Nr. 48. Freitag, den 26. Februar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. Februar bis 1. März 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Völkerbundskrise.

Status quo im Völkerbundsrat oder Verzicht Deutschlands. — Der Reichsfinanzminister über das Wohnungsbauprogramm.

Hilfsmaßnahmen für die Gemeinden des besetzten Gebietes.

Berlin, 25 Februar.

In einer Eingabe des Verbandes der Stadt- und Landkreise des besetzten Gebietes vom 15. Februar sind über die Zweckbestimmung und die Verteilung der im April 1925 vom Reich bereitgestellten Mittel unrichtige und irreführende Angaben enthalten. Demgegenüber stellt der amtliche preußische Pressedienst folgendes fest: Auf Grund der seit Abbruch des passiven Widerstandes zwischen den Ländern und dem Reich geführten Verhandlungen hat das Reich für bauliche Zwecke zunächst 30 Millionen Mark bereitgestellt und gleichzeitig rund 44 Millionen Mark zur Gewährung von Beihilfen bewilligt, von denen 30 Millionen Mark auf Preußen entfielen. Das Land Preußen, dem selbst durch den Ruhreinbruch, abgesehen von den besonders abgegoltenen Schäden an Domänen und Forsten, Schäden in Höhe von mehr als 50 Millionen Mark erwachsen sind, hat, um den Gemeinden des besetzten Gebietes eine möglichst hohe Summe zuführen zu können, für sich nur 4,2 Millionen Mark in Anspruch genommen. Für die Gemeinden standen somit 25,8 Millionen Mark zur Verfügung. Mit diesen Mitteln sind entsprechend der mit dem Reich vereinbarten Zweckbestimmung der angemeldeten oder sonst bekannt gewordenen belegten Schadenforderungen die Gemeinden und Gemeindeverbände soweit als möglich befriedigt worden. Vor der Verteilung hat am 7. Mai 1925 in Köln eine Aussprache stattgefunden, bei der ein Einvernehmen darüber erzielt wurde, daß eine schlüsselmäßige Verteilung des Betrages nicht in Frage komme, daß vielmehr maßgebend sein sollten lediglich die im einzelnen noch nachweisbar vorhandenen Schäden. Von geheimen Richtlinien kann somit keine Rede sein. Bei der Bemessung der Höhe der Zuwendungen mußte die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden berücksichtigt werden. Soweit in Einzelfällen neben solchen Zuschüssen Darlehen gewährt würden, ist es selbstverständlich, daß die einkommenden Zinsen und Tilgungsraten den Gemeinden des besetzten Gebietes nach den dargelegten Grundsätzen restlos wieder zugute kommen. Die für bauliche Zwecke bestimmten 30 Millionen Mark sind restlos dem besetzten Gebiete zugeflossen. Hiernach haben Reich und Staat dem besetzten Gebiet in weitestem Umfang und in den verschiedensten Richtungen ihre Unterstützung zuteil werden lassen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß auch andere Grenzgebiete der besonderen Fürsorge bedürfen, daß somit nicht alle für die Hilfsmaßnahmen verfügbaren Mittel zugunsten des besetzten Gebiets verwandt werden können.

Schutz für ältere Angestellte.

Berlin, 25. Februar.

Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelte heute die Vorschläge des Arbeitsausschusses zu dem vom Reichsarbeitsminister zur Begutachtung vorgelegten, vom Gewerkschaftsbund der Angestellten eingereichten Entwurf eines Gesetzes über die Unterbringung erwerbsloser Angestellter. Der Ausschuß stimmte mit 27 gegen eine Stimme den vom Arbeitsausschuß einstimmig vorgeschlagenen Leitsätzen zu, in denen es heißt: „Arbeitgeber, die mehr als fünf Angestellte beschäftigen, sind verpflichtet, alle offenen Stellen, die für eine Besetzung mit versicherungspflichtigen Angestellten in Betracht kommen, bei öffentlichen oder sonstigen nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweisen des Bezirkes anzumelden. Die Arbeitsnachweise sind verpflichtet, bei der Stellenvermittlung in erster Linie geeignete ältere Angestellte von 40 Jahren und darüber und Versorger von Familienangehörigen vorzuschlagen. Ein Arbeitgeber, der mehr als fünf Angestellte beschäftigt, darf einen älteren Angestellten, der mindestens fünf Jahre hindurch in seinem Betriebe gearbeitet hat, nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten für den Schluß eines Kalendermonats kündigen. Arbeitgeber, die den Bestimmungen der Anmeldungspflicht schuldhaft zuwiderhandeln, werden in jedem Falle mit einer Geldstrafe bis zu 500 Mark bestraft.

Schiedsspruch für das Transport- und Speditionsgewerbe.

Dortmund, 25. Februar.

In der Gesamtstreitsache im Transport- und Speditionsgewerbe im rheinisch-westfälischen Industriegebiet fällte der stellvertretende Schlichter folgenden Schiedsspruch:

1. Der bisher bestehende Tarifvertrag vom 15. Mai 1924 wird mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß Absatz 2 in § 6 fortfällt.
2. Das Lohnabkommen laut Schiedsspruch vom 28. Mai 1925 wird ab 1. März 1926 in Kraft gesetzt und kann mit monatlicher Frist jeweils zum Monatsende gekündigt werden.
3. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 5. März 1926.

England und die Ratssitze.

London, 25. Februar.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, wird die endgültige Entscheidung des britischen Kabinetts über die Haltung Chamberlains in Genf erst am Tage vor der Abreise des Außenministers erfolgen. Chamberlain solle es allerdings vorziehen, ohne irgendwelche Bindungen durch Kabinettsbeschlüsse nach Genf zu gehen. Er glaube so eher in der Lage zu sein, durch neue Vermittlungsvorschläge die Schwierigkeiten beseitigen zu können. Andere Mitglieder des Kabinetts ständen dagegen auf dem Standpunkt, die Folgen der Genfer Verhandlungen könnten so weittragend sein, daß die Verantwortung für diese Politik vom ganzen Kabinett getragen werden müssen. Es sei zu befürchten, daß die Politik Schwedens und anderer Staaten, die gegen eine Erweiterung des Rates seien, nicht so wirksam von England unterstützt werden könne, um dadurch die Aufnahme anderer Staaten in den Rat zu verhindern. Die Dominien seien einmütig der Ansicht, daß die schweganzen Kabinett getragen werden müsse. Auch bei einer Reihe von Mitgliedern des Kabinetts herrsche über die voraussichtliche Haltung Englands in Genf Besorgnis. Man befürchte, daß Chamberlain nach dem Scheitern seiner Vermittlungsvorschläge einer Erweiterung des Rates nicht abgeneigt sein werde. Die Fragen, über die noch eine Entscheidung zu fällen sei, könnten wie folgt zusammengesetzt werden:

1. Soll der Völkerbundsrat vergrößert werden?
2. Wann soll diese Vergrößerung stattfinden, im März oder im September?
3. Welche Staaten sollen die neuen ständigen und nichtständigen Sitze erhalten?

Es sei bedeutsam, daß Austen Chamberlain, soweit es sich um Punkt 2 handele, Schweigen bewahre, während aus seinen Aeußerungen über Punkt 3 einige sehr offenkundige Schlüsse gezogen werden könnten. So bekämpfe er die Theorie, daß andere Nationen in den Rat gebracht werden müßten, um ein Gegengewicht gegen Deutschland zu schaffen. Hierdurch bestreite er indirekt die Berechtigung einer Kandidatur Polens. Chamberlain vertrete weiter die Auffassung, daß die Vermehrung der Ratssitze nur die moralische Autorität der Ratsentscheidung vergrößern solle. Die neuen Mitglieder dürften keine „interessierte Partei" sein. Dies sei vor allem wichtig in dem Augenblick, wenn der Völkerbundsrat über die Auslegung und Anwendung des Locarno-Vertrages zu entscheiden habe. Der Hauptgrund für die Erweiterung des Rates sei die Tatsache, daß von elf Mitgliedern des Rates sechs Unterzeichner des Locarno-Vertrages seien. Dieser Umstand sei auch von Sir Eric Drummond in London vorgebracht worden. Drummonds Ansicht über die Erweiterung des Völkerbundsrates habe in amtlichen politischen Kreisen keineswegs allgemeine Zustimmung gefunden. Die Hauptgefahr bei der Erweiterung der Ratssitze sei, daß sich in den meisten Fällen keine einheitliche Stimmenabgabe werde erzielen lassen. Der Rat sei dann gezwungen, zur Majoritätsentscheidung überzugehen, was keineswegs für die Entwicklung des Völkerbundsgedankens günstig sei.

Eine neue Auslassung der „Täglichen Rundschau".

Berlin, 25. Februar.

Die „Tägliche Rundschau" nimmt heute noch einmal an leitender Stelle zur Frage der Erweiterung des Völkerbundsrates Stellung und verstärkt dabei den Eindruck, daß es sich bei ihrem gestrigen, von uns zitierten Artikel um eine offiziöse Auslassung handelte. Das Blatt geht besonders auf die Erklärung Lord Cecils ein, daß durch den in einigen Ländern angeschlagenen Ton nichts gewonnen werde, wo man erkläre, was geschehen würde, wenn dieses oder jenes nicht getan würde, und erklärt: „Wir nehmen von den unwilligen Aeußerungen Lord Cecils Kenntnis, müssen aber mit aller Entschiedenheit betonen, daß sie an unseren gestrigen Ausführungen nichts zu ändern vermögen. Nach wie vor steht es fest, daß Deutschland für eine Lösung nie zu haben ist, die den Charakter des Völkerbundsrates grundlegend verändert. Es steht England und Frankreich frei, den Völkerbundsrat durch so viele Mächte zu erweitern wie sie wollen, nur auf eine Erweiterung durch Deutschlands Zuwahl werden sie in diesem Falle verzichten müssen. Aus der Tatsache, daß mit dem deutschen Außenminister auch der Reichskanzler nach Genf reisen wird, geht deutlich hervor, daß man bei uns die Fragen, um die es sich hier handelt, als sehr ernst ansieht."

Eine unverständliche Aeußerung des „Manchester Guardian".

Berlin, 25. Februar.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Der „Manchester Guardian" bedauert in einem Leitartikel, daß Deutschland gegebenenfalls bereit sein würde, Polen einen Ratssitz zuzugestehen gegen die sofortige Räumung des Rheinlandes und bemerkt, wenn Deutschland Ratssitze gegen besondere Vergünstigungen verkaufe, so würde es den Völkerbund für ausschließliche deutsche Zwecke mißbrauchen. Diese Ausführungen des „Manchester Guardian" sind völlig unverständlich. Weder von deutscher amtlicher Seite noch in der deutschen Oeffentlichkeit ist jemals die Möglichkeit angedeutet worden, daß Deutschland bereit sein könne, seine Haltung in der Frage der Ratssitze von irgendwelchen Deutschland zu gewährenden Vergünstigungen abhängig zu machen.

Völkerbundsdebatte im englischen Oberhaus.

London, 24. Februar.

Im Oberhaus nahm heute Lord Cecil in Erwiderung des Antrages von Lord Parmoor, der sich gegen die Erweiterung des Völkerbundsrates aussprach, zur Ratsfrage Stellung. Cecil führte aus, das Bestreben anderer Mächte, im Rat einen ständigen Sitz zu erhalten, sei nicht erst mit Deutschlands Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund eingetreten. Schon seit sehr langer Zeit sei die Ratserweiterung in der Völkerbundsversammlung wie im Rat selbst besprochen worden, doch müsse er sich Chamberlains Meinung anschließen, daß über die Vermehrung der ständigen Ratssitze besser später beraten werde. Die Vertreter der britischen Regierung sollten mit ungebundenen Händen nach Genf zur Behandlung dieser Angelegenheit gehen. Nach Anhörung der Argumente sollten sie fair und ehrenvoll in Genf die schwierige Völkerbundsfrage zur rechten Lösung bringen. Cecil lehnte es ab, daß ein Völkerbundsmitglied zum Völkerbundsrat als Gegengewicht gegen Deutschland zugelassen würde. Bevor der Außenminister nach Genf gehe, werde sich die Regierung über die Richtlinien für die Genfer Verhandlungen durchaus einig sein. Darauf zog Lord Parmoor seinen Antrag zurück.

Scharfe englische Kritik an Chamberlain.

London, 25. Februar.

Zur Birminghamer Rede Chamberlains meint der „Manchester Guardian", die im geheimen im Wirken befindlichen Kräfte, die Polen einen ständigen Ratssitz verschaffen wollten, seien offenbar immer noch tätig. Das einzige Motiv, solche Ansprüche im März vorzubringen, sei die Absicht, den Rat zu erweitern, bevor Deutschland in der Lage sei, zu protestieren. Chamberlain habe Frankreich in dem Glauben bestärkt, daß er seinen persönlichen Einfluß zugunsten der polnischen Ansprüche in die Wagschale werfen werde. Chamberlain werde sich aber zweifellos dem Willen des Kabinetts beugen, wie er das auch schon früher getan habe. Auch der „Evening-Standard" mißbilligt die gestrige Rede Chamberlains, die nicht dazu beigetragen habe, die allenthalben gefühlte Besorgnis zu zerstreuen. Es sei zu befürchten, daß die Ereignisse der letzten Tage sehr ernste internationale Komplikationen mit sich bringen würden. Die „Westminster Gazette" schreibt, daß die Rede Chamberlains wie eine Bombe gewirkt habe. Sie zeige deutlich, daß Chamberlain einem polnischen Ratssitz nicht abgeneigt sei. Der Außenminister sei von Briand bei seiner Anwesenheit in Paris überredet worden, eine im Sinne Frankreichs liegende Völkerbundspolitik zu treiben.

Auch die Erklärungen Lord Cecils in der gestrigen Oberhaussitzung finden in der Presse ziemlich scharfe Kritik. „Daily News" schreibt, daß die auf Vermehrung der Ratssitze gerichtete Politik Chamberlains alle wahren Freunde des Friedens beunruhige. Der Außenminister sei sich der Gefahr, in der sich der Völkerbundsgedanke befinde, nicht bewußt. Er scheine in das Spinngewebe der französischen Politik wie eine Fliege hineingeraten zu sein. Die Verteidigung des Außenministers durch Lord Cecil sei ungewöhnlich ungerecht gewesen. Er habe die gegen Chamberlain erhobenen Vorwürfe nicht entkräften können. Der liberale „Daily Chronicle" spricht an leitender Stelle von einer drohenden Wolke am Locarno-Himmel.

Polen verharrt auf seinem Anspruche.

Warschau, 24. Februar.

In der heutigen Sejmsitzung begann die Debatte über die Ratifizierung der Verträge von Locarno. Ministerpräsident Graf Skrzynski feierte in einer längeren Rede die Abmachungen von Locarno, die im Interesse einer Besserung der allgemeinen Lage in Europa notwendig gewesen seien. Zur Frage der Völkerbundsratssitze erklärte er, wenn auch zugegeben werden müsse, daß eine Spaltung zwischen Sieger und Besiegten nicht mehr angebracht sei, so könne man doch andererseits noch nicht an einem einzigen Tage Förderer der großen Ideen des Völkerbundes sein. Für Polen könne die praktische Auslegung des Geistes des Artikels 4 der Völkerbundsstatuten nichts anderes bedeuten, als gleichzeitige und gleichwertige Teilnahme Polens als Mitglied des Völkerbundsrates von dem Tage an, an dem Deutschland in den Völkerbund eintrete. Polen wünsche lediglich Mitglied zu sein, damit seine Gegenwart die Stellung derjenigen stärke, die an den Völkerbund glaubten als ein Forum, vor dem heikle Angelegenheiten im Geiste der Klarheit und Gerechtigkeit behandelt würden.

Die englischen Handelsbeziehungen zu Deutschland.

Von

Gilbert C. Layton,

Herausgeber des „Economist", London.

Die protektionistische Tendenz der englischen Handelspolitik ist in Deutschland ziemlich ungnädig vermerkt worden. Man wirft der englischen Regierung vor, daß sie die einleitenden Bestimmungen zu dem Handelsabkommen zwischen Deutschland und England zwar nicht dem Wortlaute, aber doch dem Geiste nach breche. Die Gründe für diese sehr weit verbreitete Auffassung liegen nahe. Man braucht nur an die Wiedereinführung der sogenannten Mc Kenna-Zölle auf Motorwagen, Uhren, Films usw. zu denken oder an die neuen Zölle auf Seide und an die verschiedenen Schutzmaßnahmen im Interesse gewisser Industriezweige, die kürzlich die Einfuhr von Stahlwaren, Leder- und Stoffhandschuhen, Glühstrümpfen und anderer Artikel verteuerten. Eine Abordnung aus Deutschland, die längere Zeit in London mit dem englischen Handelsamt verhandelte, hat darauf hingewiesen, daß viele dieser Zölle, die sich scheinbar gegen die Einfuhr überhaupt wenden, in Wirklichkeit nur gegen Deutschland gerichtet sind. Die Abordnung ist aber, ohne eine befriedigende Einigung mit der britischen Regierung erzielt haben, wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Man hat die Verhandlungen dann eingehend in der deutschen Presse behandelt, doch haben die meisten Autoren das Problem zu sehr vom deutschen Standpunkte aus behandelt. Die nachfolgende Uebersicht, die in sachlicher Weise den Standpunkt eines kommerziell nicht interessierten englischen Zuschauers wiederzugeben versucht, dürfte daher in Deutschland von einigem Interesse sein.

Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß die britische Regierung in durchaus prekärer Lage ist. Viele der gegenwärtigen Kabinettsmitglieder — aber nicht alle — sind dieselben Personen, die sich im Jahre 1923 an das Land mit einem Schutzzoll-Programm wandten, mit dem sie dann eine schwere Niederlage erlitten. Sie kehrten im nächsten Jahre mit großer Mehrheit zur Regierung zurück, nicht deshalb, weil etwa das Land inzwischen seine Meinung in der Wirtschaftspolitik vom Freihandel zum Schutzzoll umgestellt hatte, sondern einzig und allein deshalb, weil man den sehnlichen Wunsch nach einer stabilen Regierung hatte und der Auffassung war, daß nur die Konservativen eine derartige Regierung bringen könnten. Mr. Baldwin, der gegenwärtige Premierminister, legte sich damals für die Partei dahin fest, keine allgemeine Maßnahme, die nach Schutzzoll aussehen könnte, einzuführen, doch behielt er sich das Recht vor, lebenswichtige Industrien des Landes, die etwa einer unfairen Konkurrenz des Auslandes ausgesetzt seien, zu schützen. Er hat dieses Versprechen späterhin noch dahin erweitert, daß Industrieschutz nicht etwa eine Politik darstellen sollte, die einem verschleierten Schutzzoll ähnlich sähe.

Die konservative Partei — darauf muß dauernd hingewiesen werden — bleibt protektionistisch. Gegenwärtig sind indessen drei verschiedene Strömungen in ihr vorhanden, nämlich eine Minderheit, die heute wie ehedem mit den Freihändlern kokettiert, eine Mehrheit, die mit dem Schutzzoll sympathisiert, jedoch auf dem Standpunkt steht, daß eine ausgesprochene Schutzzollpolitik gerade im Hinblick auf die Versprechungen während der Wahlkampagne und mit Rücksicht auf die Zukunft gefährlich sei, während eine kleine Gruppe von ausgesprochenen Schutzzöllnern vorhanden ist, die keineswegs ein Hehl aus ihrer Auffassung machen. In die erste Gruppe können wir vielleicht den Schatzkanzler, in die zweite Gruppe den Premierminister und in die dritte Gruppe den Kolonialminister und den Präsident des Handelsamtes einrechnen. Die liberale Opposition und die Arbeiterpartei sind natürlich beide freihändlerisch eingestellt.

Wie hat sich nun die gegenwärtige Regierung bisher in der Zollfrage verhalten? Wie andererseits werden die verschiedenen Strömungen in der konservativen Partei die künftige Politik des Landes beeinflussen? Die Antwort hierauf ist, daß sich die Regierung bisher nicht in einer bestimmten Richtung hin festgelegt hat. Sie hat zwar ziemlich lebhaft mit dem Feuer gespielt, eine Festlegung aber immer geschickt vermieden, wenn es sich darum handelte, irgendwie Farbe zu bekennen. Das Budget des letzten Jahres war durchaus das eines sich auf seinem Posten ziemlich unwohl fühlenden Freihandelskanzlers, der sich gleichzeitig vor die Aufgabe gestellt sah, für erhöhte Ausgaben Deckung zu schaffen, und der die großen Industrieunternehmungen durch eine Verminderung der Einkommensteuer schonen wollte. Daß sich in einer solchen Zwickmühle ein Schatzkanzler ängstlich auf jede sonstige Einnahmen versprechende Quelle stürzt, ist verständlich und entschuldbar, umsomehr, als die McKenna-Zölle die Gelegenheit boten, etwa £ 2,80 Millionen im vollen Etatsjahre einzubringen.

Der Industrieschutz ist schon eine etwas größere Gefahr. Deutsche Exportkreise sind durch die Leichtigkeit, mit der gewisse englische Industriezweige günstige Urteilssprüche für die Auferlegung von Zöllen von dem Untersuchungsausschuß erhalten konnten, peinlich berührt worden. Sicherlich haben hierbei aber Uebertreibungen aller Art mitgespielt; in vielen Fällen sind

die Dinge in einem falschen Lichte dargestellt worden. Hierfür einige Beispiele. Bisher haben sich etwa vierundzwanzig Industriezweige wegen Schutzes an die Regierung gewandt, dreizehn davon — die Namen werden nicht bekanntgegeben — sind gleich von vornherein vom Handelsamt abgewiesen worden. Von den übrig bleibenden wurde ein Industriezweig — Eisen und Stahl — einem besonderen Untersuchungsausschuß überwiesen, und dieser Untersuchungsausschuß, dem sogar verschiedene Kabinettsmitglieder angehörten und der unter Leitung des Premierministers selbst tagte, hat sich in einem recht wenig günstigen Sinne für die Auferlegung eines Einfuhrzolles ausgesprochen. Die Regierung war sich herbei scheinbar klar, daß mit einem Schutzzoll auf eine so wichtige Industrie die Lücke für eine ganze Reihe von anderen Industriezweigen geöffnet wäre. Diese Haltung also ist durchaus vielsagend, da Eisen und Stahl tatsächlich eine der wichtigsten Schlüsselindustrien des Landes ist.

Von den anderen verbleibenden zehn Anträgen, die von dem Ausschuß für die Industrieschutzgesetzgebung untersucht wurden, waren drei ohne Erfolg, nämlich die auf Superphosphate, Aluminium-Geräte, Bürsten und Besen. Fünf Anträge erzielten eine günstige Entscheidung, aber nur vier sind bis zum Antragsstadium vorgedrungen, nämlich Spitzen, Messerschnittwaren, Leder- und Stoffhandschuhe, sowie Glühstrümpfe. Ein fünfter Antrag, nämlich derjenige der Industrie der Papp- und Einwickelpapiere, wurde fallen gelassen. Zwei Entscheidungen des Ausschusses stehen noch aus.

Diese Zusammenstellung ergibt, daß die Entwicklung für die eingefleischten Schutzzöllner doch recht enttäuschend ist. Wenn von zweiundzwanzig Anträgen nur vier erfolgreich sind, und sich darunter keine einzige Industrie befindet, die als Schlüsselindustrie anzusprechen ist, so ist das immerhin in einer Zeit, wo sich eine starke Bewegung zum Schutzzoll bemerkbar macht, vielsagend.

Eine gewisse Unsicherheit für die Zukunft verbleibt natürlich. Jede Industrie kann sich wegen eines Schutzzolles an die Regierung wenden, und das Handelsamt hat es durch die Zusammensetzung der Ausschüsse sehr in der Hand, die Entscheidung zu beeinflussen. Trotzdem bleibt eine prinzipielle Haltung der Regierung bestehen, die man durchaus nicht als protektionistisch bezeichnen kann. Minder wichtige Industriezweige mögen Zollschutz erhalten, ein allgemeiner Zollschutz aber ist zur Zeit der gegenwärtigen Regierung, in welcher Form auch immer, unwahrscheinlich.

Die Ausfallsgarantie für den Export nach Rußland.

Berlin, 25. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute die Frage einer Ausfallsgarantie des Reiches für den Export nach Rußland behandelt. Abg. Dr. Cremer (D. V. P.) berichtete über die bisherigen Beratungen im Unterausschuß. Die Höhe der Ausfallsgarantie des Reiches solle 35 Prozent betragen. Eine etwaige Ländergarantie solle weitere 20 Prozent betragen, so daß das Eigenrisiko der Lieferanten dann noch 45 Prozent ausmachen würde. Bei Aufträgen auf schwere Installationen sei eine Ausfallsgarantie von 150 Millionen Reichsmark für vierjährige Kredite vorgesehen, bei leichteren Installationsaufträgen ebenfalls 150 Millionen Reichsmark für zweijährige Kredite. Die Vergünstigungen der Ausfallgarantie sollten vorzugsweise der kohlen-, eisen- und metallerzeugenden und der weiterarbeitenden Industrie zugute kommen. Die Hauptmenge der zu erwartenden Aufträge werde nach Angabe der russischen Besteller nach einigen Monaten einlaufen. Die Reichsregierung werde für eine möglichst große Verteilung der Aufträge Sorge tragen. Die Finanzierung solle grundsätzlich den Firmen überlassen bleiben. Es sei die Schaffung einer interministeriellen Stelle in Aussicht genommen, die zu prüfen habe, welche Geschäfte der Warenkategorie unter die Garantie fielen und die Richtlinien zu erteilen habe. Für eine rasche Ausgestaltung der Garantie durch die beteiligten Ressorts empfehle es sich, der Reichsregierung Freiheit im einzelnen zu lassen.

Bei der Abstimmung beschloß der Ausschuß auf Grund eines Antrages des Abg. Dr. v. Raumer (D. V. P.), der Reichsregierung die Ermächtigung zu erteilen, nach Maßgabe bestimmt festgelegter Voraussetzungen eine Garantie für Lieferungsgeschäfte nach Rußland zum Höchstbetrage von 105 Millionen Reichsmark zu übernehmen, jedoch derart, daß die Vorhaft der Industrie auf 20 Prozent beschränkt bleibt, während für die weiteren Ausfälle die Garantie von Reich und Ländern in Höhe von 75 Prozent des Ausfalles eintritt, an der Reich und Länder im Verhältnis von 7:5 beteiligt sind.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold teilte mit, daß sich die Reichsregierung bereits eingehend mit dem Bauprogramm für den Sommer beschäftigt habe. Zunächst seien Erhebungen darüber angestellt worden, wie viel gelernte Bauarbeiter überhaupt für das neue Bauprogramm zur Verfügung ständen. Eine Durchführung des Bauprogramms im großen Umfange sei der Regierung schon deshalb wichtig, weil das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe zahlreichen anderen Gewerben Brot und Arbeit gebe. Von der Hauszinssteuer würden 15 bis 20 Prozent diesem Bauprogramm zufließen. Wenn die Hauszinssteuer einen Ertrag von insgesamt fünf Milliarden ergebe, so würden für das Bauprogramm 750 bis 1000 Millionen Reichsmark verfügbar sein. Wenn man diese Summe z. B. als Verbilligungshypothek für die Bauten verwende, so könnte auf dem Baumarkt viel erzielt werden.

Nach längerer Aussprache beendete der Ausschuß die Generaldebatte über den Etat des Reichsfinanzministeriums und vertagte sich, nachdem er die ersten Kapitel des Finanzetats in der Spezialdebatte durchgesprochen hatte, auf Freitag.

Geringer Rückgang der Großhandelsinderziffer.

Berlin, 25. Februar.

Die auf den Stichtag des 24. Februar berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stand vom 17. Februar (118,2) um 0,5 Prozent auf 117,6 zurückgegangen.

Dr. Schreiber über den Handels- und Gewerbe-Etat.

Berlin, 25. Februar.

Im preußischen Landtage verlangte heute vor Eintritt in die Tagesordnung

Abg. **Barthels** (Krefeld, Komm.), daß als erster Punkt auf die Tagesordnung ein kommunistischer Antrag gesetzt werde, wonach alle Gemeindevorsteher, Gutsvorstände und Amtspersonen, die der Durchführung des Volksbegehrens und des Volksentscheides Schwierigkeiten machen, sofort ihres Amtes enthoben und unter Anklage gestellt werden.

Da sich Widerspruch erhob, kann der Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Bei der zweiten Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung führte der preußische

Handelsminister Dr. Schreiber

u. a. aus, der Gesamtzuschuß der Handels- und Gewerbeverwaltung habe sich von 28,6 auf 35,8 erhöht. Unter den Mehraufwendungen befänden sich etwa 2,4 Millionen an Haushaltserhöhungen, die bereits im vorigen Jahre bestanden hätten. Die Zuschüsse für Berufsschulen seien um 3,3 Millionen, der Zuschuß für die Fachschulen sei um 725 000 Mark erhöht worden. Für den Luftverkehr sehe der neue Haushalt eine Erhöhung der bisher 2 Millionen betragenden Ausgaben um 2,5 Millionen vor. Aus den Schlichtungsausschüssen und den arbeitsrechtlichen Kammern würden 520 000 Mark Kosten erwachsen. Die Unterhaltung der See- und Binnenhäfen erfordere infolge der Steigerung der Materialpreise und der Löhne etwa 1,2 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Mehraufwendungen für unzweifelhaft notwendige Zwecke machten zusammen 10,6 Millionen aus, während der Gesamtzuschußbedarf der Handels- und Gewerbeverwaltung nur um 7,2 Millionen gestiegen sei. Den Wünschen des Hauptausschusses auf Erzielung von Ersparnissen entsprechend seien Kürzungen in Höhe von 983 000 Mark in Vorschlag gebracht worden. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft könnte bei aller Berücksichtigung ihrer Reparationsverpflichtungen entgegenkommender sein gegenüber den Wünschen derjenigen Wirtschaftsgebiete, die sich der besonderen Fürsorge der preußischen Verwaltung auch auf dem Gebiete des Verkehrswesens von jeher hätten erfreuen können.

Die Interessen des Einzelhandels

würden durch die erfolgte Schaffung eines besonderen Einzelhandelsreferates genügend gefördert werden. Der Staat beabsichtige keineswegs, ein Elektrizitätsmonopol zu errichten und die normale Entwicklung anderer großer Elektrizitätsunternehmungen zu hemmen. Es bedürfe allerdings der Prüfung, ob es angezeigt sei, zu einer anderweitigen Organisation der staatlichen Elektrizitätswirtschaft, etwa in der Form einer einzelnen großen Gesellschaft zu gelangen. Wenn die neue Reichsregierung den Gesetzentwurf der ehemaligen Reichsregierung über den Preisabbau in der bisherigen Form aufrecht erhalte, müsse der Minister vom Standpunkt seiner Verwaltung aus hiergegen die ernstesten Bedenken geltend machen. Die zunehmende Erkenntnis der Unternehmerkreise, daß eine allgemeine Preissenkung in ihrem eigenen Interesse liege, sei bei der Preisabbauaktion wichtiger als eine künstliche Hochhaltung der Preise. Die preußische Regierung sei hinsichtlich der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens nach wie vor der Auffassung, daß diese Ratifizierung zu erfolgen habe, wenn die übrigen in Betracht kommenden Staaten den gleichen Schritt unternähmen. Die Sonntagsruhe sei als eine wertvolle soziale Errungenschaft beizubehalten. Die Reichsfinanzen hätten in den letzten Jahren Fett angesetzt, aber die Finanzpolitik hätte darauf gerichtet sein müssen, daß die Wirtschaft etwas mehr Fett hätte ansetzen können. Der Minister stellte fest, daß

die Ausfuhr nach dem Auslande

im vergangenen Jahre eine allmähliche, aber stetige Steigung aufweise. Die Notlage der Kurzarbeiter müsse durch die Kurzarbeiterunterstützung, für die sich die preußische Regierung in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung eingesetzt habe, nach Möglichkeit gemildert werden. Erleichterungen versprechen auch die Belebung des Baumarktes, für die die preußische Regierung das Ihre getan habe. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle getroffenen Maßnahmen zu einer baldigen Besserung der Lage des Arbeitsmarktes führen werden.

Abg. **Thiele** (Soz.) betonte, in England werde mehr als die doppelte Summe wie in Deutschland für soziale Zwecke ausgegeben. Der Redner wandte sich dann gegen die Tarifpolitik der Reichsbahn.

Abg. **Dolezych** (Dnl.) führte aus, das Handwerk leide unter der steuerlichen Ueberlastung. Preußen müsse die Grundvermögens-, die Hauszins- und die Gewerbesteuer abbauen. Der Redner wandte sich dann noch entschieden gegen den bestehenden Gesetzentwurf über den Preisabbau.

Abg. **Teitscheit** (Z.) forderte Sparsamkeit. Gegen das Preisabbaugesetz habe sich mit Recht Mittelstand und Handwerk zur Wehr gesetzt. Die öffentlichen Abgaben und Gebühren müßten herabgesetzt werden.

Abg. **Heidenreich** (D. V. P.) erklärte, zwischen den vernünftigen Führern der Arbeitgeber und den vernünftigen Führern der Arbeiter bestehe Einigkeit, daß jetzt nicht Kampf, sondern

vertrauensvolles Hand-in-Handarbeiten

zum Ueberwinden der Wirtschaftsnot notwendig sei.

Abg. **Sobottka** (Komm.) kritisierte die Politik des Kohlensyndikates. Wenn man sparen wolle, solle man oben bei den leitenden Direktoren usw. anfangen, nicht bei dem Arbeiter.

Abg. **Goll** (Dem.) betonte, Preisabbau müsse sich durch Angebot und Nachfrage freiwillig ergeben. Der Redner verlangte Unterstützung der Genossenschaften in der Diskontierung von Wechseln.

Abg. **Schön** (W. Vg.) erklärte, auch seine Freunde wünschten nicht die sofortige restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft. Die staatserhaltende und breite Schicht des Mittelstandes müsse wieder emporgehoben werden.

Abg. **Schmidt** (Friedenau, Dnl.) verlangte, daß sich die Arbeiter und Arbeitgeber jetzt zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschlössen.

Weiterberatung Freitag 12 Uhr.

Das Eintragungsverfahren für das Volksbegehren.

Berlin, 25. Februar.

Der preußische Minister des Innern veröffentlicht einen Runderlaß, der die erforderlichen Anordnungen zur Durchführung des vom Reichsminister des Innern zugelassenen Volksbegehrens zur Enteignung der Fürstenvermögen bekanntgibt. In dem Erlaß werden nach dem amtlichen preußischen Pressedienst alle beteiligten Behörden ersucht, die Vorbereitungen für die Durchführung des Eintragungsverfahrens sofort in die Wege zu leiten. Die Reichstagswahlkreise gelten als Stimmkreise. Für jeden Stimmkreis ist ein Abstimmungsleiter und ein Stellvertreter zu ernennen und ein Abstimmungsausschuß zu bilden. Für die Ernennung der Abstimmungsleiter und die Bildung der Abstimmungsausschüsse gelten die allgemeinen Vorschriften der Reichsstimmordnung. In Stimmkreisen, die einen preußischen Regierungsbezirk allein oder in Verbindung mit außerpreußischen Gebietsteilen umfassen, ohne sich auf Gebietsteile einer anderen preußischen Provinz zu erstrecken, geschieht sie durch die Oberpräsidenten. Die in Betracht kommenden Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten werden ersucht, sofort die Ernennung in die Wege zu leiten und öffentlich bekannt zu machen. Bemerkt wird, daß eine Bestellung von Verbandswahlleitern und Verbandswahlausschüssen nicht in Frage kommt, da für solche Organe im Rahmen des Eintragungsverfahrens kein Raum ist.

Die Länder und die Fürstenabfindungen.

Berlin, 25. Februar.

Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte heute vormittag die Beratungen zur Fürstenabfindung fort. Reichskommissar Oberst Kuenzer teilte über die Stellungnahme der Landesregierungen folgendes mit: Vier Regierungen hätten erklärt, daß sie keine reichsgesetzliche Regelung wünschten, zwei, daß sie zwar die reichsgesetzliche Regelung, nicht aber die Rückwirkung auf ihr Land wünschten, fünf Regierungen wünschten ohne Einschränkung die reichsgesetzliche Regelung, und vier Regierungen hätten sich auf die Frage der Reichsregierung noch nicht geäußert. Die Reichsregierung habe nunmehr telegraphisch bei allen Landesregierungen angefragt, ob die Auseinandersetzung als endgültig geregelt angesehen werde, ob, wenn sie erledigt sei, die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Auseinandersetzung auf Grund des Reichsgesetzes gewünscht werde, ob, wo nur über einzelne Vermögensstücke endgültig entschieden sei, das Land die Rückwirkung auch auf diesen Fall wünsche. Angenommen wurde dann ein demokratischer Antrag, wonach ein durch Urteil, Schiedsspruch, Vertrag oder Vergleich bereits endgültig erledigter Fall binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes vor das Reichssondergericht gebracht werden kann. Ebenfalls angenommen wurde eine Bestimmung, nach der die Fälle, die nur Teilentscheidungen darstellen, nicht als endgültig erledigt gelten können. Der Ausschuß vertagte sich dann auf Freitag.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 25. Februar.

Der Reichsrat erklärte sich in seiner heutigen öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Külz mit dem Beschluß des Reichstages über Vereinfachung der Lohnsteuer einverstanden. Von dem deutsch-französischen Handelsprovisorium vom 12. Februar, das vom Reichstag angenommen worden ist, nahm der Reichsrat ohne Einspruch zu erheben, Kenntnis. Ferner stimmte er einem Gesetzentwurf über Gewährung von Darlehen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu. Danach sollen aus Mitteln der Reichsgetreidestelle 60 Millionen Mark für diesen Zweck verwandt werden. Schließlich erklärte sich der Reichsrat mit der Neufestsetzung der Stimmenzahl im Reichsrat einverstanden.

Preußischer Staatsrat.

Berlin, 24. Februar.

Der preußische Staatsrat erteilte heute die Zustimmung zu der Erweiterung des Stadtkreises Wiesbaden durch Eingemeindungen und zu der Ausführungsanweisung zum Gesetz über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Ferner stimmte der Staatsrat dem Entwurf eines Gesetzes über die Führung der 27. preußischen Stimme im Reichsrat zu. Gesetzentwürfe über die Bereitstellung von Staatsmitteln für den Fischereihafen Wesermünde, den Binnenhafen Emden und den Stettiner Hafen, sowie über die innere Kolonisation wurden gebilligt. Die vom Landtage beschlossenen Gesetze über die Aufbesserung des Diensteinkommens der evangelischen und der katholischen Pfarrer mußte der Staatsrat aus verfassungsrechtlichen Gründen beanstanden, da für diese Ausgaben die erforderliche Deckung fehlt. Die Staatsregierung soll über diese Frage alsbald einen Gesetzentwurf vorlegen. Die nächste Sitzung des Staatsrats wird voraussichtlich am 13. April stattfinden.

Politische Uebersicht.

+ **Kranzniederlegung auf dem Grabe Eberts.** Am Todestage Friedrich Eberts (28. Februar) wird die Reichsregierung einen Kranz auf dem Grabe Eberts in Heidelberg niederlegen lassen.

+ **Locarnodebatte in der französischen Kammer.** In der französischen Kammer begann gestern die Aussprache über den Locarno-Vertrag.

+ **Eröffnung der französisch-russischen Finanzkonferenz.** Gestern vormittag sind in Paris die Verhandlungen des französischen und des russischen Schuldenfundierungsausschusses mit einer Ansprache Briands eröffnet worden.

+ **Blutbad in Damaskus.** Nach einer Meldung aus Kairo haben armenische Söldner das Quartier Midan in Damaskus überfallen und 600 Mohammedaner getötet.

Menschen- und Affenpsychologie.

Geheimrat Dr. Heck über die Seelenforschung beim Tier.

Nachdem des Gelächter verklungen ist, das kürzlich über die „Affenfrage", wie man sie „drüben" interpretierte, erhob, besteht für den nachdenklichen Menschen die Versuchung, sich in aller Stille selbst noch einmal zu examinieren: Stamme ich . . . stamme ich nicht . . .? Und wenn er dann aufgeklärt, aber in fromme Zweifel versunken vor den Affenkäfig seines Zoologischen Gartens hintritt und das possierliche Spiel mit dem menschlich-allzumenschlichen Gebahren ihn wieder entzückt, dann triumphiert wohl der Anschauungsunterricht der Natur: selbstverständlich! Sie machens ja wirklich genau so wie wir, und man wird diesen dunklen Punkt in seiner Verwandschaft auf die Dauer doch wohl nicht leugnen können . . .

„Meinen Sie das nicht auch, Herr Geheimrat?", so fragten wir den Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Professor Dr. Heck, erst kürzlich bei einem Besuch.

„Zweifellos," war die Antwort. „Es gibt in der Tat heute keine ernsthafte Möglichkeit mehr, die Evolutionslehre zu bestreiten. Seitdem vor fast 150 Jahren der große Lamarck die Meinung von der Konstanz der Arten umgeworfen und an ihre Stelle die Lehre von ihrer Entwickelung gesetzt hat, konnte die Wissenschaft bis auf den heutigen Tag nicht umhin, diesen Entwickelungsgedanken immer mehr zu bestätigen. Die gewaltigen steinernen Bilderbücher der Paläontologie mit ihren interessanten Funden prähistorischer Tierspuren zeigen das ja ebenso eindringlich, wie die moderne Anthropologie, die Vergleichung der verschiedenen Menschen- und Tierrassen untereinander. Nein, die Schöpfung (wie sie auch immer entstanden sein mag) hat nicht das heute Bestehende fertig erzeugt, sondern die uns bekannten Tier- und Pflanzenformen sind zweifellos das Ergebnis einer schier unendlich langen Reihe stufenweiser Entwickelung. Ja, selbst der augenblicklich bestehende Zustand darf nur als ein Glied in der Kette dieser nie aufhörenden Wandlung angesehen werden. Und die Tatsache, daß auch der Mensch seinen bestimmten Platz im System dieser Wunder der Schöpfung einnimmt, erscheint dem Einsichtigen keineswegs degradierend. Studiert die moderne Wissenschaft doch heute bereits die Psychologie des Herrn der Schöpfung ganz ernsthaft im Vergleich mit der — Affenpsychologie."

„Und zeigt sich da ebenfalls, daß der menschenähnliche Affe, der „Anthropoide", auch in seinen seelischen Funktionen uns Menschen näher steht, als den übrigen Affen?"

„Diese schwierigste aller Fragen," antwortete Geheimrat Dr. Heck mit einem feinen Lächeln, „werde ich mich wohl hüten, Ihnen schlechtweg mit ja oder nein zu beantworten. Wilhelm Köhler, der Leiter der deutschen Affenstation in Teneriffa, unser ingeniösester Forscher auf diesem Gebiet, hat, wie Sie wissen, ja förmlich mit seinen Affen gelebt, um wenigstens einen Zugang zum verborgenen Seelenleben dieser Tiere zu bekommen. Mein Sohn, Dr. Lutz Heck, arbeitet nun an unserem hiesigen Affenmaterial ebenfalls experimentell-psychologisch im Sinne der Köhlerschen Methoden."

Und nun mußte dieser von seinen Tierstudien erzählen. Er tat es mit einem lebendigen, einprägsamen Humor.

„Der naive Beschauer des Affenhauses, sehen Sie, wird von den Tieren gewöhnlich getäuscht. Wenn sich ein Aeffchen zufällig einmal den Kopf kratzt, so sieht es dabei „ordentlich nachdenklich" aus. Es denkt aber keineswegs nach! Sondern es hat lediglich vermöge der organischen Einteilung seines Körpers eine gewisse äußere Menschenähnlichkeit, die den frappierenden Eindruck hervorruft. Kratzt sich z. B. der (sehr viel höher stehende!) Hund, so wird niemand in die Verlegenheit kommen, diese Bewegung auf so menschliche Weise zu deuten. Es ist merkwürdig: Noch zu den Zeiten des alten Brehm war man unbedenklich geneigt, den Tieren ganz allgemein menschliche Motive für ihre Handlungen unterzuschieben. Natürlich gelangte man dabei zu Ergebnissen, die die heutige Forschung nicht wissenschaftlicher bewertet, als etwa ein Märchen von Andersen, in dem sich Streichholzschachtel und Tabakdose ernsthaft unterhalten. Heute allerdings droht die Forschung in das andere Extrem zu verfallen. Man beginnt sie nicht mehr beim Menschen, sondern bei den niedersten Tieren und hat dort experimentell gefunden, daß deren Lebensäußerungen völlig mechanisch auf gewisse Reize hin (Wärme, Licht, Nahrungsflüssigkeit usw.) erfolgen. Von dort her, die Tierreihe in ihrer Betrachtung emporsteigend, neigen die Forscher zu einer weitgehenden Mechanisierung des Intellekts. In der Tat zeigt uns ja — was den Menschen anlangt — jeder Betrunkene, wieviel man noch unter Ausschaltung des bewußten Seelenlebens vermag: denn er geht noch selbständig mitunter von seiner Kneipe nach Hause, steigt die Treppe herauf, schließt auf, kleidet sich aus — und weiß trotzdem von allem am nächsten Tage nichts mehr. Diese Unzahl komplizierter Leistungen also wurde offenbar durch mechanisch eingefahrene Bahnen seines Gehirns dirigiert und ging ohne Beteiligung des Bewußtseins vor sich; denn die seelische Kontrolle ist ja beim Betrunkenen durch die Giftwirkung ausgeschaltet. Ein recht lehrreiches Experiment!"

„Sie glauben also, daß auch die alltäglichen erstaunlichen Tierleistungen — der Nestbau, die Nahrungsuche usw. —, von denen der Laie doch sicher glauben sollte, daß sie ein bewußtes Seelenleben zur Voraussetzung haben, in Wirklichkeit lediglich vom Instinkte regiert werden?"

„Ich vermeide mit Absicht den unklaren und undefinierbaren Begriff Instinkt. Halten wir uns doch an das, was dem offenen Auge die Praxis der Tierbeobachtung zeigt. Das Pferd als geborenes Steppentier hat als beste Waffe seine große Schnelligkeit und ist deshalb gewohnt, bei Gefahr im Galopp auszubrechen. Niemals wäre es jedoch in der Lage, sich statt dessen etwa hinter einem Busch zu verstecken, sich ruhig hinzulegen oder unter Deckung davon zu schleichen, selbst da nicht, wo allein dieses Verfahren zweckmäßig wäre! Deshalb rast auch bei uns in der Stadt ein scheues Pferd sinnlos durch die Gassen und rennt sich unter Umständen den Schädel dabei ein. Derselbe Hund, der so „rührend" für seine Jungen sorgt, kann sie aber nicht zählen und merkt deshalb nicht, wenn man ihm unter geeigneten Vorsichtsmaßregeln eins fortnimmt! Er baut sich und seinen Sprößlingen — „klug", wie der Laie sagt — ein bequemes Lager. Legen Sie ihm aber hier auf das Spind eine Wurst und davor einige Kissen, die er nur auf ein Sofa zu schleppen braucht, um leicht an die Wurst zu gelangen, so wird er zweifellos eher verhungern, als auf den Gedanken kommen, diese scheinbar leichte Kunsthilfe anzuwenden. Also: Es gibt offenbar seit Urzeiten her in gewissen nervösen Bahnen eingefahrenen Verrichtungen bei diesen Tieren, die sie in jeder neuen Generation wieder können, ohne jedoch in der Lage zu sein, sie jemals selbständig abzuändern, also das zu leisten, was man etwa eine kleine Erfindung nennen könnte. Darf man da also schlechtweg von „Intelligenz" sprechen? Es ist nun freilich sehr interessant, die Tiere nun solche Kunststücke lernen zu lassen und dabei den Moment zu studieren, in dem so etwas wie ein Intellekt in dem gewohnten Ablauf ihrer psychischen Tätigkeit regulierend eingreift. Die geistig höher Stehenden unter ihnen lernen nämlich nach vielen vergeblichen Versuchen ganz plötzlich, was sie sollen; denn sie begreifen auf einmal, was man von ihnen verlangt. Bei den niedriger Stehenden jedoch geht das Lernen nur ganz allmählich vonstatten; denn auf ein geistiges Erfassen der Situation ist hier niemals zu rechnen. Was aber die Aehnlichkeit der Menschenaffen mit uns anlangt, so sehen auch wir in der täglichen Praxis sehr deutlich den Unterschied zu den niederen Affen: Ein Schimpanse will ganz anders gepflegt sein und verlangt eine individuelle psychische Behandlung. Er bedarf z. B. der Abwechselung und der verständigen Unterhaltung. Machen Sie sich aber doch einmal klar: Was verlangen diese ganzen psychologischen Forschungen denn von uns? Der Intellekt ist unsere geistige Waffe. Er ist die einzige, die wir haben. Das Prüfungsobjekt ist aber hier ebenfalls — der Intellekt. Der Intellekt also soll sich selber sezieren!"

Hier brachen wir ab; denn nun war man ja von der Medizin unversehens in den Bereich der Philosophie hinüber geglitten . . .

= **Stadttheater.** Die Theaterleitung schreibt uns: In dem Bestreben, alle Opern Verdis dem Spielplan unserer Bühnen einzugliedern, kündigt die Intendanz jetzt die Erstaufführung des „Othello" an, nachdem diese Oper bereits in der vorigen Woche einen bedeutenden Erfolg in Duisburg erlebt hat. „Othello" ist auch in früheren Spielzeiten bezw. in Zeiten des Gastspiels nie in Bochum zur Aufführung gebracht worden, andererseits wurde sie verschiedentlich aus den Kreisen des Publikums und auch letzthin bei der Aufführung des „Maskenball" von der Presse nachdrücklichst gewünscht. Sie wurde auch schon längere Zeit von der Theaterleitung angekündigt, zumal gerade dieses Werk aus der letzten Zeit Verdis die Meisterhand des Komponisten in seiner elementaren Leidenschaftlichkeit sowohl als in seiner hinreißenden dramatischen Schlagkraft in den Einzelheiten zeigt. Hin und wieder kommt auch der echte alte Verdi zum Durchbruch, so im Racheduett zwischen Othello und Jago. Ein geniales Werk, das höchste Anforderungen an den Gesamtmitarbeiterkreis der Bühne stellt. Intendant Dr. S. Schmitt übernahm die Spielleitung, Kapellmeister Grümmer die musikalische Leitung, Johannes Schröder schuf die Bühnenbilder.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 25. Febr. Die Verwaltung der Gewerkschaft „Friedrich der Große" sieht sich infolge der wieder verschärften Kohlenkrise erneut zu Entlassungen von Belegschaftsmitgliedern gezwungen, so kündigte sie erstmals wieder zum 15. März 1926 auf ihren Schachtanlagen in Herne und Börnig insgesamt 80 Arbeitskräfte.

+ **Iserlohn,** 24. Februar. Die Verhandlungen zwischen der Reichspost und den Westfälischen Kleinbahnen A.-G. über die Ueberführung der Kraftpostlinien des hiesigen Kreises in Privatbetrieb sind jetzt abgeschlossen. Von heute an wird die Kraftpostlinie Iserlohn—Unna von den Westfälischen Kleinbahnen A.-G. betrieben werden. Die Uebergabe der Kraftpostlinie Dortmund—Iserlohn an die genannte Gesellschaft wird voraussichtlich Ende März erfolgen. Der scharfe Wettbewerb, der bisher durch doppeltes Befahren der genannten Strecke bestand, und die damit verbundene Ertragslosigkeit beider Unternehmen werden durch diese Reglung beseitigt. — Zu der Konkursangelegenheit Max Mordka können wir noch mitteilen, daß Mordka nicht aus Galizien, sondern aus Lodz stammt. Fluchtverdacht liegt nicht vor, da Mordka sich ständig an seinem Wohnsitz zur Verfügung der Behörden und seines Konkursverwalters gehalten hat. Vor dem Konkursgericht in Dortmund fand gestern die erste Gläubigerversammlung statt. Zunächst wurde von den Gläubigern anerkannt, daß der Konkursverwalter seines Amtes in völlig einwandfreier Weise gewaltet hatte. Infolgedessen wurde ein von interessierter Seite gestellter Antrag, ihn abzusetzen, fast einstimmig abgelehnt und der Konkursverwalter beibehalten. Desgleichen ging aus den Verhandlungen unzweideutig hervor, daß von einer Feststellung strafbarer Handlungen des Gemeinschuldners Mordka — wenigstens bisher — keinerlei Rede sein kann. Es konnte auch keineswegs festgestellt werden, daß er Waren, um sie zu Gelde zu machen, unter dem Selbstkostenpreise verschleudert habe. Heute wurde ein Gläubigerausschuß eingesetzt, der beauftragt ist, die Verhältnisse in ruhiger, sachlicher Weise nachzuprüfen. Das Ergebnis der Prüfung wird abzuwarten sein.

□ **Heiligenhaus,** 22. Febr. Vor einigen Tagen erschien in verschiedenen hiesigen Lokalen ein Herr und fragte die anwesenden Geschäftsleute, ob in ihrer Kundschaft sich ärmere Leute befänden. Da die Antwort selbstverständlich bejahend ausfiel, zog der Fremde die Brieftasche und gab Beträge bis zu zwanzig Mark mit dem Ersuchen, sie an die Armen zu verteilen, wobei er bemerkte: „Ich habe bisher in jedem Jahre anläßlich des Karnevals eine gewisse Summe Geldes durch Besuch karnevalistischer Veranstaltungen verplempert. In diesem Jahre möchte ich dieses Geld den Armen zuweisen." Es gibt also noch Leute, die das Herz auf dem rechten Fleck tragen.

+ **Münster,** 25. Februar. Mitte März führen Schüler des Paulinischen Gymnasiums in Münster die „Perser" von Aischylos auf. Die Leitung liegt in Händen des durch die großen Volksspiele in Tecklenburg, Haltern und Stromberg bekannt gewordenen Studienassessors Dr. Krug. Bei der Aufführung wird die von Professor Dr. Bethge (zuletzt am Schillergymnasium in Münster) herausgegebene Uebersetzung benutzt. Im Unterschied zu früheren Aufführungen werden die Chöre im Sprechchor vorgetragen unter Benutzung altgriechischer Chormelodien in neuer Bearbeitung. Anfragen über gemeinschaftlichen Besuch der Aufführung durch Schulen sind zu richten an Studienassessor Dr. Heidtmann, Münster, Norbertstraße 18 II, (Fernsprecher 3622).

× **Steele,** 24. Febr. Das Rheinische Feuerwehrverbandsfest wird im Juli dieses Jahres in Steele gefeiert. Es kann aus diesem Anlasse mit einem Besuch von 8000 bis 10 000 auswärtigen Wehrleuten gerechnet werden. — Zum Andenken an die im Mai 1918 am Tannenberg im Schellenberger Wald verunglückten Flieger wird dortselbst ein Denkmal errichtet, das an die Stelle des Holzkreuzes tritt. Die Aufstellung des Denkmals soll derart gefördert werden, daß dessen feierliche Enthüllung bereits am Volkstrauertag (28. Februar) erfolgen kann. Hersteller des Denkmals ist Bildhauer Weber von hier.

:: **Essen,** 25. Februar. In der Vollversammlung der Essener Handelskammer erstattete Dr. Graf v. Pfeil über die Organisation der deutschen Luft-Hansa einen eingehenden Bericht. Er hob die wirtschaftlichen Vorteile hervor, die man aus dem Zusammenschluß der beiden Luftverkehrsgesellschaften Junkers und Aero-Lloyd zu einer Einheitsluftverkehrsgesellschaft erhoffe. Die Frage der Organisation dieser Einheitsluftverkehrsgesellschaft sei zur Zeit Gegenstand von Beratungen. Es sei damit zu rechnen, daß die geplante Organisation bis zum 1. April 1926 beendet sei. Von diesem Zeitpunkte ab solle von der deutschen Luft-Hansa die Durchführung des Luftverkehrs über dem deutschen Reichsgebiet wieder aufgenommen werden. Es bestehe die Absicht, noch mehr Strecken als im vergangenen Jahre zu befliegen. Ueber das zukünftige Streckennetz könnten genaue Mitteilungen noch nicht gemacht werden, da die Beratungen darüber noch schwebten.

□ **Mülheim,** 24. Febr. Nach den Plänen des Städtischen Hafenamtes soll der im Bau befindliche Industriehafen eine Gesamtkailänge von drei Kilometern erhalten. Das Industriegelände umfaßt 850 Morgen und wird in großzügiger Weise durch Straßen aufgeschlossen und mit Eisenbahnanschlüssen versehen. Der Anschluß an den Bahnhof Speldorf ist bereits in Betrieb. Mülheimer und auswärtige Firmen haben sich im Hafengelände angesiedelt. Mit der Hafenanlage sind einige große Straßenzüge im Entstehen. Eine breite Straße, entlang dem ganzen Schiffahrtsweg von Mülheim-Ruhr bis zum Rhein, die einen Teil der Verbandsstraße Hamm—Mörs bildet, soll den Durchgangsverkehr nach Ruhrort aufnehmen.

★ Turnen und Sport. ★

Nachklänge von Houbens Amerikastarts.

Von unserem amerikanischen Sportkorrespondenten, dem Schweden Einar Thulin, einem Leichtathleten von Rang, der u. a. in Berlin 1919 den Hochsprung mit 1,84 Meter gewann und 1920 an den Olympischen Spielen in Antwerpen teilnahm, erhalten wir nachstehende kritische Betrachtung über Houbens Amerikastarts.

Hubert Houben, „der deutsche Blitz", wie er in den amerikanischen Zeitungen genannt wurde, hat eine mehr als unglückliche Rolle in den Vereinigten Staaten gespielt. Zwei dritte und ein vierter Platz sowie ein vollkommener Ausfall sind Ergebnisse, die, ziffernmäßig betrachtet, außerordentlich enttäuschen. Für jeden nüchternen Beobachter im internationalen Sport kamen jedoch Houbens Niederlagen nicht überraschend, ja, sie waren sogar unvermeidlich. Houben hatte von vornherein keine Möglichkeit, seinen wirklichen Wert bei diesen „indoor-Meetings" zu zeigen. Kein ausländischer Athlet in irgend einem Sport, der nach den Vereinigten Staaten kommt und schon nach kurzem Training an den Start geht, hat eine Erfolgaussicht gegen die amerikanischen „cracks", wenn er diesen nicht an Leistungsfähigkeit von vornherein überlegen ist. Thunberg, der finnische Weltmeister im Eisschnellaufen und Olympiasieger, gewann in Chamonix gegen die Besten der Welt einschließlich der Amerikaner, aber als er nach Amerika kam, konnte er seine alte Form lange nicht finden. Oskar Mathisen, der berühmte norwegische Eisschnellläufer, dessen Weltrekorde seit über einem Jahrzehnt bestehen, hat die gleiche trübe Erfahrung machen müssen. Der italienische Geher und Olympiasieger Frigerio konnte sich in U. S. A. ebenfalls nicht durchsetzen. Ein Nurmi, ein Hoff haben gezeigt, daß die Amerikaner auf ihrem eigenen Boden besiegt werden können, aber weder Nurmi noch Hoff haben zurzeit ihresgleichen auf ihrem Gebiet, sie sind Ausnahmen. Houben ist ein wunderbarer Sprinter — vielleicht sogar der beste der Welt auf der Aschenbahn — aber von einer absoluten Ueberlegenheit über seine amerikanischen Sprinterkollegen kann man nicht sprechen, obgleich Houben Paddock und Murchison (in Deutschland) besiegen konnte. In einem neutralen Lande, unter den gleichen Trainingsbedingungen, würde eine Serie von Läufen zwischen Houben und Paddock z. B. sicher ziemlich gleichauf enden. Houben stand von vornherein vor einer für ihn unlösbaren Aufgabe. Es ist ein großer Unterschied zwischen „indoor" und „outdoor" Laufen. Das Hallenlaufen erfordert ein langes und sorgfältiges Training, um die schwierige Technik der Bahnen zu meistern. Auch ist es äußerst selten, daß ein guter Sprinter auf der Aschenbahn gleichzeitig ein guter Hallenläufer ist. Paddock z. B. ist der typische Aschenbahnläufer, Murchison dagegen beherrscht beides. In bester Form ist Paddock seinen Neuyorker Kollegen auf der Aschenbahn überlegen, auf dem „board" hat der Kalifornier keine Chance gegen Murchison, der in der Halle eine Klasse für sich ist. Dazu kamen die ungewohnt kurzen Strecken wie 40 und 60 Yards, die einen ungewöhnlich schnellen Start bedingen. Houben hatte dazu aber nicht nur gegen einen Mann zu kämpfen, sondern gegen ein ganzes Feld amerikanischer „flyers", die auf diese Strecken eingespielt waren. Richard Rau und der unvergeßliche Hanns Braun konnten ein Lied davon singen, was es heißt, gegen ein amerikanisches Feld zu laufen.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen. Der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein e. V. Gelsenkirchen veröffentlicht seine Ausschreibungen für die beiden ersten Renntage am 7. und 14. März. Für jeden Tag sind sieben Rennen vorgesehen, zwei Herrenfahren, ein Dreijährigenrennen, ein Rennen für die internationale Klasse, Rennen für die schlechtere und mittlere Klasse. Die Preise halten sich in angemessenen Grenzen.

Radsport.

Glänzende Besetzung des Vierstunden-Rennens in der Westfalenhalle. Die Meldeliste für die Wettbewerbe des Großkampftages, den am Sonntag der Bund Deutscher Radfahrer in der Westfalenhalle veranstaltet, ist geschlossen. Das Hauptrennen des Tages, das Vierstunden-Mannschaftsfahren „Um den Heldengedenkpreis" hat eine Besetzung gefunden, die die lange Prüfung zu einem wirklichen Sportereignis gestaltet. 20 Wertungskämpfe, eine Tempostunde, bei der jede Runde gewertet wird, sowie zahlreiche Prämienkämpfe stellen an die teilnehmenden Fahrer höchste Anforderungen. Nachfolgend die endgültige Liste der teilnehmenden Mannschaften: 1. Paul Oszmella-Jean Schorn (Köln), 2. Jakob Roßbach-Theo Frankenstein (Köln), 3. Willi Rausch (Köln)-Rudolf Krollmann (Breslau), 4. Albert De Bunne-Jean Vandenbosch (Belgien), 5. Peter Steffes (Köln)-Otto Blank (Berlin), 6. Arno Junge-Erich Skupinski (Breslau), 7. A. Mazairac (Holland)-Hans Drothen (Essen), 8. Paul Buschenhagen (Berlin)-Karl Abbegglen (Schweiz, 9, Leon Galvaing (Frankreich)-Avanti Martinetti (Italien), 10. Anton Josch-Franz Dülberg (Dortmund), 12. Gustav Benninghoff-Karl Göbel (Dortmund), 12. Paul Mühlbach-Werner Max (Berlin). Ersatzmannschaft: Willi Bremer-Hans Bragard (Bochum). Man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, daß diese Besetzung des Vierstunden-Mannschaftsfahrens als eine der besten anzusprechen ist, die auf der Westfalenbahn bisher zu verzeichnen war. Dem langen Rennen voran gehen einige kurze Fliegerrennen. Für den August Lehr-Erinnerungspreis, ein internationales Flieger-Kriterium, sind Oszmella (Deutschland), De Bunne (Belgien), Martinetti (Italien) und Mazairac (Holland) endgültig eingeschrieben worden; die Begegnung erfolgt nach den internationalen Bestimmungen in Zweierläufen, nur den Entscheidungslauf bestreiten die vier Fahrer gemeinsam. Für das Punktefahren „Um den Paul Albert-Erinnerungspreis" sind 15 Unterschriften abgegeben worden. Neben Bragard und Bremer (Bochum) werden der in Dortmund trainierende Augsburger Steger, sowie die Dortmunder Neumann, Harbecke, Wawrick, Faniong, Stiehl, Bockholt, Bzyl, Schleicher, Lofath, Waikinat, Westerbeck und Hunke den Kampf aufnehmen. Die Wettbewerbe beginnen nach der Gedenkfeier für die gefallenen Sportkameraden punkt 4 Uhr.

Handball

Die Vorunde um die deutsche Handballmeisterschaft beginnt am 18. April. Die Zusammenstellung der Gegner ist folgende: Brandenburg gegen Südostdeutschland. Mitteldeutschland gegen Süddeutschland. Westdeutschland gegen Norddeutschlad. Die Austragsorte werden noch bekannt gegeben.

Turnen.

Der 1. Jugendführerlehrgang des Unterverbandes Rheinland und Westfalen im Allgemeinen Turnerbund fand am Sonntag in Welper statt. Der Samstag war der theoretischen Durchbildung gewidmet. Eine Reihe abwechslungsreicher Vorträge dürfte ihren Zweck nicht verfehlt haben. Ueber Zweck, Ziel und Organisation des A.D.T. sprach Bundesvorsitzender Pöppe, über „Weshalb treiben wir Leibesübungen?", „Der Jugendturner" und „Der Mensch" sprach Bundesjugendturnwart Bürling. Der Sonntag war neben der theoretischen auch der praktischen Ausbildung gewidmet. Den einzelnen Vorträgen über Pferdturnen, Gymnastik, Turnspiele und Massage schlossen sich die praktischen Vorführungen an, ausgehend von den Grundformen der einzelnen Uebungsfächer für Jugendliche. Alle Teilnehmer werden gute Anregungen für die Ausbildung der ihnen unterstellten Jugendlichen gesammelt haben, sodaß der erste Kursus seinen Zweck erfüllt haben dürfte. In Kürze wird ein weiterer Jugendführerlehrgang stattfinden. Ferner gewann der Bund in der letzten Woche wertvollen Zuwachs, indem zu den bestehenden Unterverbänden: Schwäbischer Turn- und Spielverband, Südwestdeutscher Turnverband, Verband Rheinland und Westfalen der Brandenburgische Sportverband hinzukam, sodaß der Bund sich jetzt auch über Mitteldeutschland verbreitet.

Tennis.

Deutsche Tenniserfolge in St. Moritz. Das leider nur schwach besetzte internationale Hallenturnier in St. Moritz sah die deutschen Teilnehmer am Mittwoch auf der ganzen Linie siegreich. Im Einzelspiel siegte Rahe gegen Rasmussen 6:1, 6:1 und hat nunmehr am Freitag im Finale gegen den dänischen Meister Petersen anzutreten. Auch im Herrendoppelspiel spielten sich Rahe — Kleinschroth bis zur Schlußrunde durch. In der Vorschlußrunde fertigten die beiden Deutschen Moerk—Rasmussen 6:1, 6:4 ab. Das Gemischte Doppelspiel sah Frau Friedleben — Kleinschroth über Gräfin Finkenstein — Petersen 6:0, 6:4 erfolgreich.

Internationales Tennis. Bei den amerikanischen Hallen-Tennismeisterschaften in Neuyork gewannen Tilden — F. Andersohn das Finale des Herrendoppels mit 3:6, 6:3, 6:4, 3:6, 12:10 gegen Richards — Hunter. Beim Beaulieuturnier in Nizza siegte im Finale des Herrendoppelspiels Lowe — v. Kehrling 6:3, 6:3, 6:3 über Lycett — de Morpurgo, die in der Vorschlußrunde Allen — Myers abgefertigt hatten.

Aus den Sportvereinen.

Der Sportverein „Concordia"-Bochum veranstaltete in seinem Vereinsheim eine Fastnachtsfeier unter der Devise: „Schützenfest in Schwiemelhausen". Recht zahlreich hatten sich die Freunde und Gönner des Vereins eingefunden, als gegen 7 Uhr abends die Schützengilde mit ihrem Hauptmann zu Pferde in den Saal einrückte. Nach einer humorvollen Ansprache des Bürgermeisters begann das Vogelschießen. Gegen ½ 9Uhr fiel der Königsschuß durch Klempnermeister Willi Thon.

M.-Gladbach, 23. Febr. Ueber die finanziellen Verhältnisse bei dem bekannten Sprit-Konzern Loeb A.-G. in Trier machte in der Gerichtsverhandlung gegen den Glabbacher Sparkassendirektor, der Loeb große Kredite gegeben hat, der Liquidator der Loeb A.-G. bemerkenswerte Ausführungen. Er wies zunächst darauf hin, daß schon die PM-Bilanz per 31. Dezember 1923 mit einem Verlust von 317 Billiarden abgeschlossen habe und die GM-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 mit einem Verlust von 1,3 Millionen Goldmark, wobei das Aktienkapital bereits ganz als verloren angesehen war. Es erscheint also erwiesen, daß der Loeb-Konzern sich schon zu Beginn des Jahres 1924 nur noch mit gepumpten Geldern aufrecht erhalten konnte. Ferner hat er, um diese Kredite zu erhalten, auch vor betrügerischen Manövern nicht gescheut, weswegen gestern der Generaldirektor Fritz Loeb in M.-Gladbach verhaftet wurde. Ueber die Aussichten der Gläubiger bekundet der Liquidator, daß in der Masse Loeb A.-G., bei der bekanntlich ein Zwangsvergleich von 20 Prozent zustande gekommen ist, höchstens 4 Prozent liegen und selbst, wenn ein Prozeß gegen die Deutsche Bank gewonnen werde nur 10 Prozent. — Die der Stadt infolge falscher Dispositionen des Sparkassendirektors Schumacher erwachsenen Verluste werden auf insgesamt etwa 6 Millionen beziffert.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der 63jährige Landwirt Berkemeier, genannt Rickert, aus Herringhausen bei Soest wurde von einem aus dem Bahnhof fahrenden D-Zug überfahren und getötet. — Friedrich Hammerschmidt aus Plettenberg, der im vorigen Jahre seinen 100. Geburtstag feiern konnte, ist jetzt gestorben. — Die Grippeepidemie hat in Fredeburg einen großen Umfang angenommen. In jedem Hause sind drei bis vier Kranke. — In Ampen bei Soest brannte das Haus der Witwe Schulze vollständig nieder. — Auf der Chaussee nach Minden geriet das Auto eines Geschäftsreisenden in Brand. Die beiden Insassen erlitten ziemlich schwere Brandwunden. Der eine erlitt beim Herausspringen eine Gehirnerschütterung. Das Auto brannte mit seinem Wareninhalt aus. — Eine dreizehnjährige Schülerin aus Bielefeld ertrank beim Schwimmen in der Badeanstalt. — Vom Drachenfels bei Königswinter stürzte ein junges Mädchen aus Biebrich ab. Es war sofort tot. — Der Eschweiler Bergwerksverein beabsichtigt, einen Hochofen wieder in Betrieb zu setzen.

Letzte Telegramme

Westfälische Grüße für die „Westphalia".

Hamburg, 25. Februar.

Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Dr. Dieckmann, sandte an die Hamburg-Amerika-Linie folgendes Telegramm: „An der heldenhaften Rettungstat der Besatzung der „Westphalia" nimmt der Provinzialverband von Westfalen, der stolz darauf ist, daß Westfalens Name so ruhmreich über die Meere getragen worden ist, freudigen Anteil. Die Provinz sendet der „Westphalia" und der Hamburg-Amerika-Linie herzliche Grüße.

Gesundheitsfürsorge in der Reichsversicherung.

Berlin, 25. Februar.

Unter dem 28. Juli 1925 ist ein Gesetz über die Gesundheitsfürsorge in der Reichsversicherung ergangen, das dem Reichsarbeitsminister die Befugnis überträgt, Richtlinien hierfür zu erlassen. Zur Erörterung dieser Richtlinien fand in dieser Woche eine Versammlung der Träger der Reichsversicherung und der öffentlichen Fürsorge in Berlin statt. Es wurde ein neungliedriger Ausschuß gebildet, der die weiteren Vorarbeiten übernehmen wird. Die Vertreter des Reichsarbeitsministers betonten, daß es sich zunächst um den Zusammenschluß von Krankenkassen und Landesversicherungsanstalten handeln werde mit dem Ziele, die großen Volksseuchen zu bekämpfen. Später sollten dann die übrigen Versicherungsträger und die Träger der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege in die so gebildete Arbeitsgemeinschaft mit einbezogen werden.

Vereinfachung der Mieterschutzgesetzgebung.

Berlin, 25. Februar.

Der Landtagsausschuß für Wohnungs- und Siedlungswesen nahm heute einen Antrag an, die heutigen viel zu umfangreichen und verwickelten Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes durch klare Bestimmungen unter Anlehnung an das Bürgerliche Gesetzbuch zu ersetzen. Ein deutschnationaler Antrag, dem Vermieter gegen böswillige Mieter und Nichtzahler das Recht zur Klage auf fristlose Räumung und den Mietern das Kündigungsrecht wieder einzuräumen, wurde gegen die Stimmen der Linken und des Zentrums abgelehnt.

Um die Vollendung des Mittellandkanals.

Berlin, 25. Februar.

Der Verkehrsausschuß des preußischen Landtags verhandelte über einen sozialdemokratischen Antrag auf Inangriffnahme des Hauptstückes des Mittellandkanals. Ministerialdirektor Dr. Artikus erklärte, das Landwirtschaftsministerium stehe unbedingt auf dem Standpunkt, daß der Mittellandkanal als große Verkehrsstraße zwischen dem Osten und dem Westen ausgebaut werden müßte. Preußen sei bereit, sich an dem Ausbau des Mittellandkanals zu beteiligen. Das Reich solle zwei Drittel, die beteiligten Länder sollten ein Drittel der Kosten tragen. Angenommen wurde ein Antrag, der das Staatsministerium ersucht, unverzüglich bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die Widerstände, die der Inangriffnahme des Hauptstückes des Mittellandkanals einschließlich des Südflügels entgegengesetzt werden, beseitigt und die Bauarbeiten in kürzester Frist in Angriff genommen würden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Frühjahrssaison beginnt!
Wir bringen trotzdem noch..

10 extra billige Tage
Tausch-Schuh-



Solider Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox . . **7.90**



Vornehm. Herren-Halbschuh, moderne Paßform, **9.80**



Blond Satin-Spangenschuhe, auch grau . . **6.90**



Echt Chevreau-Spangenschuhe, L. XV-Abs. **12.90**

Weitere Beispiele:

Damen-Spangenschuhe, sehr solide Verarbeitung **5.90**
Damen-Pumps für Straße und Gesellschaft **8.90**
Damen-Lackspangen mit L. XV-Absatz . . **12.90**
Herren-Schnürstiefel, gute Qual., echt Boxkalf **11.90,** echt Rindb. **9.80,** **7.90**
Braune und schwarze Kinderstiefel, Gr. 25-26 **4.90,** 23-24 **3.90,** 21-22 **3.30,** 18-20 **2.90,** nur schwarz Gr. 18-21 . . **2.40**

Schuhe und Stiefel zur Einsegnung
für Mädchen und Knaben, sehr solide und sehr preiswert.

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie. A.-G. Burg b. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum, Hochstraße 18.

WEISSE WOCHE

von Sonnabend, den 27. Februar bis Sonnabend, den 6. März 1926



Beachten Sie morgen unser ausführliches Preisangebot

Das Haus der guten Qualitäten

Ludwig Clemens

BOCHUM · HOCHSTR.

Flender-Aktiengesellschaft für Eisen-, Brücken- u. Schiffbau.

Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Anleihe vom Jahre 1920 von einem Bankenkonsortium für eigene Rechnung übernommen und der gesamte Gegenwert uns zum 1. Juni 1920 zur Verfügung gestellt worden ist. Ausgabetag ist somit der 1. Juni 1920. PM. 1000.— Nennbetrag entsprechen hiernach RM. 103.20. Bei 15% Aufwertung entfallen somit auf PM. 1000.— RM. 15.48.

Zur Zeit befinden sich von unserer Anleihe vom Jahre 1920 noch PM. 6750000.— in Umlauf.

Benrath, den 24. Februar 1926.

Der Vorstand
Feinmann R. Hitzemann.



Empfehle

Kleinfleisch	0.50
bei 5 Pfd.	0.48
Plockwurst	1.68
Lipp. Rotwurst	0.98

Bernh. Figgemeier,
Alleestraße 100.

Hohes Einkomm. haupt- o. nebenber. durch Uebernahme ein. Verfandfiliale. „Estra", Halle a. S.

Cello
billig zu verkaufen. Gneisenaustraße 6, 3. Etage. (40142

Lastwagen
Daag, 4—5 Tonn., betriebsfertag, für 2500 Mark, 8/24 Personenwagen Brennabor, 6sitzig, offen, mit elektrisch. Licht und Anlasser, wenig gebraucht, zu verkaufen. Wo, sagt u. 5520 d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Dogcart
1 schw. Baukarre
2 Möbelziehkarren
zu verkauf. (49266
Osw. Michel, Finkenstr. 13a.

Elegantes Damen-Fahrrad, neu, einmal gefahren, umständeh. zu zwei Drittel des Kaufpreis. zu verk. Gneisenaustraße 2, 4. Etage, rechts.

Empfehle diese Woche

Ia. fr. Rindfleisch von	0.80 an
bestes Kalbfleisch v.	0.80 an
fr. durchw. Schweinefleisch	1.25
Schweinekotelett	1.50
fr. Schweineschinken	1.30
hies. durchw. Speck	1.60
bei 3 Pfd.	1.50
hies. fetten Speck	1.60
bei 3 Pfd.	1.50
frisches Nierenfett	0.50

Sämtliche Wurst- und Aufschnittwaren in bester Qualität, **zu billigsten Preisen.**

Heinr. Krüsmann,
Bochum,
Brückstr. 17 Tel. 1057



5 Pfd. Fleisch	2.00
Gehacktes	60 ₰
Mett- u. Schmierwurst	80 ₰
Ia. Rauchfleisch	1.20
Ia. Plockwurst	1.20
Blut- u. Leberwurst	30 ₰

Gleichzeitig empfehle meine **Restauration**; warme und kalte **Speisen** zu jeder Tageszeit. **Sauerbraten,** deutsches Beefsteak, **Gulasch,** Port. 40 Pf. Ia. Schlegelbräu.

Aug. Watermann, Bochum,
Königstraße 21. Telephon 621.

Verteilung der Jagdpachtgelder in Stiepel.

Der Verteilungsplan über die Einnahmen aus der Nutzung der Jagd in der Gemeinde Stiepel für das Pachtjahr vom 15. 8. 1924 bis 14. 8. 1925 liegt vom 1. bis 15. März ds. Js. im Gemeindehaus Stiepel zur Einsicht der Jagdgenossen öffentlich aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Herrn Jagdvorsteher (Gemeindevorsteher) zulässig.

Stiepel, den 20. Februar 1926.

Der Jagdvorsteher:
Linnhoff.

Große Versteigerung.

Am **Samstag, den 27. Februar 1926,** morgens 10 Uhr werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54

1 Schreibmaschine (Erika), 1 Schreibtisch, 1 Doppelstehpult m. Schemeln, 3 Oelgemälde, 1 Stollwerkautomat, 1 Kaminofen, 2 Kleiderschränke, 2 Küchenbüffets, 2 Anrichten, 2 Waschkommoden, 4 Bettstellen m. Matr., 2 Kronleuchter, 1 Ledersofa, 1 Chaiselongue, 2 Fahrräder, 1 Gasherd, 2 Gasöfen, 1 Herd, 1 Grammophon und 1 Platte, 1 Plüschsofa, 2 Oefen, 2 Kemmoden, 1 Viehkessel, 1 Plüschsofa, mehrere Schränke, Tische, Stühle, Portieren, Kleider, Anzüge, Hausgerät, 1 fast neue versenkbare Dreitasten-Nähmaschine und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator.
Bidumestr. 11, Telephon 610,
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. Auf Wunsch Abschätzung und Abholung.
D. O.

Wörishofener
Blutreinigungstee
Brust- u. Hustentee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3,
gegenüber der Post.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau., Elektrotechn. Einzige Sonderabtlg. für Landmaschinen und Flugtechnik.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 27. Februar 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Schreibmaschine, 1 Zuschneidetisch,**
2. **1 Kinderfahrrad, 1 Grammophon,**
3. **1 Registrierkasse, 1 Regal, 10 Stehlampen, 26 Ampeln bezw. Beleuchtungskörper,**
4. **1 Damenfahrrad,**
5. **1 Schreibmaschine,**
6. **1 Geldschrank, 1 Aktenschrank**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, den 25. Februar 1926.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Schellstraße 18.

Versteigerung.

Am **27. Februar cr., vormittags 11 Uhr** beginnend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Dahm zu Bochum folgende Gegenstände:

107 Paar Damenstiefel, 177 Paar Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuhe, Herren- und Damenpantoffel, Grubenschuhe, Stoffpantoffel, Segeltuchschuhe, ca. 70 Pfd. Leder usw.

ferner: **1 Harmonium**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus Bochum, Mühlenstraße.**

Bochum, den 25. Februar 1926.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Blücherstraße 10.



Versteigerung.

Heute nachmittag 3 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Damen- und Herrenfahrrad, Nähmaschinen, Grammophone, Radschläuche, Ketten u. dergl.

im Auftrage des Konkursverwalters öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan,** Alleestraße.

Bochum, 26. Februar 1926.

Claußen,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Klosterstraße 16.

Achtung! Sehr billig!

Besonders preiswert!
Kalbfleisch zu Ragout **0.60**
„ Brust u. Nacken **0.70**
„ Schulter u. Keule **0.80**

Fr. Rindfl. eig. Schlacht., 70, b. 5 Pfd.	65 ₰
Frisches Gehacktes	0.90
Ia. Mastochsenfl., gefr.,	0.60
„ 5 Pfund	2.75
„ Gehacktes	0 70
Schweinefleisch durchw.	1.20
bei 5 Pfd.	1.15
„ Schinken u. Schulter	1.25
bei 5 Pfd.	1.20
„ Cotelettes	1.35
bei 5 Pfd.	1.30
Ia. Rollschinken, hies.	1.70
Ia. Plockwurst	1.60
Ia. Knoblauchwurst	0.80
Thür. Knoblauchwurst und Schinkenwurst	0.90

Sämtliche Wurst- u. Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.
Wiederverkäufer Rabatt.

A. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

Chemisches Laboratorium
Dr. P. Güttes
Bochum, Wittenerstraße 18.
Spezial-Abtl.: Untersuchungen von Krafttoffen (Benzin, Benzol u. s. w.) Mineralölen, Teerprodukten.

Freibank.
Fleischverkauf am Sonnabend, den 27. Februar 1926, von morgens 7 Uhr ab.
Schlachthofdirektion.

Radio-
Zeitschriften, Programme usw. liefert sof. nach Erscheinen ins Haus
Buchhandlung Essen Boch., Brückstr. 48.

Aquarienständ.
mit 4,50ern und 1,80ern Becken mit Fischen bill. zu vk. Karl Ebbert, Hofsteder Str. 79, 1. E.

Weißes (49316
Metallbett
m. Matr. u. 1 Oberbett ferner 1 schwz. Kittelkleid m. lang. Jacke bill. zu verk. ABC-St. 13, 2. Et.

Herren-Fahrrad
Marke Dürkopp, ca. 50 Klm. gefahren, preisw. zu verkauf. Humboldtstr. 61.

Küchen
Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. L2656
Spez. Wäschehaus Viktor Röser, Kortenpfad 12. (am Friedrichspl.) Tel. Nr. 5077.

Damen-Fahrrad
(erstkl. Marke) sehr billig zu verkaufen. Bochum 5, Constantinstraße 36, 2. Et.

Das altbekannte

Möbelhaus Carl Olbrich

neue Wittenerstr. 12

eröffnet morgen seine neue Ausstellungshalle und zeigt Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bochumer Nachrichten.

Landkreise und Eingemeindungsbestrebungen.

Von

Landrat Dr. **Klauser**, Dortmund.

Für die Landkreise liegt keine Veranlassung vor, sich in eine prinzipielle Gegnerschaft gegen alle städtischen Eingemeindungsbestrebungen einzustellen. Was die Landkreise dagegen fordern müssen, ist, daß wirklich zwingende Eingemeindungsgründe vorliegen. Jede Eingemeindung bedeutet für die davon betroffene Gemeinde eine Aufgabe ihrer kommunalen Selbständigkeit, also eine Unterbindung ihres kommunalen Lebensnervs. Wenn ihr diese Selbständigkeit von dem Gesetzgeber genommen werden soll, wenn also eine Art Enteignung gegen sie zur Anwendung kommt, so kann sie in paralleler Anwendung der Enteignungsgrundsätze verlangen, daß die Gründe dieser Maßnahme ausschließlich auf dem Gebiete des öffentlichen Wohles liegen, daß das damit erstrebte Ziel auf andere Weise nicht erreicht werden kann und daß der Gemeinde eine volle Entschädigung zuteil wird. Als Grund einer Eingemeindung kann nicht anerkannt werden, daß, wie vor einigen Wochen, der zweite Bürgermeister einer in der Entwicklung begriffenen Großstadt (gemeint ist Herne. Redaktion.) in der Tagespresse ausführte, ohne eine Erweiterung dieser Großstadt das bisherige Gleichgewicht der konkurrierenden Städte gestört werde. Die Landkreise müssen es ablehnen, den Kampf der Großstädte um eine Vergrößerung ihrer Einwohnerzahl und ihres Zuständigkeitsgebietes auf den Schultern der Landkreise ausfechten zu lassen. Ebenso ablehnen müssen sie es, daß kreisangehörige Städte Eingemeindungen erstreben, um durch das damit verbundene Anwachsen ihrer Bevölkerungszahl eine künstlich herbeigeführte Ausscheidungsmöglichkeit aus dem zuständigen Kreisverbande zu erreichen.

Die Frage, ob die Eingemeindung im Wege gegenseitigen Uebereinkommens durch Vertrag vorgenommen oder dem Gesetzgeber zur selbständigen Entscheidung überlassen werden soll, kann generell nicht beantwortet werden, hängt vielmehr von den Verhältnissen des einzelnen Falles ab. In Auswirkung der Parteistellung muß es der eingemeindungslustigen Stadt, die bei Eingemeindungen immer die Nehmende ist, überlassen bleiben, in den Verhandlungen ihrerseits Anträge zu formulieren und damit an die Gemeinden heranzutreten. Wenn eine Landgemeinde jede Eingemeindung grundsätzlich ablehnt, kann für deren Durchführung der Weg verträglicher Verhandlungen nicht in Betracht kommen, muß vielmehr alles dem Gesetzgeber überlassen bleiben. Die Landkreisverwaltungen müssen hinsichtlich Einleitung und Durchführung etwaiger Verhandlungen von den Städten erwarten, daß sie mit voller Loyalität und Offenheit vorgehen. Sie entnehmen daraus das Recht zu der Forderung, daß ihre Kreisausschüsse bezw. deren Vorsitzende von den städtischen Verwaltungen von vornherein über etwa geplant Eingemeindungsverhandlungen rechtzeitig benachrichtigt und zu ihnen hinzugezogen werden.

Welche Forderungen von den Gemeinden gegenüber den Städten zu stellen sind, hängt von den Sonderverhältnissen des einzelnen Falles ab. Grundsätzlich muß gefordert werden, daß die Vorteile ein solches Ausmaß haben, daß sie in etwa als Entschädigung für den Nachteil angesprochen werden können, der darin liegt, daß die Gemeinde ihr kommunale Eigenleben aufgibt. Ob in dieser Hinsicht der im § 59 des kürzlich beschlossenen Eingemeindungsgesetzes enthaltene und in seiner Wortfassung stark dehnbare Grundsatz eine ausreichende Gewähr gegen dauernde Nachteile bietet, muß die in Kürze bevorstehende Ausführung des Gesetzes zeigen.

** **Volkstrauertag.** Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden soll auch in Bochum am kommenden Sonntag der im Weltkriege gefallenen Helden gedacht werden. In den Vormittagsgottesdiensten aller Konfessionen wird man der Gefallenen gedenken. Mittags 1 bis 1¼ Uhr läuten alle Kirchenglocken. Nachmittags um 4 Uhr findet auf dem Ehrenfriedhof an der Harpener Straße eine Feier statt, bei der von einem Magistratsmitglied und einem Geistlichen Ansprachen gehalten werden, die von ernsten musikalischen und gesanglichen Darbietungen umrahmt sind. Die gesamte Bürgerschaft wird zu der Feier auf dem Ehrenfriedhof eingeladen.

** **Milchlieferung ins Haus oder Straßenverkauf?** Die vielfach aus Hausfrauenkreisen erhobenen Wünsche auf Lieferung der Milch ins Haus, hat den Städtischen Milchausschuß auf den Plan gerufen. Am Dienstag, 2. März, nachmittags 5 Uhr, soll eine Besprechung im Rathause stattfinden, in der Beschlüsse nach der einen oder anderen Seite hin gefaßt werden sollen.

× **Lohnsteuerüberweisungslisten.** Die Frist, innerhalb der die vereinfachten Lohnsteuerüberweisungslisten, Steuerkarten und Einlagebogen für 1925 abzuliefern sind, ist, wie bereits vor einiger Zeit bekannt gemacht worden ist, bis zum 1. März 1926 einschließlich verlängert worden. Das Reichsfinanzministerium weist auf Grund zahlreicher Anträge auf weitere Fristverlängerung darauf hin, daß solchen Anträgen unter keinen Umständen entsprochen werden kann.

+ **Vereidigung und Anstellung von Bücher- und sonstigen Sachverständigen.** Nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum ist die Liste für die Vereidigung von Sachverständigen wegen ausreichender Besetzung zunächst für die Dauer eines Jahres geschlossen worden. Nur in einzelnen ganz besonders begründeten Ausnahmefällen können Vereidigungen vorgenommen werden.

× **Gemeinschaftsfeier.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon" Bochum-Riechen feierte am Sonntag ihr zweijähriges Bestehen in der Melanchthonkirche. Aus diesem Anlaß sprach Pfarrer Kinzel aus Mülheim-Styrum morgens im Hauptgottesdienst sowie nachmittags in der Festversammlung vor einer großen, dankbaren Gemeinde. In der Festversammlung am Nachmittag, zu der Nachbargemeinschaften herzliche Grüße übermittelten, wechselten Schriftwort, Gesang und Musikvorträge miteinander ab, so daß alle Teilnehmer erbaut und gestärkt durch die Darbietungen befriedigt und mit dankerfüllten Herzen die Stätte verließen.

× **Sonderzüge zur Leipziger Messe.** Der im Fahrplan vorgesehene Messe-Sonderzug in der Nacht zum 27./28. Februar 10 Uhr 11 Minuten abends ab Bochum Hauptbahnhof, 10 Uhr 23 Minuten ab Langendreer fällt wegen Mangel an Beteiligung aus. Es verkehren also nur L M 65 am 26. Februar 9 Uhr 45 Minuten vormittags ab Bochum Hauptbahnhof, 9 Uhr 57 Minuten ab Langendreer, und L M 75 am 27. Februar, 12 Uhr 07 Minuten mittags ab Bochum Hauptbahnhof, 12 Uhr 19 Minuten ab Langendreer.

g. **Günstige Entwicklung der Landwirtschaftlichen Schule Bochum.** Die erst im vergangenen Jahre in Bochum eingerichtete Landwirtschaftliche Schule hat eine sehr günstige Entwicklung genommen. Die Schülerzahl beträgt zurzeit 94, davon 33 aus Bochum und 28 aus dem Landkreis Bochum. Durch das starke Anwachsen der Schülerzahl mußte die Unterklasse geteilt werden. Die Schule in Bochum ist nach Münster die stärkste im Bereich der Landwirtschaftskammer Westfalen. In 30 Wochenstunden werden die Schüler durch die akademischen Fachlehrer, den Kreistierarzt, einen Stadtobergärtner und drei Volksschullehrer unterrichtet. Die für den Unterricht erforderlichen Lehrmittel verschlingen große Summen. Jedoch hat die rührige Schulleitung, dank ihrer guten Beziehung, reiche und wertvolle Schenkungen von Lehrmitteln erhalten. Der größte Teil des reichlichen Kartenmaterials über statistische Angaben ist von der Schulleitung selber hergestellt. Ein weiterer Ausbau der Schule wird ernstlich in Erwägung gezogen, und zwar soll der Schule noch eine moderne Haushaltungsschule für Landwirtstöchter angegliedert werden. Am Mittwoch hielt Direktor Walter einen Vortrag über „Naturwissenschaftliche Grundlage der Vererbung".

× **Die Lage der Altveteranen in Bochum.** Das städtische Wohlfahrtsamt hat, wie es uns schreibt, vor kurzem eine Prüfung der Verhältnisse der ihm bekannten Altveteranen vorgenommen. Die Anzahl der bedürftigen Veteranen beträgt zurzeit 73. Die meisten von ihnen haben ein jährliches Einkommen von 600 bis 1200 Mark. Mit wenigen Ausnahmen sind sie auch Sozial- und Kleinrentner und stehen in der gehobenen Fürsorge, so daß sich bei ihnen ein besonders großer Notstand nicht herausbilden kann. Die wenigen hilfsbedürftigen Veteranen, die Sozialrentnerunterstützung nicht erhalten, werden der Hauptfürsorgestelle für die Gewährung von Beihilfen aus dem Altfond namhaft gemacht und erhalten Unterstützung durch die allgemeine Fürsorge. Ferner werden ihnen auch Milchbeihilfen, Mietbeihilfen u. ä. gewährt. Alle Veteranen sind belehrt worden, sich bei Notfällen vertrauensvoll an die hiesige Fürsorgestelle zu wenden, wovon auch Gebrauch gemacht wird. Ferner steht das Wohlfahrtsamt in Verbindung mit den örtlichen Vereinen, in denen Altveteranen Mitglieder sind.

br **Bautätigkeit.** An der Hildegardstraße läßt der Spar- und Bauverein in diesem Jahre einen Häuserkomplex von 21 Wohnungen errichten. Mit den Ausschachtungsarbeiten hierzu hat man bereits begonnen. Nach Fertigstellung dieser Wohnungen ist die Herstellung von weiteren 24 Wohnungen geplant. Ueber die ersten 21 Wohnungen erhält die Landesversicherungsanstalt Westfalen das Verfügungsrecht, die ihre versicherungspflichtigen Mitglieder in diesen Wohnungen unterbringen wird. Andererseits erhält der Spar- und Bauverein zur Herstellung dieser Wohnungen von der Landesversicherungsanstalt die erste Hypothek. Ueber die späteren 24 Wohnungen ist Näheres noch nicht erwogen. — Die Ortsvereinigung Bochum für Angestelltenheimstätten will an der Hattinger Straße ein Etagen-Doppelhaus mit 20 Wohnungen und eine Anzahl Einfamilienhäuser errichten. — Aus Handwerkskreisen wird uns geschrieben: „Wenn nur ein Teil von all den Bauprogrammen verwirklicht wird, die in letzter Zeit aufgestellt wurden, so wird dadurch neben der Milderung der Wohnungsnot die Wirtschaft eine erfreuliche Belebung erfahren. Besonders das Handwerk, das immer noch schwer unter Auftragsmangel leidet, setzt seine ganze Hoffnung auf die kommende Bautätigkeit. Bis diese aber erst einmal soweit fortgeschritten ist, daß auch die mit dem Ausbau und der Ausstattung von Wohnungen sich befassenden Handwerkszweige mit Aufträgen bedacht werden können, werden noch Wochen und Monate vergehen, und gerade diese Berufe, wie Tischler, Maler, Dachdecker, Elektrotechniker, Schlosser, Polsterer usw. befinden sich seit Monaten in schwer bedrängter Lage. Hier könnte Abhilfe geschaffen werden, wenn die Haus- und Wohnungsbesitzer, denen ihre Einkommensverhältnisse es erlauben, die Frühjahrswochen in verstärktem Maße dazu benutzen würden, Ausbesserungsarbeiten und kleinere Neuanschaffungen dem Handwerk (doch nicht dem Schwarzarbeiter) zu übertragen. Eine Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse dient nicht minder dem Wohle dessen, der Aufträge erteilt als dem des Auftragnehmers. Das Bochumer Handwerk weiß und kann beweisen, daß es allen Ansprüchen gerecht wird, die die Kundschaft billigerweise stellen kann, und es sollte jeder, der Aufträge zu vergeben hat, sich sagen, daß das Recht auf seine Aufträge die Geschäftswelt der Gemeinde hat, aus der auch er, der Auftraggeber, sein Einkommen bezieht. Daher soll man keine Aufträge nach auswärts vergeben."

+ **Wann kommt die Knaben-Mittelschule?** Man schreibt uns: „Das Bedürfnis für eine Knaben-Mittelschule in unserer Stadt wird fast ausnahmslos voll anerkannt. Die Mittelschulen haben sich zur Aufgabe gestellt, für das Handwerk, Kunstgewerbe, Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft durch gesteigerte Ausbildung den geeigneten Nachwuchs zu stellen. Diese Schulen erstreben eine gründliche Vorbereitung für das praktische Leben und verzichten auf allen unnötigen Ballast, den das Kind im späteren Leben doch nicht verwenden kann. Verlangt wird nur eine Fremdsprache, auf Wunsch zwei. Auch Schüler, die aus irgend einem Grunde sich anfangs nur für eine Mittelschule entschieden haben, können bis zur Quarta noch zu einer höheren Schule übergehen. Bis zur Quarta hat es sich in der Regel gezeigt, ob der Schüler in seinen Anlagen zum Studium neigt, oder ob ihm ein anderer Beruf näher liegt. Die interessierten Bürger der Stadt bitten umgehend um Veröffentlichung des Termins zur Anmeldung der Schüler für die neue Knaben-Mittelschule, die von der Stadtverwaltung schon lange versprochen ist."

a **Eine Eingabe des katholischen Lehrerverbandes.** Der Schulerlaß vom 25. Juli 1925 ist im Interesse der Milderung der Angestelltensperre an den Volksschulen ergangen. Wegen der Folgewirkungen hat sich der katholische Lehrerverband, Abteilung Preußen, in seiner Denkschrift an das preußische Kultusministerium gewandt. Nach dem Erlaß sind die Schulverbände gehalten, dauernd eine Verminderung der Schulstellen herbeizuführen; eine Wiederbesetzung freigewordener Schulstellen ist nur dann wieder gestattet, wenn die auf eine Schulstelle entfallende, durchschnittliche Schülerzahl mehr als 45 beträgt. Bisher wurden im Regierungsbezirk Münster 122, in Stadt und Amt Recklinghausen allein 72 Stellen eingezogen. Im Bezirk Münster sollen alle katholischen Schulamtsbewerberinnen bis zum Jahrgang 1915 restlos entlassen sein. Der katholische Lehrerverband ersucht um Milderung des Erlasses.

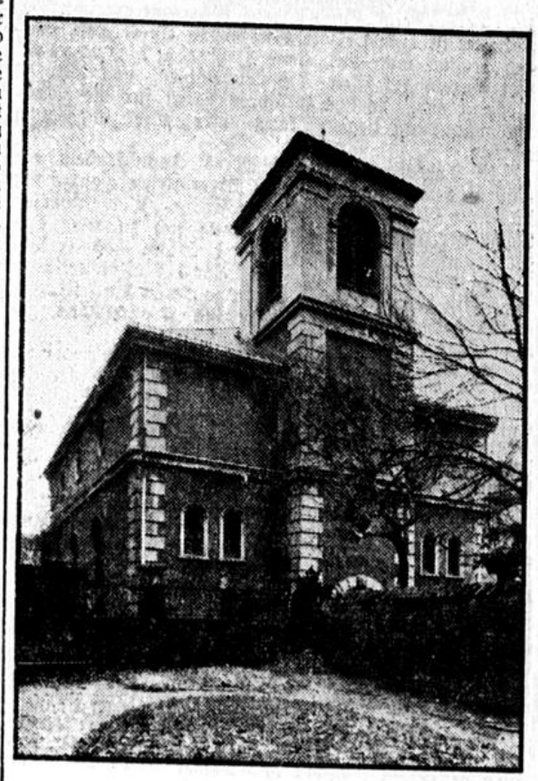
* **Aufträge für Blinde.** Der Blindenfürsorgeverein schreibt uns: „Aus der Stadt wird angefragt, ob es richtig sei, daß der Reisende in Bürsten und Besen mit Zustimmung Hoffmanns komme. Hoffmann hat mit dem Reisenden keinerlei Verbindung. Da die Bochumer selbst noch an Arbeitsmangel leiden, würde eine Zustimmung auch nicht gegeben werden. Infolge Klage Blinder über Arbeitsmangel ist einigen blinden Handwerkern und Handwerkerinnen ein Werbebrief auf Firmenbogen des Blindenfürsorgevereins mit der Unterschrift Hoffmann zur Selbstwerbung gegeben worden. Und weiter hat Herr Jork außer dem Laden an der Heinrichstraße noch einen am Westfalenplatz und an der Rottstraße zur Verfügung gestellt, um dem Arbeitsmangel abzuhelfen. In dem Laden an der Heinrichstraße werden auch Aufträge auf Stuhlflechten, Korbflechten, Klavierstimmen und Klavierspielen entgegengenommen, um den Auftragsgebern es bequem zu machen, ihnen das Schreiben oder Telephonieren oder den Gang zur Wohnung des Blinden zu ersparen. Später werden in den anderen beiden Läden ebenfalls solche Aufträge angenommen."

** **Die Dollaranleihe der Kommunen.** Nach einer Verhandlungsdauer von über einem Jahre ist durch die Vermittlung des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes die Sammelanleihe der deutschen Städte in einer Höhe von 15 Millionen Dollar endlich perfekt und inzwischen sofort nach Auflegung voll gezeichnet worden. Diese Anleihe, an der ungefähr zweihundert deutsche Städte und Kommunen Anteil haben, ist von der amerikanischen Bankfirma Harris, Forbes & Co., Neuyork, übernommen worden, nachdem die deutsche Beratungsstelle für Auslandskredite, die auf die Initiative des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hin seinerzeit ins Leben gerufen wurde, ihre Genehmigung erteilt hatte. Der Uebernahmekurs der Anleihe beträgt bei einer Verzinsung von 7 vom Hundert je Jahr 90 vom Hundert. Die Tilgung erfolgt zum Parikurse planmäßig innerhalb von 21 Jahren. Diese Bedingungen müssen im Vergleich zu früheren ähnlichen Anleihe-Transaktionen als günstig bezeichnet werden.

√)(**Unwahre Behauptungen über die Aufwertung von alten Reichsbanknoten.** W. T. B. meldet: In verschiedenen Zeitungen sind in den letzten Tagen Berichte über Versammlungen des sogenannten Reichsbankgläubiger-Verbandes erschienen. Einer der Verbandsredner namens Winter hat in diesen Versammlungen verschiedene Behauptungen aufgestellt, die den Tatsachen nicht entsprechen. Im besonderen hat er behauptet, die Reichsbank habe nunmehr ihre Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Vergleichs über die Aufwertung der Reichsbanknoten erklärt. Das Reichsbankdirektorium teilt hierzu mit, daß diese Behauptung unwahr ist. Es ist niemals von der Reichsbank oder auf ihre Veranlassung von irgendeiner anderen Seite die Aufwertung der alten Reichsbanknoten erhoben oder gar eine Aufwertung vergleichsweise zugestanden worden. Vielmehr sind derartige Vorschläge ausnahmslos abgelehnt worden.

× **Steigende Krankenziffern bei den Krankenkassen.** Vor dem Kriege konnten die Krankenkassen mit einem durchschnittlichen Krankenstand von 2 bis 3 Prozent rechnen, d. h. von je 100 Kassenmitgliedern waren 2 bis 3 erwerbsunfähig krank. Dies Verhält-

Die Johanniskirche im Weilenbrink.



War Pfarrer Johann Ostermann, der Vater des späteren russischen Kanzlers und Admirals Graf Ostermann, der Erbauer der Pauluskirche, des Gotteshauses der lutherischen Gemeinde (er starb 1675 und fand seine Ruhestätte vor dem Altar der Pauluskirche, die 1655 errichtet wurde), so war Pfarrer Heinrich Mylius der Erbauer der Johanniskirche im Weilenbrink. Die kleine Gemeinde, die bis dahin ihre Gottesdienste in der katholischen Peter- und Paulkirche (Propsteikirche) mit abgehalten hatte, erhielt von der katholischen Pfarre die Georgsvikarie zugeteilt. Die Gottesdienste fanden dann auf der Rentei (Schultheißenhof) statt. Am 8. Juli 1691 wurde der Grundstein zur Johanniskirche gelegt, am 7. September 1698 wurde sie eingeweiht. Im Jahre 1874 vereinigten sich die größere lutherische Gemeinde und die kleinere reformierte Gemeinde zur evangelischen Gemeinde. Die erste Frucht dieser Vereinigung war der Bau der Christuskirche, deren Grundsteinlegung am 15. Mai 1877 stattfand.

V Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Sie
nser
ches
ebot

Freibank.
Fleischverkauf am Sonnabend, den 27. Februar 1926, von morgens 7 Uhr ab.
Schlachthofdirektion.

Radio-
Zeitschriften, Programme usw. liefert sof. nach Erscheinen ins Haus.
Buchhandlung Essen Boch., Brückstr. 48.

Aquarienstand:
mit 4,50ern und 1,80ern Becken mit Fischen bill. zu vk. Karl Ebbert, Hofsteder Str. 79, 1. E.

Weißes (49316
Metallbett
m. Matr. u. 1 Oberbett ferner 1 schwz. Kittelkleid m. lang. Jacke bill. zu verk. AVG-St. 13, 2. Et.

Herren-Fahrrad
Marke Dürkopp, ca. 50 Klm. gefahren, preisw. zu verkauf. Humboldtstr. 61.

Küchen
Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von Mk. 275 an
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2. Ecke Kronenstraße.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. Lw56
Spez. Wäschehaus Viktor Rösler, Kortepfad 12. (am Friedrichspl.) Tel. Nr. 5077.

Damen-Fahrrad
(erstkl. Marke) sehr billig zu verkaufen. Bochum 5, Constantinstraße 36, 2. Et.

Nr. 12
Preisen.

Madame Circe.

10) Roman von **Ernst Klein.**

(Nachdruck verboten.)

„Ja — ja — — ich mache schon — —! In Pfund sagen Sie? Wie ist jetzt nur Stand von Pfund zu Dollar —? Muß ich erst Kurszettel einsehen. Gehe ich gleich auf die Bank — —gleich, Elisabeth — —! Ja, gleich gehe ich. Mein Gott, wo hab' ich nur meinen Hut — — wo — — ist in drei Teufels — — Namen — —?"

Und der sonst so vergnügte, nicht aus dem Gleichgewicht behaglicher Sorglosigkeit zu bringende Gospodin Stanko Dazkovic fuhr in seinen Zimmern hin und her wie eine dicke Hummel, die sich in eine Stalllaterne verirrt hat. Einen Stuhl warf er um, klemmte sich die Finger in der Tür seines Kleiderschrankes und entdeckte dabei, daß er den Hut in der Hand hielt.

„Sehen Sie, Elisabethchen," sagte er, „jetzt machen Sie mich auch so verrückt wie die anderen Männer. Nein — nein, nicht so verrückt!" berichtigte er sich voll Angst gleich selber. „Nein — anders verrückt — aber — — aber — — sagen Sie mir bloß um des Heilands willen, warum wollen Sie denn auf einmal fort? Haben Sie jetzt auf einmal — nach vier Jahren bitte! — Grund, sich über mich zu beklagen? Habe ich Sie je beleidigt? Habe ich nicht ehrlich immer auf Heller und Pfennig mit Ihnen abgerechnet? Reich sind Sie geworden — durch wen? Durch mich! Durch mich, durch den alten Stanko Dazkovic, der Ihnen nie auch nur mit der Spitze seines kleinen Fingers ist zu nah' gekommen! Warum, weil ich selber eine Tochter habe, jung und schön und brav, und weil ich will, daß auch sie immer geachtete und nie beleidigt wird."

„Das ist ja alles wahr, Dazkovic," erwiderte Elisabeth ungeduldig, aber mit einer Freundlichkeit und Wärme, die sie selbst überraschte. „Ich werde Ihnen nie vergessen, was Sie für mich getan haben. Wir scheiden ja auch als Freunde, nicht als Feinde, und sagen uns „Auf Wiedersehen" — — aber — —" Und nun schrien alle ihre Kümmernisse, alle ihre Enttäuschungen in einem Wort auf: „Begreifen Sie denn nicht, daß ich dieses Leben satt habe? Daß ich fort will von all diesen Männern, die mir die Kleider vom Leibe reißen möchten! Die mich mit jedem ihrer Blicke beleidigen! Fort von diesen Weibern, die mich zu bewundern vorgeben und mich auf den Scheiterhaufen schleppen möchten, um mich als Hexe zu verbrennen! Und ich bin doch keine Hexe, ein Mensch bin ich wie sie alle. Ich will nicht mehr lügen und so selbstherrlich tun, so kaiserinnenhaft. Mir liegt nichts daran, in den Zeitungen abgebildet und la plus belle femme du monde tituliert zu werden! Es langweilt mich, die Männer zum Narren zu halten. Es ist immer dasselbe, denn die Gemeinheit, die Brutalität ist in allen gleich, nur der Grad der Feigheit und der Dummheit ist verschieden. Und der eine trägt gern dunkle Krawatten, der andere zieht die hellen Dessins vor — das ist noch ein weiteres Unterscheidungsmerkmal, das ich habe feststellen können. Sonst — Dazkovic — sonst? Ah — —! Also geben Sie mir den Wechsel zurück und lassen Sie mich gehen!"

Bei dem Wort „Wechsel" verzog sich des Serben rundes, fettes Biedermannsgesicht zu einer schmerzlichen Grimasse.

„Ich will Ihnen ja den vertrackten Wechsel geben, aber ich — ich habe ihn nicht hier, nicht in Nizza."

„Wo denn?"

„In Safe von Bank natürlich. In Wien hab' ich ihn. Oder in Berlin? Nein — nein, natürlich in Wien. Schauen Sie, ist das verflixte Papier doch bei mir besser aufgehoben als bei Ihnen. Was werden Sie damit machen? Verbrennen — versteht sich! Und wenn Ihr Mann eines Tages zurückkommt? Grad wenn Sie ahnungslos beim Frühstück sitzen, zur Tür hereintritt und sagt: „Guten Tag, liebes Weiberl, da bin ich. Hab ich gehört, daß du viel Geld verdient hast. Das ist gescheit, gib nur alles her, damit ich verputzen kann." Was dann?"

„Er kommt nicht zurück. Er wagt es nicht — und wenn er es wagen sollte — —!"

Sie lächelte. Und Gospodin Stanko Dazkovic dankte allen Heiligen, daß nicht ihm dieses Lächeln galt.

„Was wollen Sie da machen?" fragte er, indem er sich nach einem festeren Boden unter den Füßen zurücktastete. „Nichts werden Sie machen, denn Sie können nichts machen, selbst mit dem Wechsel nicht. Sie können ihm nicht mit Anzeige drohen, weil Sie ja selber draufstehen — wird er also Ihrer Drohung nicht glauben. Aber ich kann drohen, ich, der alte Stanko. Und ich — so soll Gott mir helfen — werde drohen, wenn dieser elendige Fallot zurückkommt und Ihnen Ihr Geld wird wegnehmen wollen. Deshalb ist es besser, wenn ich den Wechsel behalte. Sind Sie so gescheite Frau, Elisabeth — haben Sie nie selber daran gedacht?"

Sie sah ihn an, höhnisch, überlegen.

„Sie sind doch wirklich gescheite Frau," stotterte er.

„Wir fahren mit dem nächsten Zug nach Wien," erklärte sie.

„Gut — wie Sie wollen. Hab' ich eine glänzende Idee, werd' ich an die Helena, meine Tochter, telegraphieren. Soll uns an der Bahn abholen. Sie wissen doch, Elisabeth, sie lebt in Wien bei meiner Schwester, was mit dem General Suviljewich verheiratet ist. Geht ihnen jetzt nicht gut — na ja, kaiserlicher General im heutigen Oesterreich! Schöne Einrichtung das — die Republik! Läßt die alten treuen Diener verhungern — eine Schande ist's — — —"

„Dazkovic, erkundigen Sie sich, wann der nächste Zug nach Wien geht! Ich kann es nicht erwarten, die Bekanntschaft Ihres Fräulein Tochter zu machen. Hoffentlich ähnelt sie nicht ihrem Vater."

VIII.

„Wie gefällt Ihnen mein Kind, meine Helena?" fragte Stanko Dakovic nach dem ersten Besuche, den er Elisabeth mit seiner Tochter im Hotel Bristol abgestattet hatte.

„Sie ist ein reizendes Mädchen," antwortete sie, „ich möchte bloß wissen, wie Sie zu einer solchen Tochter kommen."

„Nun, liebenswürdig sind Sie nicht gerade!"

„Ich habe Ihnen gleich zu Anfang unserer Verbindung gesagt, daß ich immer das ausspreche, was ich denke. Doch was ist's mit dem Wechsel? Wollen Sie mir den nun zurückerstatten oder nicht?"

„Aber wir haben ja abgemacht, daß ich ihn behalten soll für den Fall, daß Ihr Mann plötzlich wieder auftaucht."

„Soviel ich mich erinnern kann, sind wir hierher nach Wien gefahren, um dieses kleine Geschäft mit dem Wechsel in dem von mir gewünschten Sinne zu erledigen!"

„Sie wollten meine Tochter kennenlernen! Aber Elisabeth, haben Sie selbst gesagt — — —!"

Elisabeth verlor die Geduld. „Hören Sie an, Dazkovic, ich habe es satt, mich von Ihnen zum Narren halten zu lassen! Ich kann Sie natürlich nicht zwingen, mir dieses unselige Papier zurückzugeben. Ich weiß nicht, was Sie damit gemacht haben oder was Sie damit noch vorhaben. — Aber ich würde Ihnen in Ihrem eigenen Interesse raten, es nicht zu weit kommen zu lassen, daß es mir gleichgültig wird, was Sie mit dem Wechsel anfangen! Kennen Sie mich denn noch immer nicht, Stanko Dazkovic? Dagegen habe ich Sie nicht gekannt; habe mich in Ihnen getäuscht, denn ich habe Sie — mit gewissen Einschränkungen — für einen anständigen Menschen gehalten — — —"

„Das hab' ich nicht um Sie verdient, Elisabeth! Gott soll mich strafen — — —! Gerade gegen Sie war ich alleweil aufrichtig und ehrlich! Hab' ich Sie nie nach Geschäftsusance, sondern immer als Freund behandelt! Wie Vater war ich — —"

„Ja, und haben doch verlangt, ich soll mich mit dem tuberkulosen Engländer — wie hat er nur geheißen — — —?"

„Egal, wie hat er geheißen." Wenn der Gospodin erregt wurde, geriet er unweigerlich mit den Gesetzen der deutschen Grammatik in Konflikt. „Egal wie hat er geheißen! Hab' ich auch nicht verlangt, hab' ich nur gemeint — als väterlicher Freund gemeint."

„Würden Sie dasselbe auch gemeint haben, wenn es um Ihre Tochter gegangen wäre?"

Gospodin Stanko Dazkovic versank in immer tiefere Verlegenheit. Gospodin Stanko Dazkovic druckste an einer rettenden Wendung herum und fand keine. Gospodin Stanko Dazkovic rollte ein Paar verzweifelte Aeuglein nach dem höhnischen Gesicht seiner Kompagnonin.

Elisabeth lachte.

„Sehen Sie, das ist Ihre väterliche Freundschaft," sagte sie. „Eine Freundschaft mit Sicherheitsausgängen. Wenn Ihre Tochter nicht wirklich ein so reizendes, entzückendes Mädchen wäre, Stanko Dazkovic, würde ich Sie jetzt beim Kragen nehmen und hinauswerfen — — —"

(Fortsetzung folgt.)

nis hat sich nach dem Kriege wesentlich verschlechtert. Nach den Veröffentlichungen der Reichsarbeitsverwaltung betrug der Krankenstand z. B. 1921 3,50 Prozent, 1922 3,55 Prozent, 1923 2,80 Prozent, 1924 3,54 Prozent. Nach der Monatsstatistik des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen war am 1. Januar 1926 bereits ein Stand von 5,08 Prozent erreicht. Inzwischen ist eine weitere Steigerung eingetreten, amtlich rechnet man mit einer Zahl von 7 Prozent. Bei einzelnen Kassen kommen Zahlen von über 50 Prozent vor. Welche Gefahren darin für die Krankenversicherung liegen, kann hier nur angedeutet werden.

** **Todessturz.** Ein schweres Unglück, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in einem Hause an der Clemensstraße. Der 15jährige Sohn der Familie Schmidt hatte sich zu weit aus dem Fenster hinausgelehnt. Er bekam das Uebergewicht und stürzte aus der Höhe des vierten Stockwerkes in den Hof hinab. Mit schweren Verletzungen wurde der unglückliche Knabe ins Krankenhaus gebracht, wo er alsbald darauf verschied.

)*(**Aus dem Polizeibericht.** Ein verwegener Einbruch wurde in der Nacht vom 23. zum 24. Februar in der Heckertstraße versucht. Der Täter ist auf einer Leiter auf das Dach gestiegen und hat dort mehrere Dachziegel gelöst, um in das Innere des Hauses gelangen zu können. Er hat aber nichts gefunden. Die Kriminal-Polizei ist dem Täter auf der Spur. — In der Nacht vom 20. zum 22. Februar wurde aus der Waschkaue einer hiesigen Zeche ein fast neuer Grubenanzug und ein Paar Grubenschuhe gestohlen. Aus einem an der Wittener Straße gelegenen Beleuchtungsgeschäft ist gelegentlich eines Umzuges ein wertvoller Kronleuchter gestohlen worden. — Festgenommen wurde auf Grund eines Steckbriefes eine mehrfach vorbestrafte Person. Ferner wurden festgenommen: eine Person wegen Verdachtes der Zuhälterei und eine Person wegen Widerstandes und Beleidigung eines Beamten. — Zur Anzeige gelangte ein junges Mädchen und deren Bräutigam wegen dringenden Verdachts, sich nach § 218 des R. Str. G. B. schuldig gemacht zu haben. — Gefunden wurde am 24. Februar in einem Garten in der Heckerstraße ein verschnürtes Paket, das einen gestrickten Jumper aus weißer Seide mit roter Kragenkante, eine Untertaille und ein Damenhemd enthält. Die Sachen rühren offenbar aus einem Diebstahl her. Der Eigentümer wird gebeten, die Sachen bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 35, abzuholen.

** **Kleine Tageschronik.** Um den in den letzten Monaten auf der oberen Alleestraße des öfteren entstandenen Wasserrohrbruchschäden wirksam zu begegnen, ist man augenblicklich damit beschäftigt, den Teil der Alleestraße zwischen dem früheren Bahnhof Gußstahl und dem Ausgang der Maarbrückerstraße mit neuen Wasserzuleitungsrohren zu versehen. Die neuen Rohre werden in den nördlich gelegenen Bürgersteig eingebaut. Man hofft, auf diese Weise den Defekten in der Wasserzuleitung Einhalt zu gebieten. — Am 24. Februar gegen 8½ Uhr nachmittags wurde auf der hiesigen Hattinger Straße, Nähe Bergmannsheil, ein dreijähriges Kind von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Das Kind wurde von dem Führer des Lastkraftwagens in das Bergmannsheil gebracht.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Hauptkonzert des Volkschors Bochum.** Der Volkschor Bochum wird am kommenden Sonntag nachmittag 5 Uhr im Schützenhof in einem Konzert nach elfmonatiger Pause wieder vor die Oeffentlichkeit treten. In diesem Hauptkonzert sehen wir den Chor vor Aufgaben gestellt, deren Lösung jeder an ernster Chormusik Interessierte mit Spannung entgegensehen wird. Begegnen wir doch hier Werken, deren Aufführung sehr selten und nur möglich ist nach intensivster Arbeit. Sämtliche zur Aufführung kommenden Chöre werden für Bochum neu sein. Eingeleitet wird das Konzert mit der Grabertschen Komposition für sechsstimmigen gemischten Chor a-capella „Ich sah den Wald sich färben". Nach zwei eingefügten Quintetten für Blasinstrumente, und zwar Hoyer op. 29 und Lendvai op. 23, die auch hier zum ersten Male aufgeführt werden, erklingt dann das Hauptwerk aus op. 25 „Stimmen der Seele" für achtstimmigen Doppelchor von Lendvai der „Hohe Gesang", ein ebenso schwieriges wie großartig angelegtes Chorwerk. Aeußere besondere Effekte meidend, birgt es in der feinen Polyphonie Wirkungen von einer Eindrucksgewalt, die lange noch im Hörer nachzittern wird. Es ist eine Betrachtung über das Wunder der Verklärung des Menschen zu seiner Erfüllung: Die Auferstehung Gottes in ihm. Die Sehnsucht des Menschen nach Erfüllung seiner Wesenheit wird hier zum wahrhaft „hohen Gesang". Die Darbietungen des Chores im zweiten Teil sind dem Liedschaffen der beiden Meister Hermann Suter, dessen „Sonnengesang" hier im vorigen Jahre erklang, und Richard Trunk, der als Männerchor- und Sololied-Komponist sich einen hohen Ruf erworben hat, gewidmet. Von Suter kommen „An die Liebe" (op. 16 Nr. 2) und „Abendsegen" (op. 3 Nr. 2), von Trunk „Abendlied" (op. 31, 1) und „Auf der Wiese" (op. 31, 2) zu Gehör. Dazwischen erklingt noch ein Bläserquartett von Blumer. Der Volkschor, der den Volkskreisen ein Wegweiser zur Kunst sein will, hat fleißig gearbeitet, um den Konzertbesuchern weihevolle Stunden im Reiche der Töne zu bieten. Er rechnet auf ein volles Haus.

(.) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Im Jugendheim, Meinolphusstraße, wird von Samstag, 27. Februar, bis einschließlich Montag, 1. März, Schillers „Wilhelm Tell" im Filme gezeigt. Dieser Film ist ein Meisterwerk deutscher Regie und Darstellung. Ueberall wurde diesem Filme ein starker, mitreißender Erfolg zuteil. Ein gutes Beiprogramm ist beigegeben: „Das Geheimnis im Wassertropfen", „Bilder von der Tauernbahn", Trianon Auslandswoche. Die Vorstellungen sind abends 8 Uhr. Jugendvorstellungen: Samstag und Sonntag um 3 Uhr 45, Montag 4 Uhr 30. Der Reinertrag, der sonst für die Jugendpflege verwandt wird, ist diesmal für das neue Glockengeläute bestimmt.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

-h- **Weitmar,** 25. Febr. Ein volles Haus war am vergangenen Sonntag dem evangelischen Frauenchor, Weitmar-Mitte, unter seinem Dirigenten Rektor Behle für sein uneigennütziges Eintreten in den Dienst einer guten Sache beschieden. Haupt- und Nebensaal waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Da man fleißig geprobt hatte, fanden die Gesang- und Musikvorträge, letztere von zwei Knaben auf der Geige unter Klavierbegleitung ausgeführt, allseitige Anerkennung. Mit sichtlichem Interesse verfolgte man den Vortrag des Melodramas: „Das Lied vom braven Mann." Der sinngemäßen Deklamation durch Lehrer Tremper wußte sich der Dirigent des Chores verständnisvoll durch Begleitung auf dem Flügel anzupassen. Die beiden Aufführungen „Mutterlos" und „Sternenkind", letztere durch einen Mädchenreigen und Musik recht geschmackvoll ausgestattet, gelangen unter der Leitung von Frl. Pfister, die auch die Einstudierung freundlichst übernommen hatte, vortrefflich. Nicht unerwähnt bleiben sollen die beiden vom Schülerchor der Lutherschule vorgetragenen Lieder „Wiegenlied" von Brahms und „Sandmännchen" sowie die von Frl. Herbers geleitete Aufführung „Puppenmütterchen". — Zum Gedächtnis der gefallenen Helden halten die Weitmarer Kriegervereine gemeinsam mit der Sängervereinigung Weitmar am Sonntag, 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, einen Feldgottesdienst ab. Abgehalten wird der Gottesdienst auf dem freien Platze zwischen dem Waldschlößchen und der Lutherschule durch Pfarrer Dickmann aus Bochum. Nach Beendigung der Feier wird durch eine Deputation auf jedem Friedhof ein Kranz niedergelegt. — Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Weitmar-Mitte hielt eine Versammlung im Lokale Spengler ab. Schmalenbeck (Bochum) sprach über das Dawesabkommen und mißbilligte die Politik der Deutschnationalen Volkspartei. Der klugen Politik Stresemanns, der es gelang, die Kölner Zone freizubekommen, würdigte der Redner besonders.

* **Weitmar,** 25. Febr. In einem Parteiblatte war jüngst dem k. Amtmann Faßmann der Vorwurf gemacht worden, er habe die Finanzlage der Gemeinde zu ungünstig dargestellt. Demgegenüber stellt der Amtmann fest: Nach dem Stande vom 31. Oktober 1925 hatte die Gemeinde ein Vermögen von 3842 000 Rm. und einen Schuldenstand von 183 540 Rm. Gemäß Beschluß der Eingemeindungskommission erfolgte dann am 31. Oktober eine neue Vermögensaufstellung, die ein Vermögen von 9 192 750 Rm. ergab, darin waren 3 950 000 Rm. enthalten, die den Wert der Straßen und Plätze darstellen sollten. Nun sei es aber nirgend Gepflogenheit, Straßen und Plätze als Vermögensobjekte anzusehen. Somit ergäbe sich — nach Abzug der Schulden — ein Vermögen von 3 909 210 Rm.

□ **Weitmar-Nord,** 25. Febr. Am Volkstrauertag veranstaltet der kameradschaftliche Krieger- und Landwehrverein Weitmar-Nord eine Gedenkfeier. Vormittags 9 Uhr Antreten sämtlicher Vereine mit Fahnen beim Wirt Holler, zum Gedächtnisgottesdienst in beiden Kirchen. Nachmittags 2 Uhr Antreten sämtlicher Vereine beim Wirt Holler zur Feier auf dem Ehrenfriedhof. Divisionspfarrer a. D. Dr. Pannier hat die Gedächtnisrede übernommen. Die Männergesangvereine haben sich an diesem Tage zusammengetan und werden unter Leitung des Lehrers Simon die Feier durch Gesangvorträge verschönern.

m. **Altenbochum,** 25. Febr. Ihre Generalversammlung hielt die St. Barbara-Sterbekasse im Lokale Hölken ab. Es wurden im Jahre 1925 an Verwaltungskosten 305,22, an Sterbegeld 2630,35 Mark verausgabt. Der Reingewinn der Kasse beträgt 1892 Mark, hiervon sind der Sparkasse Bochum bereits 1800 Mark als Reservefonds zugeführt worden. Der Mitgliederbestand betrug am 1. Januar 1925 1850 und am 21. Februar 1926 1894. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

fw **Laer,** 25. Febr. Der Balladen- und Liederabend, der schon in verschiedenen Gemeinden des Landkreises gehalten wurde, soll nun auch in Laer, und zwar am Samstag stattfinden. Die Vortragsfolge ist den Besuchern des Kammermusikabends bereits bekannt, sie lag dem dort verteilten Heimatsschacht bei. Es wird deshalb empfohlen, dieses Heft zum Abend wieder mitzubringen. An Stelle des verhinderten Herrn Hohberg wird das Mitglied der Vereinigten Stadttheater, Herr Robert von der Linde, die Gesangspartien übernehmen.

[·] **Gerthe,** 25. Febr. Wie bereits an dieser Stelle berichtet wurde, findet aus Anlaß des Volkstrauertages am kommenden Sonntag ein besonderer Gottesdienst in der Christuskirche statt, an dem die Vereine geschlossen teilnehmen. Zur Bereicherung des Gottesdienstes wird der Kirchenchor und der Posaunenchor mitwirken. Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr 30, weil nach Beendigung der kirchlichen Feier sämtliche Vereine in festgesetzter Reihenfolge zum Friedhof marschieren, um dort an der Gedenkfeier für unsere gefallenen Helden teilzunehmen. Die Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen.

Aus dem Landkreis Hattingen.

ü **Stiepel,** 25 Febr. Aus einem Saal, wo Wäsche zum Trocknen aufgehängt war, wurde diese restlos gestohlen. Es handelt sich um Unterwäsche, Bettwäsche und Schürzen im beträchtlichen Werte. — Eine Anzahl fremder Händler, die ein Straßengewerbe ausübten, ohne im Besitze der vorgeschriebenen Ausweise zu sein, wurden bei einer Kontrolle abgefaßt. — Gewarnt wird vor ausländischen Fell- und Pelzhändlern, die sich immer noch vereinzelt zeigen. Die angebotene Ware ist minderwertig und viel zu teuer.

ü **Blankenstein,** 25. Febr. Aus einem Hofe auf dem Marktplatz war vor einigen Tagen ein Fahrrad gestohlen worden; es konnte wieder beigebracht werden.

ü **Holthausen,** 25. Febr. Die aus einer Papierfabrik hier gestohlenen Maschinenteile und ein Treibriemen wurden im freien Gelände, doch versteckt, wieder gefunden und konnten dem Eigentümer restlos wieder zugestellt werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Gemeinderatssitzung in Wanne.

ck. **Wanne,** 25. Februar. Amtmann Weiberg führte in der heutigen Gemeinderatssitzung Frau Klara Pick (K. P. D.) in ihr Amt ein. Danach genehmigte die Gemeindevertretung einige Grundstückstausche mit der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Die Gemeinde Wanne erhält aus dem Besitz der G. B. A. G. Grundstücke von 542,99 Ar Gesamtfläche. In Frage kommt das Gelände hinter den Neubauten des Gemeinnützigen Heimstättenbauvereins an der Hammerschmidtstraße mit dem alten Wohnhaus Stöckstraße 59a, das Gelände hinter der Berufsschule zwischen dem alten und dem neuen Dorneburger Bach und das Gelände zwischen Gelsenkirchener und Hofstraße hinter der Michaeliskirche, angrenzend an die Viktoriaschule, und die früher Langendorffsche Besitzung mit dem Wohnhaus Gelsenkirchener Straße 92. Ein in dieser Gegend namentlich für Schulzwecke dringend erforderlicher Turn- und Sportplatz soll hier angelegt werden. Die Gemeinde Wanne übereignet der G. B. A. G. dafür Grundstücke von 515,92 Ar Gesamtfläche und zwar das früher Lepplersche Gelände an der Feldstraße, Gelände an der Friedrichstraße (früher Flaskamp) und Gelände an der Plutostraße, das auf Grund eines vorliegenden Wertvertragsangebots von Möller noch für 12 500 Mark zu erwerben ist. Die Gemeinde Wanne erzielt dabei einen Flächengewinn von 27,07 Ar und einen Wertgewinn von nicht ganz 34000 Mark, während die Gemeinde Röhlinghausen trotz eines Geländegewinnes von 85,07 Ar eine Werteinbuße von 32 000 Mark erleidet, die ihr vereinbarungsgemäß durch die Gemeinde Wanne zu erstatten sind. Mit dem Spar- und Bauverein tauschte man Baugrundstücke an der Gelsenkirchener, der Schlachthof- und Freisenstraße und am Grünen Ring in Gesamtgröße von 6370 Quadratmetern Nettobauland. Die Gemeinde erhält ein Gelände zwischen Franz- und Rudolfstraße, sodaß nun die Ostschule rückwärts von Gebäuden freigehalten werden kann. Zum Ausgleich zahlt der Spar- und Bauverein 11 000 Reichsmark, die bis zum 1. April 1931 zu sechs Prozent als Hypothek gestundet werden. Zur Durchführung des Grünen Ringes erwarb man von dem Lokomotivführer Hagen an der Südseite der Bismarckstraße ein Baugrundstück von 1031 Quadratmetern Größe und von Focke ein Gelände an der Nordseite der Bismarckstraße von 168 Quadratruten für 25 000 Mark. Auf Grund neuer Bestimmungen über die Erwerbslosenbeschäftigung beschloß man die Ausführung größerer Notstandsarbeiten. Die Kosten für die Instandhaltung der Seidlitz-, Nord-, Flora-, Hedwig-, Franz-, Ludwig-, Herzog-, Anton-, Burg-, Göthe-, Schiller-, Bruch-, Nesser-, Neu-, Gardinen-, Hagen-, Rudolf-, Block-, Garten- und Hermannstraße, sowie der Kastanienallee, der Heer-, Herner und Feldstraße, in Höhe von 6200 Mark wurden bewilligt. Nach Prüfung der Jahresrechnung der Gemeindekasse Wanne für 1924 wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Der Umlaufbeschluß vom 30. Dezember über Festsetzung der Berufsschulbeiträge (8 Mark für jeden beschäftigten Arbeiter und Angestellten) wurde bestätigt. Die Speisung der Schulkinder (in Frage kamen täglich 1900, die täglich ¼ Liter Milch und ein Brötchen erhielten) wurde auf Vorschlag der K. P. D. auf sämtliche Schulkinder ausgedehnt. Die Kosten wurden einstimmig bewilligt (für jedes Kind täglich 10 Pfennig). Rektor Bennemann, dessen Wahlzeit als Schiedsmann des 4. Bezirks in Wanne abgelaufen war, wurde einstimmig wiedergewählt. An Stelle des Bezirkspflegers, Waschmeister August Schröder, wurde der Bergmann Josef Nawrozki als Pfleger gewählt. Mit der Pensionierung des Kriminalsekretärs Dell und des Oberhallenmeisters Schindewolf erklärte sich die Gemeindevertretung einverstanden.

*

Protestversammlung gegen die Stillegung von „Hannibal II".

Eickel, 25. Februar.

Im überfüllten Gemeindesaal nahm eine Belegschaftsversammlung der Zeche „Hannibal II" gegen die von der Kruppschen Zechenverwaltung angekündigte Stillegung der Zeche „Hannibal II" Stellung. An der Belegschaftsversammlung nahm Amtmann Dr. Maßmann teil. Der Vorsitzende des Betriebsrates, Bökkenhüser, bezeichnete in seinem eingehenden Referat über die Betriebslage der Zeche „Hannibal II" die Stillegung der Zeche als eine durch nichts begründete Härte. Ein Vorschlag, der Produktionseinschränkung durch gleichmäßige Einlagen von Feierschichten auf sämtlichen Schachtanlagen der Firma Krupp Rechnung zu tragen, sei von der Firma Krupp glatt abgelehnt worden unter der Begründung, daß jede Feierschicht auf allen vier Schachtanlagen 40- bis 43 000 Mk. koste. Die Schachtanlage „Hannibal II" sei eine der rentabelsten der Kruppschen Zechen. Das werde selbst von der Firma Krupp zugegeben. Die Belegschaft werde sich der Stillegung der Zeche mit allen Mitteln widersetzen. Im übrigen sei die Arbeiterschaft der allgemeinen Auffassung, daß kommunalpolitisch großindustrielle Machenschaften den wahren Stillegungsgrund bildeten. Namens der sozialdemokratischen Partei Eickel legte Beigeordneter Nieblich, seitens der Zentrumspartei Studienrat Wigge schärfsten Protest gegen die angekündigte Stillegungsmaßnahme ein. Die demokratische Partei hat bereits vor einigen Tagen ihren Protest gegen die Kruppsche Zechenverwaltung formuliert. Gemeindevorsteher Rimbach verwies auf das von dem Zechenkapital gegebene rigorose Beispiel bei der Zeche „Alte Haase". Es sei ganz zweifelsfrei, daß die angekündigte Stillegung von „Hannibal II" einen Protest der Firma Krupp gegen die vom Landtag beschlossene Regelung der Umgemeindungen darstelle. Amtmann Dr. Maßmann ging auf die Vorgeschichte der Stillegung der Zeche „Hannibal II" ein und erklärte dann, die Stillegung erscheine um so auffälliger, als gerade die offiziellen Vertreter der Firma Krupp noch Anfang Februar 1926 bei den Eingemeindungsverhandlungen im Landtag in schriftlichen und mündlichen Darlegungen wiederholt erklärt haben, daß erhebliche Erweiterungen der einzelnen Schachtanlagen noch im Laufe des Frühjahrs 1926 vorgenommen werden sollten, und daß eine Stillegung der Zeche „Hannibal II" erst in etwa drei Jahren erfolgen solle. Die Erklärung der Zechenverwaltung, daß es sich nur um eine vorübergehende Stillegung handele, beweise durchschlagend, daß die Rentabilität für die Stillegung nicht ausschlaggebend gewesen wäre. Zum Schluß appellierte der Amtmann an die Versammlung, daß man die bisherige Geschlossenheit und die vorbildliche Ruhe beibehalten möge.

Nach den Protesten der Vertreter des Vorstandes des christlichen Gewerkvereins und des Vorstandes des Deutschen Bergarbeiterverbandes gegen die Zechenstillegung nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschließung an:

„Die Belegschaftsversammlung von „Hannibal II", die am Donnerstag, den 25. Februar, in Eickel tagte, erhebt entschiedensten Protest gegen die Absicht der Kruppschen Zechenverwaltung, die Schachtanlage „Hannibal II" stillzulegen. Die Versammlung verlangt von Gemeinde und Regierung wirksame Gegenmaßnahmen gegen die Stillegungswut des schwerindustriellen Kapitals. Bereits 160 000 Bergarbeiter sind im Ruhrgebiet brotlos geworden und müssen mit mageren Erwerbslosensätzen ihr Leben fristen. Mit den bisherigen Stillegungsmethoden kann es nicht mehr weiter gehen. Ebenso wie die Unternehmer haben die Bergarbeiter ein Recht zu leben. Bei den bis in die letzten Tage hinein vorgenommenen Ausbauten der Anlagen liegt durchaus kein Grund vor, die Schachtanlage „Hannibal II" stillzulegen. Es geht hier um das Sein oder Nichtsein von über 1000 Bergarbeitern. Der Kampf für die Inbetriebhaltung der Schachtanlage muß mit allen Mitteln fortgeführt werden. Die Belegschaft stellt sich geschlossen hinter die Betriebsvertretung und heißt die getroffenen Maßnahmen der Betriebsvertretung gut. Die Hilfe der Amts- und Gemeindevertretung wird dankbar anerkannt, und es wird der Wunsch ausgesprochen, daß sie bis zum Endziel weiter zur Belegschaft steht.

*

⊙ **Wattenscheid,** 25. Febr. Die Ehefrau Gertrud Nette von hier war gestern nachmittag, als sie sich in einem Kaufhause an der Limbeckerstraße in Essen aufhielt, in dem Augenblick abgefaßt worden, als sie aus der Einkaufstasche einer Dame die Brieftasche entwenden wollte. Man hielt die Taschendiebin fest und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die die Diebin verhaftete. Auf dem Transport zum Polizeigefängnis am Haumannshof sprang die Frau in einem unbewachten Augenblick, ohne daß der Polizeibeamte es verhindern konnte, plötzlich auf der Rüttenscheider Straße aus dem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, in der Absicht, die Flucht zu ergreifen. Dabei kam die Frau so unglücklich zu Fall, daß sie mit schweren inneren und äußeren Verletzungen auf dem Straßenpflaster liegen blieb. Lebensgefährlich verletzt wurde sie ins Krankenhaus geschafft. — Das Schulgeld für die städtische Handelsschule wurde von 14 Mark auf 12,50 Mark monatlich ermäßigt. Ferner wurde beschlossen, beim Provinzialschulkollegium einen angemessenen Staatszuschuß für die höheren Lehranstalten zu beantragen. Die Etats für das Rechnungsjahr 1926/27 wurden durchberaten und einstimmig angenommen. Der Etat des Gymnasiums schließt in der Einnahme und Ausgabe mit 208 000 Mark ab gegen 212 300 Mark im Vorjahre. Der städtische Zuschuß beträgt 127 400 Mark gegen 129 100 Mark im Vorjahre. Der Etat des Lyzeums schließt in Einnahme und Ausgabe mit 135 800 Mark gegen 136 200 Mark im Vorjahre ab. Der städtische Zuschuß beträgt 56 900 Mark gegen 50 200 Mark im Vorjahre. Die Oberschullehrerin Pöffing soll endgültig angestellt werden. — Im Zentralhof hatten sich Vertreter aller wirtschaftlichen Korporationen aus Stadt und Amt eingefunden. Unter dem Vorsitz des Buchdruckereibesitzers Otto Kordt wurde nach eingehender Aussprache einstimmig die Bildung einer Interessengemeinschaft beschlossen, die aus Vertretern aller gewerblichen und kaufmännischen Vereine zusammengesetzt wird. Als Richtlinien wurden festgesetzt: Kampf gegen zu hohe steuerliche Belastung; Hebung des Verkehrs; Mitarbeit in kommunalen Angelegenheiten; Hebung des Standes usw. Als vorläufiger Vorstand wurden gewählt die Herren Engelbert, Homey, Gilly und Kartenberg in Wattenscheid. Brasse in Günnigfeld und Weners in Höntrop. — Die Erwerbslosenziffer des Amtes Wattenscheid stellt sich für die Woche vom 15. bis 20. Februar wie folgt: 150β (1406) Hauptunterstützungsempfänger, Ehefrauen 587, Kinder 821. — Selbstmordversuch hat ein Bergmann in der Vorstadtstraße am 24. Februar, nachmittags 6¼ Uhr, begangen. Er hatte sich in einer Stallung aufgehängt, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und dem Krankenhause zugeführt. Ein anderer Bergmann aus der Freiligrathstraße hat sich erhängt.

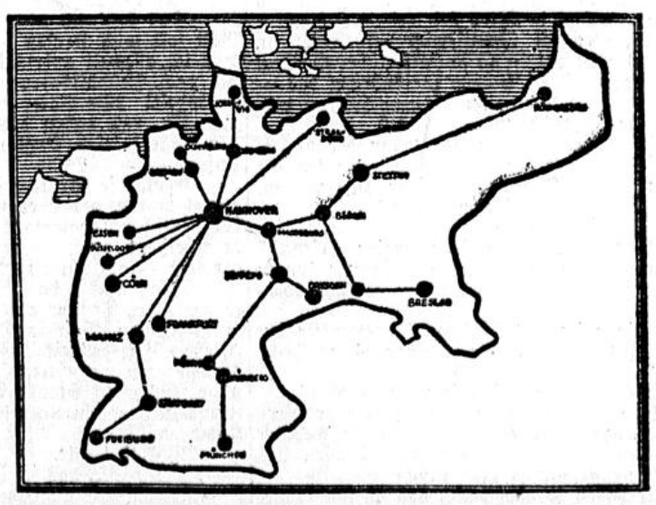
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 25. Februar.

Das Tiefdruckgebiet bei Island hat sich weiter vertieft und über die Nordsee und Großbritannien ausgebreitet, während sich das von Frankreich über Mitteleuropa nach Schweden reichende Hochdruckgebiet verstärkt hat. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen veränderlichen Winden ziemlich trübes und nebliges Wetter bei vereinzelten leichten Regenfällen. Die heutigen Morgentemperaturen lagen östlich der Oder und in Süddeutschland zwischen null und drei Grad, sonst zwischen sechs und acht Grad.

Vorhersage bis Samstag: Wolkig und teilweise neblig, jedoch zunächst ohne erhebliche Regenfälle und fortgesetzt mild bei mäßigen südwestlichen Winden.

Eine günstige Einkaufsmöglichkeit bietet die neue Doppelpackung von „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf". Sie enthält 2 Beutel, für zweimalige Kopfwäsche ausreichend, und kostet 35 Pfg. — Die bekannte Einzelpackung ist auch weiterhin für 20 Pfg. erhältlich. Achten Sie aber in jedem Fall genau auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf".



Die zunehmende Verbreitung der
CONSTANTIN CIGARETTE
ACO-SILBER
beweist die Qualität.
Mit reinem Aluminium Mundstück zu 5 ₰

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 25. Februar. Vor der großen Strafkammer sollte am Donnerstag gegen den Kaufmann Albert Göbel vom Moltkemarkt in Bochum verhandelt werden. Vor einiger Zeit hatte Göbel, der wegen Zuckerschiebung und Betruges bereits erheblich vorbestraft ist, darunter mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, von dem großen Schöffengerichte wegen Betruges (Darlehnsschwindel) im Rückfalle 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust erhalten. In der betreffenden Gerichtsverhandlung wurde der 34 Jahre alte Angeklagte als degenerierter Psychophat von dem ärztlichen Sachverständigen bezeichnet, der aber seiner Geisteskräfte mächtig ist. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Im Verlaufe der heutigen Verhandlung erhielt Göbel einen derartigen Tobsuchtsanfall in der Anklagebank, daß der ärztliche Sachverständige Dr. Lorenz ihn nicht mehr als verhandlungsfähig ansah. Die Verhandlung mußte daher vertagt werden. Es war nicht leicht, den Angeklagten wieder in die Arrestzelle zurückzubringen. — Vor dem Schwurgerichte hatte sich die Ehefrau Alwine Schlip von hier wegen Meineides in zwei Fällen zu verantworten. Nach Annahme der Anklage, sollen die beiden Falscheide in einer Ehescheidungssache geschworen sein. Die Angeklagte ist bereits 58 Jahre alt. Die Verhandlung wurde bis in den Abend fortgesetzt und schließlich auf Samstag dieser Woche ausgesetzt.

§ **Düsseldorf**, 25. Febr. In der Morgenfrühe des 5. März 1918 fanden durch Hilferufe herbeigelockte Nachbarn den 64 Jahre alten Gastwirt Gustav Kessel im Kuhstall seines Hauses zu Eggerscheid bei Ratingen ermordet und dessen 62jährige Wirtschafterin Witwe Georg Anzer, geborene Sidonie Land, mit Stricken an einen in der Gaststube stehenden Pfosten gebunden vor. Die seit eineinhalb Monaten in dortiger Stellung befindliche Frau wußte eine grausige Geschichte von zwei Infanteristen und einem Zivilisten glaubhaft zu machen, die auf ihrem Hamsterzuge den Raubmord während der Nacht ausgeführt haben sollten. Aufklärungsversuche nach dieser Richtung führten zu keinem Ergebnis, und die Wirren von Krieg, Revolution und Besetzung ließen die mysteriöse Tat in Vergessenheit geraten. Da hellte ein eigenartiger Zufall im Herbst vorigen Jahres mit einem Male das Dunkel auf. Am Bahnhof in Lugau im Erzgebirge griff die Polizei einen verirrten siebenjährigen Jungen auf, dessen Mutter nun ihren bei Chemnitz sich aufhaltenden Mann, den 36jährigen Bergarbeiter Georg Anzer, eines vor etwa acht Jahren in einem Bauern verübten Raubmordes bezichtigte. Der Beschuldigte wurde dingfest gemacht und nach anfänglichem Leugnen zum Geständnis gebracht. Er war vor etwa sieben Jahren aus dem Gefängnis in Bochum ausgebrochen, nachdem er das erste Drittel einer fünfzehnmonatigen Haft abgesessen hatte. Er schiebt die Hauptschuld auf seine inzwischen verstorbene Mutter, die ihn zur Empfangnahme von Lebensmitteln in das Haus ihres Dienstherrn bestellt habe, der aber bei Zurechtmachung des Paketes dazu gekommen und mit ihm im Stalle, wo er sich versteckt hatte, aneinander geraten sei. Die Mutter habe den todbringenden Hieb mit der Axt geführt, und in der Bestürzung über die ungewollte Tat hätten sie beide den Raubüberfall vorgetäuscht. Anzer stand jetzt vor dem hiesigen Schwurgericht. Nach zweitägiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Es lautete auf 15 Jahre Zuchthaus. Das Gericht berücksichtigte, daß der Angeklagte unter dem Einfluß seiner Mutter gehandelt habe.

§ **M.-Gladbach**, 25. Februar. In der Berufungsverhandlung des M.-Gladbacher Sparkassenprozesses gegen den früheren Sparkassendirektor Heinrich Schumacher, dessen leichtfertige Kreditgewährungen der Stadt einen Verlust von rund 6 Millionen Goldmark eingebracht haben, wurde gestern nachmittag nach viertägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Die Verurteilung zu fünf Monaten Gefängnis wegen Betrugsversuches zu ungunsten der Stadt bei dem beabsichtigten großen Wechselgeschäft mit der Loeb A.-G. in Trier wurde bestätigt. Der freisprechende Teil des ersten Urteils wurde dagegen aufgehoben und der Angeklagte wegen fortgesetzter Untreue bei seinen Kreditgeschäften zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Beide Strafen werden zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Monaten zusammengezogen unter Anrechnung der Untersuchungshaft von dreieinhalb Monaten. Der Verurteilte wurde sofort wieder in Haft genommen.

Zum Schutze des Kindes

gegen die verschiedenen Schädigungen der Haut verwendet man Vasenol-Wund- und Kinder-Paste, um die Einwirkung des nächtlichen Nässens auf die Haut unwirksam zu machen. Hierauf pudert man mit Vasenol-Wund- und Kinder-Puder ein. Die Vasenol-Wund- und Kinder-Paste kann man in allen Apotheken und Drogerien kaufen.

Anstelle besonderer Anzeige.

Kräftiges

Mädel

angekommen!

Franz Schumacher und Frau Lucie
geb. Ludorff.

Dorothea Götzel
Peter Schmitz
grüßen als Verlobte

Bochum, im Februar 1926

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Mittwoch mittag 12 Uhr plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags unsere heißgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die

Wwe. Lina Kleinert

geb. Bröckelmann

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Marta Kleinert
Fritz Kleinert
nebst Anverwandten.

Bochum, Riemke, Hiltrop. Mechler (Hersfeld-Bergede), Soest, den 25. Febr. 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 27. Februar 1926, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Moltkemarkt 40, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute entschlief nach langem schwerem Leiden plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der wohlachtbare

August Skowronnek

im 49. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Skowronnek
geb. Makossa.

Bochum, den 25. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27 Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Helenenstr. 13, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Tode unseres lieben Vaters, Herrn Johann Dukat, sprechen wir allen Beteiligten unseren **tiefempfundenen Dank** aus.

Witwe Anna Wegmann
Paul Dukat.

Bochum, den 26. Februar 1926.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5½ Uhr Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen.
Samstag morg. 9¼.
Samstag abd. 6,40 (Purim).
Sonntag morg. 8½.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Architekt Kramer (Ida Haselhorst), Duisburg. Bernd Bietendüwel (Hanny Schwalbe), Düsseldorf. — Mädchen: Dr. med. Gatersleben (Marietta Rensing), Buer. Carl Heitkamp (Marie Bautz), Bielefeld. Willi Hölz (Helene Hannesen), Essen.

Gestorben: Franz Leuthold, 67 Jahre, Münster. Witwe Josef Pollmeyer, 77 Jahre, Bottrop. Agnes Simon, 24 Jahre, Gelsenkirchen. Karl Kattenstroth, Selbeck. Heinr. Schöne, 54 Jahre, Essen. Ww. Friedr. Kischlat, 66 Jahre, Kupferdreh. Saarko Amelsberg, 77 Jahre, Altenhof. Frau Christian Bäuser, 75 Jahre, Hamm.

Heirats-Gesuche

Ich suche, da hier fremd u. des Alleinseins müde, die Bekanntschaft e. jung. Dame zw. späterer

Heirat!

Bin 27 Jahre, kath., als Handwerksmeist. d. tätig. Ang. erb. unt. O. O. 49334 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Ww., kath., kinderlos, 51 J., sch. 5-Zim.-Einr., etw. Vermög., wünscht die Bek. ein. klein. Beamt. zw. später. — Heirat. — Nur ernstgem. Zuschrift. sind zu richten u. T. H. 49168 an die Gesch. d. Zt.

Wwer. m. klein. Anh. möchte eine mögl. alleinst. Frau v. 40—50 J. kennen lern. zw. **Heirat.** Angeb. unt. F. D. 49331 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ostpreuß. Mädch., 25 J., ev., v. Hause vermög., hier fremd, wünscht am liebst. m. ostpr. Herrn, etwas vermög., zw. Heirat in Verbind. zu tret. Wwer. m. 1 Kind ang. Ang. u. J. F. 49300 an die Gesch.

Heirat!

Hübsch., 21jährig. Fräul., Halbwaise, m. ca. 300 000 Mk. bar u. mehr. Häusern, wünscht sich mit Herrn, auch ohne Verm., z. verheiraten durch **Frau Sander, Berlin C. 25.**

Tief veranlagte Pfarrerstochter vom Lande, in pensionsberecht. Stell. (Pens. bleibt i. F. d. Vers.) d. Alleinseins müde, wünscht Bek. m. ev. gebild. Herrn i. Alt. v. 45—55 Jahr. zw.

Heirat.

Möbel z. T. vorhd. Ang. u. H M 49031 an die Gesch. d. Zt.

Heirat

wünsch. reiche Ausländerinn., vermög. deutsch. Dam. Herr., a. ohne Vermögen, Ausk. sof. Stadrey, Berlin, Postamt 113.

Gut erh., 4rädr.
Handwagen
hat billig abzugeben Rose, Ottostr. 48.



Statt besonderer Anzeige.

Im Leben geliebt und geehrt,
Im Tode beweint und entbehrt.

Heute morgen verschied sanft nach Gottes heiligem Willen mein lieber treuer Mann, unser guter treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lokomotivführer

Konrad Glock

im Alter von fast 69 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wwe. Konrad Glock
Gertrud Glock
Johann Glock und Frau Maria geb. Karstein
Johann Kriegesmann und Frau Mimi geb. Glock
Konrad Heil und Frau Luise geb. Glock
6 Enkelkinder und Anverwandte.

Bochum, den 25. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Brandenburgstr. 19 I, aus statt.

Kreis-Krieger-Verband Bochum-Stadt.

Volkstrauertag.

Am Sonntag, den 28. Februar 1926, vormittags 9¾ bezw. 10 Uhr **Trauerfeiern** in allen Kirchen Bochums. — Die Mitglieder der dem Kreis-Kriegerverband angehörigen Vereine haben, getrennt nach Konfessionen, an diesen Hauptgottesdiensten teilzunehmen. — Anzug: Mütze.

Der Vorstand.

Zahnpraxis Hans Ruelius
BOCHUM
am Stadttheater
Huberiusstraße 9
Fernruf 2163.

Neue Gänsefedern!
bestens gewaschen, ohne Schmutz und Staub, leichtwieg., wie von der Gans gerupft mit allen Daunen Pfd. 3 M., hochpr. 4,—, Halbdaunen 5,—, 6,50, Edel — ¾ — Daunen 7,50, prima großflockige Daunen 12,—, 14,—, gerissl. daunige Federn 4,10 Mk., zarte weiche 6,—, 7,60. Schneeweiß, Daunenschleiß 8,40. Garant. reelle Bedienung! Nichtgefallend. nehme z. meine Kost. zurück.
Fritz Rauer, Gänsemästerei, Neu-Trebbin 84a, (Oderbruch).

Noch immer erhalten Sie die besten Preise für getragene Herren-Anzüge, Joppen, Hosen und Schuhe usw. Karte genügt. **Schmerler, Bochum, Brückstraße 28.**

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme besonders für die zahlreichen Kranzspenden beim Tode meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters, sprechen wir allen Beteiligten unseren **tiefgefühlten Dank** aus.

Bochum, den 25. Februar 1926.

Ww. Bernhard Busch
nebst Kindern.

---

†

Am Samstag, den 27. Februar, morgens 8 Uhr, findet in der Propsteikirche ein

Leviten-Hochamt

als Jahresgedächtnis für den verstorbenen

Unterprimaner Heinz Engels

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Eine zweischläfige Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Rottstr. 49¹, II.

Gebr. Klavier gegen bar gesucht. Ang. u. S M 48449 an d. Geschst. d. Z.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Nieber, Helenenstr. Nr. 6.

Einen Posten Badeöfen
mit
10% Rabatt
auf meine bisherigen billigen Preise, solange Vorrat reicht. LSch7
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung.
Hugo Schürmann,
Bochum, Buddenbergstraße 10. Tel. 2922.

Nur in **Strotmann's Spezial-Eier-Geschäft** kaufen Sie am günstigsten! **Eier** das Stück von **9** Pfg. an. Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer **Clemensstraße 4**

STRÜMPFE TRIKOTAGEN

Jeder Artikel ein Schlager!

Herren-Socken farbig meliert ..... Paar 29 ₰	Damen-Strümpfe engl. lang ..... Paar 38 ₰
Herren-Socken feinmaschig, moderne Farben, Paar 48 ₰	Damen-Strümpfe Ferse und Spitze verstärkt ..... Paar 58 ₰
Herren-Socken Landwolle, gestrickt ..... Paar 78 ₰	Damen-Strümpfe Kunstseide, Ferse u. Sohle verst., Paar 95 ₰
Herren-Einsatzhemden weiß Trikot, mit Rips-Einsatz, Stück 1.65	Damen-Strümpfe Seidenflor m. Naht, Doppels. . Paar 1.25
Herren-Beinkleider maccofarbig, prima Qualität ... Stück 1.50	Damen-Schlüpfer farbig Trikot ..... Stück 68 ₰
Kinder-Röckchen grau gestrickt, mit Leibchen ... Stück 95 ₰	Strickwolle schwarz und grau ..... 100 gr.-Lage 60 ₰

KOPPEL

G. M. B. H. **HELLWEG 2**

UFA THEATER TONHALLE

***Auf Wunsch vieler Besucher und auf Grund des von Tag zu Tag steigenden Besuches** verbleibt **der schönste deutsche Film** — der Ufa-Groß-Film:*

Willy Fritsch
J. Falkenstein
Hans Brausewetter
K. Beckersachs



Mady Christians
Xenia Desny
Lydia Potechina
M. Sussin

bis auf weiteres auf dem Spielplan.

Wie Sie haben Walzertraum noch nicht gesehen?
Dann haben Sie sich selbst um das schönste Erlebnis gebracht.
Der Film ist in Wahrheit traumhaft, unwirklich schön,
Alle guten Geister Wiens tollen durch dieses Werk.
Das Publikum ist bezaubert, ist begeistert und berauscht.
Viele Besucher sahen den Film bereits zum dritten Male.

Als neues Beiprogramm bringen wir den prächtigen Ufa-Film:

Komödie des Herzens.

In der Hauptrolle: ***Lil Dagover.***
Goldener Humor in 6 Akten.

Nun passen Sie nur gut auf.
Der erste Kreuzwort-Rätselfilm wird Ihnen riesigen Spaß machen.
Alles löst das erste Kreuzwort-Rätsel in der Ufa.

Ferner: ***Die neue Ufa-Wochenschau.***

Welt-Lichtspiele

Am Hauptbahnhof

★ AB HEUTE ★

zeigen wir unsern werten Besuchern den neuen gewaltigen Bruckmann Universal-Film, einen Film, der einzig dasteht und in seiner Art etwas ganz besonderes bringt, es ist der beste Film des Jahres.

DAS PHANTOM DER OPER



10 Akte
nach dem gleichnamigen Roman von
Gaston Leroux

Hauptdarsteller:
Lon Chaney
der Meister der Maske.

In den weiteren Hauptrollen:
Mary Philbin
und
Norman Kerry

Das Phantom der Oper

hat eine Handlung, wie sie spannender nicht auszudenken ist, ein Tempo, wie es schärfer und mitreißender nicht mehr gezeigt werden kann — eine Darstellung, die geradezu meisterhaft genannt werden muss.

Dieser Film hat wegen seiner Handlung, seiner Darstellung und seiner fabelhaften Ausstattung in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt.

„Das Phantom der Oper" errang in Berlin, wo der Film seit kurzem gezeigt wird, einen

ganz beispiellosen Erfolg.

Die Weltlichtspiele bietet ihren verehrten Besuchern hierdurch wieder ein Werk, von dem man noch lange reden und das man nie vergessen wird.

„Das Phantom der Oper" mit seiner herzaufwühlenden Wucht wird alles zu atemloser Spannung hinreissen.

— — Unser Glanz-Spielplan gewährt aber auch — —

Gelegenheit zu befreiendem Lachen!

Ein beglückendes Labsal in dieser schweren Zeit ist der lustige Film

Der Vetter aus Australien

Eine Sensations-Komödie in 6 Akten

Der Film der tausend neuen urgelungenen Ideen.
Ueber diesen Film wird sich selbst der ärgste Griesgram vor Lachen wälzen.

Ausserdem

Der Glücksfalter

Eine Groteske in 2 Akten.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Stete Schwingungen des Erdbodens.

Von
Rudolf Hundt.

Von dem bekannten Erdbebenforscher B. Gutenberg sind diese Schwingungen des Erdbodens als „seismische Bodenunruhe" bezeichnet worden. Wenn man einen modernen Erdbebenmesser beobachtet, dann kann man sehen, daß die Erdoberfläche sich dauernd in Unruhe befindet; denn die modernen Verkehrsmittel, die Maschinen unserer Industrie sind Quellen von Erschütterungen, die von einem so feinfühligen Instrument, wie es ein moderner Erdbebenmesser ist, aufgezeichnet werden. E. Wiechert hat mit seinem alle Bewegungen fünfzigtausendmal vergrößernden Erschütterungsmesser auf dem Artillerie-Schießplatz bei Metten den Schritt eines Menschen in hundert Meter Entfernung feststellen können, eine Schafherde oder einen Wagen bemerkte er noch in fünfhundert Meter Entfernung, Eisenbahnzüge wurden in zehn und mehr Kilometern Abstand wahrgenommen. Aber nicht nur der Mensch und seine kulturellen Begleiterscheinungen setzen die Erdrinde in dauernde Bewegung, sondern auch Vorgänge in der Natur tragen dazu bei, daß die Erdoberfläche fortwährend erschüttert wird. Solche Naturvorgänge sind Wasserfälle, Reibungen der Flüsse am Flußbett, Gefrieren des Bodens, Veränderungen im Grundwasserstand, Wirkungen des Windes, Wirkungen der Brandung, wechselnde Belastung der Erdoberfläche durch Luftdruck, Aufprallen starker Niederschläge auf die Erde.

Gutenberg hat nun folgende Arten von Bewegungen untersucht: 1. Bewegungen durch Industrie und Verkehr, 2. lokale Bewegungen durch Wasserfälle und ähnliche Erschütterungen, 3. Bewegungen durch vulkanische Vorgänge, 4. Bewegungen durch direkte Wirkung von lokalem Sturm und Böen auf höhere Gegenstände sowie Bewegungen durch schnelle Luftdruckänderungen, 5. langperiodische Bewegungen durch Reibung der Luft am Erdboden, 6. lokale Bewegungen durch Brandungen, 7. Erschütterung ganzer Kontinente durch Steilküstenbrandung, 8. Bewegungen bei Frost. Der Seismometer zeichnet dauernde Bewegungen mit Perioden von Bruchteilen einer Sekunde auf, die durch die Industrie mit ihren bei Tag und Nacht in Betrieb befindlichen Maschinen hervorgerufen werden. Man hat Untersuchungen von Bodenerschütterungen durch Großgasmotoren angestellt und gefunden, daß eine derartig hervorgerufene Bodenunruhe auf vielen Stationen tagsüber die Aufzeichnungen der Instrumente stört. Man fand z. B., daß man die durch einen 1200 PS Gasmotor erzeugte Bewegung noch in vierhundert Meter Tiefe bemerken konnte. Aber nicht nur die Maschinen der Industrie, sondern auch der Verkehr durch Tiere, Personen, Fuhrwerke, Eisenbahnen, Automobile erzeugt eine immerwährende Bodenunruhe. Man hat aber beobachtet, daß diese Arten der Bewegung in Potsdam schon in fünfundzwanzig Meter Tiefe nicht mehr gehört wurden.

Während man Untersuchungen mit besonderen Instrumenten über die Bodenunruhe, hervorgerufen durch Wasserfälle, anstellen konnte, indem man in den Umlaufstellen der Queistalsperre bei Marklissa besondere Instrumente einbaute, hat man über die Bodenunruhe, die durch besonders starke Niederschläge erzeugt wird, noch keine Beobachtungen sammeln können.

Durch vulkanische Vorgänge werden Erdbeben und Bodenunruhen ausgelöst, aber erst von A. Sieberg sind Bewegungen infolge der Reibung ausströmender vulkanischer Gase an den rauhen Felswänden nachgewiesen worden. Der Boden in der Nähe von Vulkanen, aus deren Krater Gasmassen mit Lava, Aschen, Sand und Lapilli hochgeschleudert werden, befindet sich in ähnlicher Bodenunruhe wie die es ist, welche Industrie und Verkehr hervorrufen.

Sturm kann gleichfalls Bodenunruhe erzeugen, indem er Gebäude, Bäume oder industrielle Anlagen erschüttert. Da Stürme und Böen und Gewitter mit schnellen Luftdruckänderungen verbunden sind, so ist es klar, daß auch sie zur Erzeugung von Bodenunruhen beitragen.

An verschiedenen Stellen der Erde hat man Beobachtungen über lokale Bodenunruhen, die durch Brandungen hervorgerufen werden, gemacht. Zuerst geschah es in Japan, dann in Helgoland, in Cartuja-Cranada, Barcelona, Liban, Baku und Tiflis, Tschingtau, Java, Cheltenham bei Washington. Dabei hat sich herausgestellt, daß es kurzperiodische und langperiodische Bewegungen gibt. Erstere werden durch Brandungen, letztere bei hohem Seestand durch Springfluten oder Sturm erzeugt. Weiter hat man gefunden, daß „die Höchstwerte der Bodenunruhe in der Nähe derjenigen Stellen der Westküste Europas auftreten, die zu dem betreffenden Zeitpunkt die größte Brandung besitzt. Steilküstenbrandung erschüttert größere Gebiete als Flachküstenbrandung. Im besonderen bewirkt starke Brandung an der norwegischen Küste Bodenunruhe bis weit nach Asien hinein".

Es finden sich auch zwischen Luftdruck, Luftdruckveränderungen und Luftdruckdifferenzen einesteils und der Bodenunruhe andernteils kausale Verhältnisse. Es wurde schon von E. Mazelle betont, daß jede Zunahme der Bodenunruhe auch eine größere Luftdruckänderung über einem größeren Gebiet Europas entspreche. Es hat sich aber durch die Untersuchungen von B. Gutenberg herausgestellt, daß ein direkter Einfluß des Luftdrucks und seiner Aenderung auf die Bodenunruhe kaum Einfluß hat. Wind kann auch Bodenunruhe erzeugen, wie es F. Errulat für Königsberg nachgewiesen hat, der stärkere Windwirkung gegen die norwegische Küste als Grundbedingung für starke Bodenunruhe annahm. Die Hauptursache der Bodenunruhe ist aber die Brandung der See. B. Gutenberg ist der Meinung, daß „die Ursache der regelmäßigen Bodenunruhe mit Perioden von vier bis zehn Sekunden Brandungen an den Steilküsten Westeuropas sind. Die hierdurch hervorgerufenen Bewegungen pflanzen sich, besonders bei starken Brandungen, an der Küste Norwegens bis nach Zentralasien fort. Die Höchstwerte der Bewegung treten in der Nähe der stärksten Steilküstenbrandung auf." Es ist nun interessant, der Frage nachzuspüren: „Warum rufen gerade die Steilküstenbrandungen Bodenunruhe hervor und warum ist diese zum Beispiel bei Brandung an der norwegischen Küste in Göttingen viel stärker als bei Sturm an der Nordsee?" Hierauf gibt Gutenberg folgende Antwort: „Während bei der flachen Nordseeküste die Wellen in der Nähe des flachen Ufers infolge der Reibung am Grunde sich nach vorn überneigen und dann sich überstürzend das sandige Ufer oder bei Sturmflut die meist sanft geböschten Dünen oder Deiche hinauflaufen, kommen die Wogen des Atlantischen Ozeans an der norwegischen Steilküste unverändert an diese heran, schlagen klatschend auf die harten Felsen, wobei sie sich rücklings überstürzen und übertragen bei diesem fast senkrechter Anprall eine weit größere Menge von Energie auf das Land. Da das norwegische Gestade weitaus die größte Steilküste Europas ist, hat es auch den stärksten Einfluß auf die Bodenunruhe in Nordeuropa und Asien."

Bei der Fortpflanzung der Wellen der Bodenunruhen kann sich beim Passieren von Unstetigkeitsstellen in der obersten Erdkruste, das können tiefreichende Verwerfungen und Grenzen der Kontinentalblöcke sein, Energie in andere Wellen abspalten. So ist die Abnahme der Bewegung in der Richtung Skandinaviens — Zentralasiens geringer als in der Richtung Skandinavien — Spanien. Starke Bodenunruhe, die von den Nordseeküsten ausgeht, schwächt sich besonders stark ab. Auch der Untergrund hat Einfluß auf die Stärke der Bodenunruhe. Untersuchungen in Japan haben gezeigt, daß sich die losen Ablagerungen des Quartärs besser eignen, größere Bewegungen zu erzeugen als Granit. Auch andere Untersuchungen in der Schweiz, in Deutschland haben zum Ergebnis gehabt, daß lockere Gesteine die Bewegung der Bodenunruhe weiter fortpflanzen als Felsboden. Welchen Einfluß der Gebirgsbau auf die Bodenunruhe hat, geht aus den Untersuchungen von B. Gutenberg hervor, der fand: „Bei vorherrschender Brandung an der südfranzösischen Ozeanküste erstreckt sich das Gebiet relativ starker Bodenunruhe bis zu den norddeutschen Rundgebirgen und den böhmischen Gebirgen. Bei vorherrschender Brandung in England ist das Gebiet mit starker Bewegung kleiner. Bei Brandungen in Norwegen schwingen Skandinavien und die ganze russische Platte relativ stark. Nordseebrandung hat nur ganz geringe Wirkung." Während die Erdbeben von der Streichrichtung der Gebirge in bezug auf Weiterleitung ihrer Wellen abhängig sind, ist bei der Bodenunruhe die tektonische Zusammengehörigkeit der verschiedenen Gebiete maßgebend.

Auch über die Verbreitung der Bodenunruhe nach der Tiefe hin hat man Untersuchungen angestellt und dabei gefunden, daß sich die Bodenunruhe bis mehrere Kilometer Tiefe hin verfolgen läßt.

Hypothetisch sind vorläufig noch die Zusammenhänge von Bodenunruhe und Wechsel des Grundwasserstandes, von Bodenunruhe und verschiedener Erwärmung, von Bodenunruhe und Flutbewegung der festen Erde.

Selbst Frost kann Bodenunruhe auslösen. So fand Gutenberg in Göttingen, „umso größere Bewegung, je ausgedehnter und intensiver der Frost war und je näher sein Zentrum bei Göttingen lag". So scheint also der Frost direkt oder indirekt die Ursache langperiodischer Bodenunruhe zu sein, da beim Gefrieren bedeutende Kräfte entwickelt werden.

Ein Denkmal für einen Hund.



In einer Parkanlage von Neuyork wurde die Bronzestatue für den Polarhund „Balto" enthüllt, dem es bekanntlich zu verdanken ist, daß die von der Außenwelt völlig abgeschnittene und von einer Diphteritisepedemie heimgesuchte Stadt Nome in Alaska das erforderliche Serum zur Bekämpfung der Seuche bekam, wodurch vielen Kindern das Leben gerettet wurde. „Balto" wurde mit der für einen Menschen unausführbaren Aufgabe betraut, das Serum aus der nächsten Stadt zu holen. Was einem Menschen nie gelungen wäre, das brachte er fertig. Nach drei Tagen bangen Wartens kam „Balto" zurück und brachte auf seinem Rücken das Paket mit dem sehnsüchtig erwarteten Heilmittel.

„Balto" mit seinem Herrn, wohnt der Enthüllung seines Denkmals bei, das die dankbare Bevölkerung ihm errichtet hat. (Atlantic Photo.)

Neues vom Rundfunk.

Sport und Rundfunk. Auf Grund des Erfolges der Uebertragung des Sechstagerennens in Breslau hat sich auch die Westdeutsche Funkstunde A.-G. entschlossen, die 11½ Uhr-Wertung des Dortmunder Sechstagerennens aus der Westfalenhalle auf die Sender Münster, Dortmund, Elberfeld, zu übertragen. Vom 4. bis 10. März werden abends von 10 Uhr 30 bis 10 Uhr 55 die Vorgänge bei dem Sechstagerennen durch ein in der Westfalenhalle in Dortmund aufgestelltes Mikrophon den Rundfunkhörern geschildert werden.

Die Hochantennenfrage. Der Funktechnische Verein hat erneut mit der Regierung Verhandlungen geführt, um die Frage der Hochantennen-Verordnung zu klären. Die Regierung in Potsdam kann eine neue Verordnung erst dann erlassen, nachdem die vorgesetzten Ministerien den Wortlaut der neuen Verfügung genehmigt haben. Wann eine neue Landespolizei-Verordnung erscheinen wird, ist ebenfalls noch nicht geklärt, da unabhängig von den Bemühungen des F. T. V. auch das Reichspostministerium versucht, die Anzeigepflicht für Antennen zu verhindern. Im übrigen bittet der F. T. V. alle Funkfreunde um möglichst zahlreiche Unterlagen über Klagen zwischen Hauswirten und Antennenbesitzern sowie über Forderungen von Feuerversicherungsgesellschaften auf Antennenversicherungen. („Funk-Bastler".)

Die kurzen Wellen. Auf der letzten Reise des Lloyd-Dampfers „Berlin" nach Neuyork ist mit der Hauptfunkstelle Norddeich, der Küstenfunkstelle Bremerhaven und der Großfunkstelle Nauen bis zur Ankunft in Neuyork unmittelbar auf kurzen Wellen verkehrt worden. Bemerkenswert dabei war, daß besonders dann, wenn auf langen Wellen keine Verbindung möglich war, auf den kurzen Wellen die Verbindung aufrecht erhalten werden konnte. („Funk".)

London im Berliner Sender. Die Versuche des Telegraphentechnischen Reichsamtes, ausländische Stationen auf den Berliner Sender zu übertragen, sind zu einem gewissen Abschluß gekommen, so daß jetzt die Uebertragungen jederzeit in das Berliner Rundfunkprogramm aufgenommen werden können. Besonders sollen die Darbietungen von Daventry an je einem Tage in der Woche im Anschluß an das Abendprogramm der Funkstunde übertragen werden. („Funk".)

Neues aus aller Welt.

Das große Los. In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen. Es besteht aus zwei Abschnitten von je einer halben Million Mark, die in lauter Achteln gespielt wurden. Jeder der sechzehn Gewinner erhält nach Abzug der Steuern 50 000 Mark. Sämtliche sechzehn Losabschnitte sind in Berlin gespielt worden. Die Lichtenberger Gewinner sind acht Arbeiterfamilien, darunter ein greises Ehepaar, der Mann seit Monaten arbeitslos und der Verzweiflung nahe. Der Kollekteur setzte die Gewinner sofort telegraphisch in Kenntnis und alle fanden sich noch in den späten Abendstunden bei ihm ein. Noch wollten sie nicht an ihr Glück glauben, noch befürchteten sie, daß eine verhängnisvolle Nummerverwechslung ihnen eine Enttäuschung bereiten könnte, ihre Nummern standen aber schwarz auf weiß in der Gewinnliste. Von den Berliner Gewinnern ist einer ein Kaufmann, der gerade am Vormittag Konkurs angemeldet hatte.

Neue Betrugsfälle bei der Berliner Stadtverwaltung. Bei den Ermittelungen über den Umfang der Betrügereien der beiden Steuerdefraudanten Gerhard und Schulz, die gemeinschaftlich vom Bezirksamt Berlin-Mitte und der Kriminalpolizei angestellt werden, sind jetzt weitere Fälle aufgedeckt worden. Allerdings erleidet die städtische Verwaltung bei diesen Fällen keinen Schaden, sondern es wird möglich sein, die Steuerpflichtigen haftbar zu machen. Außerdem hat die Untersuchung ergeben, daß auch in diesen Fällen gewisse Zensiten bei den Betrügereien die Hand im Spiele gehabt haben.

Die Schüsse im Forst. Wie berichtet, war es bei der Försterei Dambrück, die zur Oberförsterei Falkenhagen bei Seegefeld gehört, zu einem Zusammenstoß zwischen zwei wilden Schützen und dem Hilfsförster Ruhser gekommen, in dessen Verlauf der Buchdrucker Stephan erschossen wurde. Der verhaftete Gefährte des Stephan, Ohlsson, widerrief sein Geständnis und gab an, daß der Förster zuerst auf ihn und seinen Genossen geschossen hätte, und daß sie lediglich das Feuer erwidert hätten, allerdings auch, um eine moralische Wirkung zu erzielen, d. h., daß der Förster seine Waffe niederlegen und sich ergeben sollte. Dann würden sie ihm nichts getan haben und ihrer Wege gegangen sein. Der Förster sowohl, als auch die Zeugen bekundeten dagegen einwandfrei, daß der Förster erst geschossen habe, als auf seinen wiederholten Zuruf die beiden das Feuer auf ihn eröffneten. Beide sind eingeschriebene Kommunisten und gehören dem Roten Frontkämpferbund an. Der erschossene Stephan hatte sogar eine Führerstelle im Roten Frontkämpferbund und war an den Unruhen in Halle beteiligt, wo er einen lebensgefährlichen Beckenschuß davon getragen hatte. Beide sind wegen verbotenen Waffentragens wiederholt und erheblich vorbestraft. Sie mußten befürchten, daß sie jetzt erheblich höher bestraft würden. Ohlsson wird wegen Mordversuchs dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Gnadengesuch in der Büchelberger Mordsache. Der vom Schwurgericht Aschaffenburg wegen Mordes an der Telephonistin Josephine Haas zum Tode verurteilte Metzger Benno Umhöfer hat, nachdem das Reichsgericht die Revision verworfen hat, jetzt durch seinen Rechtsbeistand ein Gnadengesuch an das Justizministerium eingereicht.

Todessturz eines französischen Piloten. Auf Grund einer Wette mit amerikanischen Kollegen versuchte der französische Flieger Leon Collot, der im Kriege an der rumänischen Front tätig war, den Bogen des Eiffelturmes zu durchfliegen. Er geriet dabei anscheinend in die Antennendrähte der Funkstation und stürzte mit seiner Maschine ab. Das Flugzeug geriet in Brand, und Collot wurde verkohlte Leiche aus den Trümmern gezogen.

Im Fluge über den Mount Everest. Der französische Flieger Callico, der gegenwärtig Inhaber des Weltrekordes im Höhenflug ist, hat die Absicht bekanntgegeben, im Frühsommer den Mount Everest zu überfliegen. Callico wird zu seinem kühnen Unternehmen eine eigens konstruierte Flugmaschine verwenden, die bereits im Bau ist.

Russische Kronjuwelen nach Frankreich verkauft. Ein Gruppe französischer Juweliere hat einen Teil der russischen Kronjuwelen, darunter das Diamantendiadem der ehemaligen Zarin zu einem Preise von annähernd drei Millionen Dollar gekauft.

Eine Verbrecherbande von 164 Köpfen verhaftet. „Tribuna" meldet aus Palermo, daß in der Provinz eine Verbrecherbande von 164 Köpfen gefangen gesetzt wurde. 45 sind entkommen. Die Bande hat mehr als 30 Morde begangen.

Schadenfeuer im Neuyorker Hafen. Nach einer Meldung aus Neuyork sind durch ein gewaltiges Feuer zwei Piers am Hudson River zerstört worden. Der Schaden beträgt etwa 5½ Millionen Dollar.

Heitere Ecke.



„Um Himmels willen, Gustav, laß den Spiegel nicht fallen! Das gibt sieben Jahre Unglück!" (London „Opinion".)

Wertvoll vor allem sind doch Billiarden, Wie Reichardt sie schuf im Feinkakao Gral! Für ein paar Pfennig hundert Milliarden Atome Schlürfst restlos zum Frühstücksmahl. Macht doch erst Kraft und Gesundheit das Leben Dir lebenswert auf dieser Welt, All das kann aber nur Reichardt Dir geben, Hast ihn zum Hausfreund Dir bestellt!

Etwas für Raucher.
Die bekannte und seit einiger Zeit von erfahrenen Rauchern viel begehrte Cigarette „Aco-Silber", eine Schöpfung der Cigarettenfabrik Constantin in Hannover, ist auch künftig in gleicher Güte zum bisherigen Preise von 5 Pfg. überall zu haben. Das Charakteristische für diese Cigarette ist die Feinheit der Mischung in Verbindung mit dem eigenartigen Aluminium-Mundstück. (A. J. 1.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

sucht alte deutsche Vers.-Aktien-Gesellschaft für Feuer-, Leben- etc. Branche gegen gute Provision und **Unterstützung durch Beamte der General-Agentur.**
Es wird aber nur auf Herren **besseren Standes** mit Beziehungen **zu guten Kreisen** reflektiert, die das feste Wollen haben, sich durch zielbewußte Arbeit eine lohnende Existenz zu schaffen.
Offerten unter G. H. 5446 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisende

gesucht, welche zum Mitführen von
Holländer, Edamer, Tilsiter, Stangenkäse, Schweizer } **alle Sorten**
für erstes Haus (Hans Lieferung) gegen hohe Provision sofort sein wollen.
Angebote an die Geschäftsstelle dies. Zeitung unter J. K. 5447.

! Schuhbranche !
Tücht. Verkäufer
(auch Verkäuferin)

perfekt in Dekoration und Lackschrift u. eine weitere **Verkäuferin** zum baldigen Eintritt ges. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. L. P. 3 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Margarine-Fabrik
(Rahma-Konzern) sucht eingeführte
REISENDE
für Herne, Witten, Gerthe usw. Gehalt, Prov., Spesen. Ang. u. S. P. 49348 a. d. Geschst. d. Ztg.

Achtung!
Ländliche Eierverkaufsgenossensch. mit Vertretung und Lager am Platze sucht
Dauerabnehmer
für frische Landeier. Preis heute 12½ Pf. frei Laden. Anfr. unt. L. E. 49089 an die Geschst. ds. Ztg.

Zum Verkauf von bekannten Kräuter-Tees suchen tüchtige
Vertreter
für Private. Hoh. festes Einkommen. Schriftl., ausführl. Ang. u. F. S. 49281 an die Gesch. d. Zt.

20 Mark täglich u. mehr nachweisl. f. jedermann leicht zu verdien. Vertrieb u. bew. Massenart. u. Neuh. Pötters & Schäfer, Barmen 47, Alu.-Fabr. (AW2

Buchhalter
oder Buchhalterin für einige Stunden im Tage zur Aushülfe gesucht. Angeb. u. W. W. 5451 an die Gesch. d. Zt.

Ein saub., kräftig. Junge von 16—18 Jahren für Fuhrwerk und Hausarbeit gesucht. Selb. muß auch gut Radfahrer sein. Zu erfr. in der Geschäft. d. Ztg. (49344

Weiblich

Tüchtige und zuverlässige (L28
Lebensmittel-Verkäuferin
z. bald. Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote an **Gebr. Lüdinghaus, Bochum,** Ottostr. 99.

Fleißig., sauberes
Mädchen
welch. in all. Hausarb. erfahr. ist und beste Zeugn. besitzt, für herrsch. Haush. gesucht. Zu erfr. u. 5521 Geschft. d. Ztg.

Perfektes
Zimmermädchen
bei hohem Lohn in herrschftl. Haushalt sofort gesucht. Beste Empfehlungen erforderlich. (a5454
Parkstraße 11.

Properes, ehrlich. **Morgenmädchen** sofort gesucht.
Frau Brinkmann, Lothringerstr. 10, Nähe Königstraße.

In allen Hausarbeiten (einschl. Wäsche) erfahrenes
Mädchen
für ½ Tage gesucht. Schriftl. Meldung. mit Lohnang. unt. Z. 9500 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2 Mädchen
17 J., für alle Arbeiten im Hoteldetr. nach auswärts gesucht. Näh. Bochum, Scharnhorststr. 3, p.

Da ich Witwe u. selbst außerhalb tätig bin, suche ich zur Führung mein. Haushalts u. Beaufsicht. mein. 5½ Töchterchens ein zuverl., anständ. u. fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugniss. Vorzustell. Freitag od. Samst. nachm.
Eickel, Markt Nr. 10, 2. E.

Mädchen
mit guten Zeugniss. für klein. Haushalt gesucht. Frau Reuter Hattinger Str. 43.

Aelteres, in allen Hausarbeit. erfahr.
Mädchen
mit best. Empfehl. gesucht. Lindner, Meinolphusstr. 20, pt.

Für sof. e. tücht. — Mädchen, — nicht unt. 18 Jahr. gesucht. (a5456
Metzgerei Möller, Weitmar, Wiemelhauser Straße 35. Zu fahr. m. Straß.-Bahn Linie 3 bis Brüderstraße.

Sauberes
Zweitmädchen,
nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht.
Feinbäckerei Bernh. Menne, Ottostraße 30.

Wegen Krankheit des jetzig. ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
z. Bedien. d. Gäste u. für leichte Arbeit des Haushalts für sofort gesucht.
Königstraße 21.

Erwerbsl. Maler u. Anstreich. führt sämtl. Tapez., Glaser- u. Anstreicher-Arbeit. zu den billigsten Preisen aus. Werkz. wird gestellt. Bei Geschäftsleuten kommt auch War.-Austausch in Frage. Ang. u. O. S. 49310 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Friseuse
1. Kraft, sucht Stellung. Näheres R. Schäfer, Friseur, Bochum, Ecke Hellweg- u. Luisenstr.

— Junge Frau — sucht Stellung für ½ od. ¾ Tage, evt. auch zum Waschen. Ang. u. W A 49349 an die Gesch. d. Zt.

26j. Wwe., evg., mit ein. 2j. Jung. sucht Stelle als Haushälterin. Angebote unter B. G. 49260 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Suche für meine Tocht., 15½ Jahre, groß und stark, — **Lehrstelle** — in Manufakturw.-Geschäft od. Herr.-Branche für sof. od. spät. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. P J 49265 an die Gesch.

Westpr. Mädchen, das alle Hausarb. versteht, sucht Stellung a. liebst. Geschäftshaush. Angeb. u. B. S. 49278 an die Geschst. dies. Ztg.

Tücht., in allen Hausarb. u. Kochen erf. Mädchen mit gut. Zeugniss. sucht Stell. in bess. Hause für ¾ od. ganze T. Ang. u. M R 49327 an die Gesch. d. Zt.

Geprüfte
Masseuse
langj. ärztl. Assistentin, sucht noch einige Kund. Ausk. Hofstederstr. 133 II.

Zu vermieten

Fabrikhallen
zu vermieten. Angeb. u. L. M. 5450 an die Gesch. d. Zt.

Backstube
zu verpachten (Königswinter - Ofen). Zu erfragen in der Geschäftsst. (49315

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. z. verm. Bahnhofstr. 30, III., l. Aufg.

Möbl. Frontzimmer 2 Min. von Hauptbahnhof gelegen, sofort zu vermieten.
Holle, Ehrenfeldstr. 2, I.

Schön möbliertes **Frontzimmer** zu vermieten.
Jägerstr. 3, III., am Hauptbahnhof.

Gut möbl. Frontzimm. m. 1 oder 2 Bett. z. 1. März zu verm. Kronenstr. 6, 1. Et., r. Hinterhaus.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Augustastr. 5, 1. Et.

Freundlich möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. Kanalstr. 23, 2. Et.

Ein großes — **Frontzimmer,** — möbl., zu vermiet. Roberstr. 53, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. März an bess. Herrn zu vm. Kronenstr. 18, 2. Et.

Freundlich möbliertes Zimmer in besserem Hause zu vermiet. (49286
Thomasstr. 38 II.

Frdl. möbliertes Mans.-Zimm. Nähe Hptbhf. an anständ. Herrn sof. zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsst. (49308

Schön möbl. Frontzimm. a. b. H. od. berufst. D. z. verm. Wilhelmstr. 5 II.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
zu vermieten.
Lehmann, Wittener Straße 8, Laden.

Möbl. Zimm. an 2 Freunde od. kinderlos. Ehepaar zu verm. Luisenstr. 2.

Schön möbliertes Zimmer an Herrn zu verm. Alleestr. 75, 2. E. r., Bochumer Verein.

Einf. möbl. Zimm. z. 1. März zu verm. Humboldtstraße 67, 2. Etage, rechts.

Möblierl. Frontzimmer zu vermiet. Näh. Obere Marktstraße 20, 1. Etage.

Schön möbl., abgeschloss. Zimmer, Nähe Bülowpl., sof. zu vermiet. an zahlungsfähig. Herrn. Bock, Scheffstr. 12.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (49364
Bleth, Lindenstraße Nr. 19¹, 2 Treppen.

Anst. jung. Mann erhält saubere — Schlafstelle. —
Weitmar-Nord, Kohlenstr. 209, 1. E.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch!
Gesucht: Moderne Wohnung, 5 Räume, Küche, Badezimmer, Diele, 1—2 Mansarden, möglichst Zentralheizung, Nähe Stadtpark.
Geboten: 4 Zimmer, Küche, Bad in abgeschlossener Etage, in bestem Zustand, Miete wird evtl. weitergezahlt.
Angebote erbeten unter N. O. 5453 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Auto-Anruf 5143
Erstkl. Personenwagen
stehen Tag u. Nacht zur Verfügung.



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Männlich

Jazzband
frei. Näheres Spichernstr. 8 I.

Junger Mann, 33 J., verh., sucht Beschäftigung zu Pferden. Ang. u. B. S. 49262 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Zu verkaufen

Grundstücke
Zwei in bester Lage Bochums gelegene
20,91 bezw. 18,97 a preiswert abzugeb. Angebote sind zu richt. u. E. D. 5437 an die Gesch. d. Zt.

Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen. Ang. u. O W 49303 an die Gesch. d. Zt.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Neue
Natur-Küche,
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 235 Mk. H. Spüler, Blücherstr. 46.

Gebr., weiße
Küche
zu verkauf. (49301
Robertstraße 6.

Eine gut erhalt.
Lehnbank
zu verkf. Stiepel, Waldstraße 17.

Ledersofa,
neu, braun, für 48 Mk., Ledersofa, neu überzogen, für 35 Mk. zu verkauf.
Mauritz, Moltkemarkt Nr. 6.

Billig zu verk..
1 Posten altdeutsche u. mod. Bettstellen m. Matr., Kleiderschrank, Nachtkonsol., Vertikow, nußbaum. m. Spieg., echt eich. Schreibtisch, Diplomat, 1 Flurgarder. m. Spiegel, Tische, Bett- und Rohrstühle, Herd mit Nickelfüß., Rollwag. u. Aufsatz, 1 Ledersofa, 1 Plüschsofa, 1 Chaiselongue, 1 gr. Kristall-Spiegel mit eichen Rahmen, alles fast neu.
Ed. Ruhnau, Vidumestraße 16.

Großes Lager in allen Sorten
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen.
Alles eigene Anfertig.
Billigste Preise.
A. Kallmerten u. Sohn
Clemensstr. 7 Ottostr. 15.

Neuer Küchenherd mit Aufsatz billig zu verkauf. (49272
Hattingerstr. 62, p.

Kauf-Gesuche

Lotten.
Suche kl. Besitzg. geg. bare Zahlung. Angeb. unt. T. K. 47294 an d. Geschst.

Eichener Ausziehtisch gegen bar gesucht. Ang. u. A. B. 49292 an die Gesch. d. Zt.

Ein Paar leichte
Reitstiefel
(Größe 44—45) zu kaufen gesucht. Angebote unter G. F. 49264 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Büromöbel
1 Doppel- oder 2 Einzel-Diplomatentische, Rollschrank, Schreibm. u. Bürotisch nebst Stühlen, gebr. u. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. E. V. 49339 an die Gesch. d. Zt.

Ein großer
Eisschrank
für Restaurant zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. F. 49328 an die Gesch. d. Zt.

1-Tonnen-
Lieferwagen,
gebr. u. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. E. V. 49340 Ang. u. E. V. 49340 an die Gesch. d. Zt.

Kaufe ständig
ganz gut erhaltene **Möbel,** sowie **Herde, Sofas.** (49354
Ed. Ruhnau, Vidumestraße 16.

Wenig gebrauchte
Schreibmaschine
sof. zu kaufen ges. Kanalstr. 49 II.

Suche mittelgroße
Ladentheke
und Regal, passend für kleine Konditorei, zu kaufen. Gefl. Ang. u. L. J. 49353 an die Gesch. d. Zt.

Glasschränke
für Ausstellungszwecke zu kaufen gesucht. (a5457
F. & F. Kamp,
Vidumestraße 6, Fernsprecher 5000 und 5001.

Spezial-Haus
sucht
Ladenlokal
mit großen Schaufenstern im Brennpunkt der Stadt. Offerten unter L. C. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Nähe Hauptbahnhof in gut. Hause schöne 4-Zimmer-Wohnung gegen gl. od. 3 Zimmer zu tausch. gesucht. Angeb. u. J. L. 49289 an die Gesch. d. Zt.

Tausche mein gr. **Zimmer,** 3. Et., in Hamme, Dorstener Str., geg. gleich. in der Stadt. Ang. u. L S 49280 a. d. G.

Räume
für Zahnpraxis gesucht. Angeb. unt. B. R. 5459 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 2-Zimmer-Wohn. gegen 2—3 Zimm. zu tauschen. Roberstr. 38, 2. E., geradeaus. (49279

Ladenlokale

Ladenlokal
m. einigen Nebenräum. für prop. Geschäft gesucht. Angeb. u. S. A. 49102 an die Gesch. d. Zt.

Kegelbahn
im Zentr. d. Stadt v. Club für einen Abend der Woche ständig gesucht. Bed. Gute Bahn u. Mat. Ang. u. E J 5438 an d. Geschst. d. Z.

Herrschaftl. Einfamilienhaus
im Zentrum der Stadt billig zu verkaufen. Vorzügliche Lage für Arztpraxis.
Angebote unter W. Z. 49345 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut eingeführtes
Herren-Wäsche-Spezialgeschäft
in bester Geschäftslage Bochums sofort zu verkaufen. Baranzahlung von 10 000 Mk erforderlich.
Gefl. Angebote unter M. H. 49174 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
im Stadtpark-, Ebrenfeldviertel oder Stadtmitte gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht.
Große eleg. Tauschwohn. kann gestellt werden. Angeb. unter W. H. 49346 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahlungsschwierigkeiten
beseitig älterer, erfahrener Buchhalter gegen mässige Vergütung.
Gefl. Anfragen die streng diskret behandelt werden, unter St. 49275 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung!
Da die Milchverwertungs-Genossenschaft und der **Milchhof** in Bochum mir und vielen anderen Landwirten die Lieferung von Milch zum ersten März gekündigt haben, biete ich pro Tag 70 Liter Vollmilch 3—4% Fettgehalt zum Tagespreise an.
Landwirt Josef Wegener,
Kornharpen, Telephon 1944 Amt Bochum.

Sprech-Apparate
in erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen. a5164
Teilzahlung gestattet.
Musikhaus Rob. Blum
nur **Hochstraße 11** nur

Meine billigen Preise bleiben bestehen.

Frisches fettes Suppenfleisch	0.90
Rindfleisch zum Braten	1.00
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.10
Rouladen, geschnitten	1.20
Rindfleisch ohne Knochen	1.30
Schweinefleisch durchwachsen	1.25
Kotelette, Nacken u. Lummerstück	1.40
Schweine-Rippen	1.40
Eisbein im Ganzen	1.00
Pfoten	0.60
Mast-Kalbfleisch	0.90—1.30
Knoblauchwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.90
Hausmacher-Leberwurst	1.10
Kalbs-Leberwurst	1.20
Schwartemagen	1.20
Fleischwurst	1.10
Rotwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Schmierwurst	1.30
Zungenwurst	1.40
Fleischwürstchen	1.50
Geräucherte beste Mettwurst	1.80
Plockwurst	1.80
Schinken-Plockwurst	2.60
Cervelatwurst	2.60
Ger. fetten Speck	1.50
bei 5 Pfund	1.40
Rollschinken	1.80
Schinkenspeck	1.70
Karbonadenspeck	1.60

Jean Meyer
Heinrichstraße 7. * Telephon 1145.

Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!

Schweinefleisch	durchwachs. 1 Pfd.	1.20
	bei 5 Pfd.	1.15
Schinkenstücke	1 Pfd.	1.25
	bei 5 Pfd.	1.20
Rollbraten	1 Pfd.	1.30
	bei 5 Pfd.	1.25
Koteletts v. Delikateßschwein.	1 Pfd.	1.35
	bei 5 Pfd.	1.30
Ia. Speck	von	0.95 an
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0.60
	bei 5 Pfd.	0.55
Rindfleisch eigene Schlachtung	1 Pfd.	0.70
	bei 5 Pfd.	0.65
Schweineköpfe ges., m. voll. Backe	1 Pfd.	0.40
	bei 5 Pfd.	0.35

Besonders billig!

Kalbsragout	1 Pfd.	0.60
Kalbsbrust u. Nacken	1 Pfd.	0.70
Keulen u. Schultern	1 Pfd.	0.80
Kalbsköpfe	1 Pfd.	0.20

Alle Wurst- und Speckwaren in bekannter Güte zu den bekannt billigen Preisen.
Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Lutz
BOCHUM LH16
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

19. u. 20. März. Ziehung der großen
Geldlotterie
für den Blindenverband.
Nur Geldgewinne.

Hauptgewinne. bares Geld ev.:	120 000 M
	60 000 M
	50 000 M
	20 000 M
	10 000 M

und viele weiteren Gewinne.
Lose zu M. **3.30.** Für Porto u. Liste 30 Pf. mehr empfiehlt die
Staatl. Lotterieeinnahme
Trass Bochum Wilhelmspl. 10

Eßt Roggenbrot!



Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß,
Doch dem Arm die neue Kraft
Nur das Kruse-Brot verschafft.
Bäckerei H. Kruse,
Bochum, Königstraße 24. Fernruf 1801.
Verkaufsstellen: Wattenscheiderstr. 23, Reichsstr. 24, Hattingerstr. 151, Lindenstr. 12, Haldenstr. 41, Vereinsstr. 27. LK21

See- und Flußfische.

Schellfisch	groß, Pfd.	1.10	Steinbutt	mittel, Pfd.	1.80
Schellfisch	großmittel, Pfd.	1.00	Rotzungen	Pfd.	1.30
Schellfisch	mittel, Pfd.	0.70	Seezungen	Pfd.	2.40
Portionsschellfisch	Pfd.	0.50	Hecht	Pfd.	1.20
Bratschellfisch	Pfd.	0.40	Karpfen	Pfd.	1.20
Kabliau	o/K., l/Schnitt	0.80	Bleie	Pfd.	0.60
Kabliau	o/K., l/Ganzen	0.70	Barsch	Pfd.	0.70
Schollen	mittel, Pfd.	0.90	Roheßbücklinge	Pfd.	0.30

LD5
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

Der ist's
der Sie nie drücken wird und außerdem den Vorzug eleganter Form, hochwertiger Verarbeitung und großer Preiswürdigkeit besitzt.
Verlangen Sie den guten
Dorndorf-Schuh



25% Rabatt
Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
große Auswahl, beste Qualitäten, billige Preise!
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 3. Nur 1 Treppe hoch.

2 Pferde
2- und 3jährig, zu verkaufen.
Stiepel, Brockhauserstr. 10.

Schwere, hochtrag.
Kuh
zu verkauf. (49325
Rutenborn, Querenburg, Post Laer bei Bochum, Friedrichstraße 42.



Ein Waggon große und kleine (L2K20
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann
Eickel.
Kurfürstenstraße 52

Leichter
Flachwagen
umständehalb. billig zu verkauf. (49346
Maxstraße 5a.

2 neue
Flachwagen
zu verkauf. (49356
Carl Grischkat, Schmiedemeister, Luisenstraße 8.

Heu
zu verkauf. (49295
Karl Rosenhahn, Wiemelhauserst. 250.

Kaufhaus Schuh und Leder
J. Drobig, Königstr. 22
Billiger Schuh-Verkauf

Käse noch billiger!

Deutsch-Holländ. 9 Pfd einschl. Verpack.	Mk. 4.80
Tafelkäse .. 9 Pfd einschl. Verpack.	Mk. 5.00
Deutsch-Edamer 9 Pfd. einschl. Verpack	Mk. 6 20
Deutsch-Tilsit, Delik-Käse ... 9 Pfd	Mk. 6.20

frei ins Haus gegen Nachnahme. 132
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
L. Heinze, Hamburg 21, Hofweg 93 R.

Industrie-Kartoffeln
prima gelbfleischige, frostfreie Ware bietet an mit **Mk. 3.50** per Ctr. frei Haus.
Die Scheine des Wohlfahrtamtes werden in Zahlung genommen.
Koch, Antonusstr. 31.

Alte Tausend Mark Scheine
rot gestempelt 1910 für Sammler verkauft p. Stück 1.— Mk., bei 50 Stück billiger. **H. Vormbaum,** Essen, Rottstraße 11 I. neben Löbbert. AK1

Bettstelle
mit Matratze für 20 Mark zu verkf. Hohenzollernst. 7III.

Gut erh. Kinderbettstelle mit Matr. f. 10 Mk. zu verkf. Kreuzstr. 20, 3. Et.

Bosch-Magnet
Type 3. U. 4, rechtsl., einwandfrei, günst. zu verkaufen. Angeb. u. V. M. 49261 an die Geschäftsst. ds. Zt.



...st's
...cken
...n den
...orm,
...rbei-
...reis-
...itzt.
...guten
...orf-
...h
...batt
...und
...Anzüge
...lige Preise!
...schäft
...win
...Treppe hoch.
...h und Leder
...Königstr. 22
...h-Verkauf
... billiger!
...chl. Verpack. Mk. 4.80
...chl. Verpack. Mk. 5.00
...chl. Verpack Mk. 6.20
... 9 Pfd Mk. 6.20
...Nachnahme. 132
...ügliche Qualitäten.
...21, Holweg 93 A.
...Kartoffeln
...rostfreie Ware bietet
...per Ctr. frei Haus.
...lfahrtamtes werden
...genommen.
...ausstr. 31.
...Mark Scheine
...für Sammler ver-
...Mk., bei 50 Stück
...nbaum, Essen,
...n Löbbert. AK1
...Bosch-Magnet
... Type 3. u. 4,
...rechtsl., einwand-
...rei, günst. zu ver-
...aufen. Angeb. u.
...B. M. 49261 an die
...Geschäftsst. ds. Bl.
...dlicher
...asche!
...erwendung

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Elektrizitätswirtschaftspolitik des preußischen Staates.

Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber versuchte Mittwoch abend vor einem geladenen Kreis von Wirtschaftsredakteuren in Berlin die Elektrizitätswirtschaftspolitik des preußischen Staates zu rechtfertigen, die schon seit etwa einem Jahr, namentlich aber neuerdings abs Anlaß des Falles Zukunft der Kritik, im besonderen auch den dem RWE. nahestehenden kommunalen Kreisen Angriffsflächen boten. Er führte eingangs aus, daß der preußische Staat auch heute noch kein Monopol in der elektrischen Stromversorgung anstrebe, daß er aber das Programm, nicht genügend besiedelte und gewerblich noch nicht intensivierte Gebiete von Staats wegen mit Strom zu versorgen, weiterhin aufrecht erhalten werde. Weiterhin sehe der Staat seine Aufgabe darin, private Monopolbestrebungen hintanzuhalten und die Zukunft der Stromwirtschaft soweit als möglich zu rationalisieren. Dies habe Preußen bewogen, 12 Millionen Aktien der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke anzukaufen. Vor kurzem habe er außerdem drei Viertel der Aktien der Braunkohlenaktiengesellschaft Zukunft erworben. Bei den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken habe der Staat vorläufig verwaltungstechnisch den erhofften Einfluß noch nicht erhalten, doch schwebten hierüber Verhandlungen. Der für die Aktien der Zukunft bezahlte Ueberpreis sei angemessen. Der preußische Staat strebe danach, durch ökonomisches Zusammenwirken der verschiedenen Energiequellen, Steinkohle, Braunkohle und Wasser, die Wirtschaftlichkeit aufs äußerste zu steigern. Aus diesem Grunde habe er auch das Angebot, die Siemens elektrischen Betriebe, jetzt Norddeutschen Kraftwerke, zu erwerben, angenommen. Mit den dem Reich gehörenden Elektrowerken habe sich Preußen vorläufig noch nicht auseinandergesetzt. Preußen hoffe auf eine baldige Verständigung. Preußen habe weder bisher, noch plane es dies für die Zukunft, einen ähnlichen Einfluß auf die Stromversorgung ausgeübt, wie andere deutsche Staaten, wie z. B. Bayern, Baden und Sachsen. Zur Vermeidung aller Schwierigkeiten sei die Aufsichts- und Enteignungsverwaltung der staatlichen Elektrizitätswerke im Ministerium völlig getrennt worden, da man auch den Schein einer Verquickung zwischen Hoheitsrechten und staatlicher Stromverwaltung vermeiden wolle. Auf eine Anfrage, weshalb sich der Staat das Helmstedter Kohlenlager der Braunschweigischen Kohlenbergbau-A.-G. habe entgehen lassen, erwiderte der Minister, daß ihm erklärt worden sei, die Mehrheit des Aktienbesitzes sei nicht zu verkaufen. Wenige Wochen später sei dann die Mehrheit an die RWE. und die Elektrowerke übergegangen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	25. Februar Geld	25. Februar Brief	24. Februar Geld	24. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167,94	168,36	168,35	168,47	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,711	1,715	1,709	1,713	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,05	19,06	19,07	19,11	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	89,96	90,18	89,83	90,01	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	108,88	109,16	109,01	109,29	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,43	112,71	112,23	112,51	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,85	16,89	16,87	16,91	0,800
England	1 Pfund	100%	20,392	20,434	20,397	20,449	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,07	15,11	15,32	15,36	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,72	80,92	80,73	80,93	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	58,13	58,27	59,18	59,32	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,14	59,16	59,11	59,25	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,86	5,88	0 18

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 10%

* **Berliner Börse anfangs lustlos, später erholt.** getretenen Unsicherheit und Lustlosigkeit hielt das Publikum und das Ausland mit Käufen zurück. Die aus diesem Grunde vollkommen auf sich angewiesene Spekulation betätigte sich daher mehr nach unten, so daß fast überall mäßige Rückgänge überwogen. Hierzu trug wesentlich auch die am Geldmarkt erfolgte leichte Heraufsetzung der Zinssätze bei, obwohl sich an der außergewöhnlichen Geldflüssigkeit nichts verändert hat. Man nannte Tagesgeld 5½ bis 7½ Prozent, Monatsgeld 6½ bis 7½ Prozent, Geld über Ultimo 7 bis 8½ Prozent. Die Liquidationskasse aber gab Geld zu Verlängerungszwecken zu 6½ Prozent gegen 6¾ Prozent am vorigen Medio. Die Kurseinbußen betrugen durchschnittlich 1 Prozent und erreichten bei einigen Schiffahrts-, Kali- und Nebenpapieren auch 2 Prozent. Weiterhin hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen bei sehr stillem Verkehr. Am Rentenmarkt schwächte sich Kriegsanleihe weiter leicht ab. Auch Schutzgebietsanleihen waren etwas niedriger. Goldpfandbriefe und Vorkriegshypothekenpfandbriefe waren bei kleinen Umsätzen nur geringfügig verändert. Türkische Anleihen bröckelten etwas ab. Aus der allgemeinen Lustlosigkeit hoben sich durch etwas lebhaftere Umsätze lediglich Leonhard Tietz und Ostwerkeaktien hervor. — Nachbörse: Der Schluß brachte eine allgemeine Erholung. Das Geschäft wurde gleichzeitig lebhafter und es erfolgten Rückkäufe auf den verschiedensten Gebieten.

* **Essener Börse gut behauptet.** Obgleich sich der Verkehr noch in engen Grenzen hielt, zeigte die gestrige Essener Kurzenbörse eine entschiedene Belebung der Umsätze. Die Tendenz war im allgemeinen als gut anzusprechen. Auf dem Kohlenmarkt waren nur Alte Haase, Graf Schwerin, Deutschland vereinzelt im Verkehr. Die Kurse mußten teilweise etwas nachgeben. Für schwere Werte erhielt sich gute Nachfrage. Auf dem Kohlenaktienmarkt waren Lothringen lebhafter, jedoch ein halbes Prozent niedriger, Adler Kohle ein Prozent und Präsidentaktien ebenfalls ein Prozent niedriger. Braunkohlenwerte blieben vollkommen umsatzlos, ohne daß sich jedoch die Kurse wenig veränderten. Zukunftsaktien lagen einige Prozent niedriger. Am Markt für Kaliwerte war die Stimmung eher lustlos, die Kurse jedoch im allgemeinen gut behauptet. Von Kaliaktien waren Kali Industrie lebhafter zu ungefähr letzten Kursen im Handel. Burbachaktien konnten ihren Kurs halten. Stärker gedrückt waren Ronnenbergaktien, die zehn Prozent verloren ohne ersichtlichen Grund. Auf dem Industrieaktienmarkt war die Steigerung von 0,5 Prozent in R. W. E.-Aktien erwähnenswert. Sonst blieb das Geschäft hier äußerst gering.

Geldmarkt.

* **Der Pfandbriefumlauf Ende 1925.** Nach einer genauen detaillierten Statistik, von der 34 Hypothekenbanken erfaßt worden sind, waren von diesen Instituten zu Ende des vergangenen Jahres insgesamt 745,25 Millionen Mark Gold- und Roggenpfandbriefe in den Verkehr gebracht. Davon 91,9 Millionen Kommunalobligationen. Während sich im ersten Halbjahr der Monatsdurchschnitt der Umlaufsteigerung auf 51,91 Millionen Mark stellte, betrug die Zunahme im zweiten Halbjahr nur noch durchschnittlich 13,52 Millionen Mark im Monat. In diesen Umlaufziffern sind noch nicht die Ziffern der Landschaften und der übrigen öffentlich rechtlichen Privatinstitute enthalten. Insgesamt wird sich der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen per 31. Dezember 1925 auf etwa 1100 Millionen Mark gestellt haben.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum.** Die in Berlin abgehaltene außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Antrag der Verwaltung, eine Möglichkeit zum Austausch der 700-Mark-Aktien in 7 Aktien zu je 100 Mark zu schaffen und demzufolge die Abänderung des Paragraphen 10 des Statuts. Die Aenderung steht im Zusammenhang mit der Aufnahme der 25-Millionen-Dollar-Anleihe für den gesamten Rhein-Elbe-Konzern. Bekanntlich haftet der Rhein-Elbe-Konzern für die gesamte Anleihe. Die Obligationen aus dieser Anleihe sind in 1000-Dollar-Stücken eingeteilt. Für 1000 Dollar können gleichzeitig 1000-Mark-Aktien gegen Zahlung des Nennbetrages der Aktien bezogen werden. Da bei der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. nur 700-Mark-Aktien bestehen, wurden die Beschlüsse der Generalversammlung notwendig.

* **Dortmunder Union-Brauerei A.-G. in Dortmund.** In der Aufsichtsratssitzung der Dortmunder Union-Brauerei A.-G. wurde beschlossen, in der auf den 25. März anberaumten ordentlichen Generalversammlung für das abgeschlossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von zehn Prozent in Vorschlag zu bringen.

* **Aktienbierbrauerei A.-G. in Essen.** Der Rohgewinn des Geschäftsjahres 1924/25 beträgt 894 724,59 Mark, von dem für Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen 198 407,28 Mark gebucht werden, so daß ein Reingewinn von 696317,31 Mark verbleibt. Aus 450 000 Mark soll eine Dividende von 15 Prozent verteilt werden. Die Bilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 6 528 889,88 Mark ab, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 6 786 940,20 Mark. Die Generalversammlung findet am 8. März statt.

* **A.-G. für Eisenindustrie und Brückenbau (vorm. Harkort) in Duisburg.** Die Gesellschaft wird im Hinblick auf den ungünstigen Geschäftsgang, der auch zur Zeit noch viel zu wünschen übrig läßt, für das Geschäftsjahr 1925 keine Dividende zur Verteilung bringen.

* **Walter Kellner-Konzern.** Zu dem Konkurs der Vereinigten Textilfabriken Mann & Reinhardt A.-G. in Barmen wird gemeldet, daß das Aktienkapital, das auf 660000 Mark umgestellt, als völlig verloren angesehen werden muß und daß darüber hinaus noch weitere ansehnliche Verluste entstehen werden, so daß auch die Gläubiger mit einem stärkeren Verzicht auf ihre Forderungen werden rechnen müssen. Es soll versucht werden, das ganze Werk zu verkaufen. — Auch bei den Lippischen Werken A.-G. in Detmold, die in Liquidation gehen, wird von dem auf eine Million Mark umgestellten Aktienkapital nichts zu retten sein. Die Beziehungen dieser Gesellschaft zu dem Kellner-Konzern haben übrigens seit Monaten ganz aufgehört. Nachdem an die Stelle der Barmats, die eine Zeit hindurch auf das Unternehmen Einfluß hatten, die Post und die Preußische Staatsbank getreten sind, war der Einfluß Kellners ausgeschaltet.

* **Braunschweigische Kohlenbergwerke A.-G.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1925. Aus dem Reingewinn von 1 524 807 Mark gelangt eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung (Auszahlungsbetrag 1 275 000 Mark). Vertreten waren insgesamt 10 549 950 Mark Aktien mit 70 818 Stimmen. Die Mehrheit lag in den Händen von Vertretern der Elektrowerke A.-G. (Viag-Konzern) und der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke A.-G., die sie im September 1925 von der Rhein-Elbe-Union erworben haben. Der Vorsitzende, Generaldirektor Voegler, machte einige Mitteilungen über die Lage im Braunkohlenbergbau. Der Absatz sei zurückgegangen. Das liege einmal daran, daß durch die steigende Arbeitslosigkeit der Hausbrandverbrauch zurückgegangen sei. Außerdem habe der milde Winter das Geschäft beeinträchtigt. Dagegen mache sich bei bei den Elektrizitätsunternehmungen in letzter Zeit eine größere Nachfrage bemerkbar.

*

* **Von der Deutschen Rohstahlgemeinschaft.** Die Rohstahlgemeinschaft hat in ihrer gestrigen Sitzung nach Besprechung der Marktlage beschlossen, auch im Monat März an der Einschränkung der Rohstahlerzeugung in Höhe von 35 Prozent wie bisher festzuhalten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark1)		Berlin 25. Februar 1926.	
1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	246–250	Raps	0.00–0.00
Roggen märk.	142–147	Viktoriaerbsen	26.00–33.00
Sommergerste	164–198	Kleine Erbsen	23.00–25.00
Hafer märk.	150–160	Futtererbsen	20.00–22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13.75–14.51
Mais, La Plata	—	Seradella alt	24.00–26.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.00–14.50
Weizenmehl 1)	32.25–35.50	Leinkuchen	19.50–19.9[illegible]
Roggenmehl 1)	21.00–23.00	trock. Schnitzel	8.20–8.50
Weizenkleie 1)	10.00–00.00	Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	9.00–0.00	Kartoffelflocken	14.40–14.60

Im Lokogeschäft war das Angebot für Weizen heute geringfügig, und die Nachfrage wegen der stark rückgängigen Auslandsnotierungen nur unbedeutend, so daß das Preisniveau nur eine Senkung von einer Mark erfuhr. Eine Stütze bestand immerhin in den überraschenderweise nur wenig nachgebenden Liverpooler Eröffnungspreisen. Roggen, der in der letzten Zeit nur in wenig befriedigenden Qualitäten an den Markt gekommen war, blieb auch heute in diesen Sorten vernachlässigt, während schwere Ware zu gestrigen Preisen gesucht war. Bemerkenswert war, daß Skandinavien und auch der Niederrhein wieder Nachfrage für Roggen bekunden. Im Lieferungsgeschäft waren anfangs die Preise für Weizen 1½ Mark, für Roggen ¼ bis eine Mark niedriger. Weizenmehl hatte heute stetigen Abzug. Roggenmehl blieb vernachlässigt. Hafer und Gerste in abfallenden Qualitäten fanden wenig Beachtung, während feinste Sorten weiterhin abzusetzen waren.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 25. Februar 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	135.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.72–0.73
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66–0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.80–1.85
Silber in Barren 900% fein	91.50–92.50

Bankhaus Mahnert & Düppe
Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 25. Februar 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	280	320
Caroline	975	1050
Carolus Magnus	4300	4450
Constantin d.Gr	—	28500
Deutschland	90	110
Diergardt	2200	2275
Ewald	34000	36000
Glückauf-Segen	—	2000
Gottessegen	—	—
Graf Bismarck	—	31000
Graf Schwerin	4500	4900
Heinrich	2700	2800
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	24000	26000
Langenbrahm	12000	13000
Schürb.&Charlb.	425	500
Trier I–III	—	—
Westfalen	—	3000
Wilh. Mevissen	2650	2850

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	89.50	91.—
Lothringen	55.—	57.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	41.50	43.50
Präsidentkohle	53.—	55.—
Webco	—.—	4.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1000	1100
Bernhardshall	—	1000
Bruckd. Nietleb.	—	4500
Glimmerode	750	900
Gute Hoffnung	2050	—
Leonhardt	4750	5100
Lucherberg	—	500
Michel	4700	5100
Oskarssegen	—	200
Vesta	2000	3200
Zukunft-Akt.	106	110

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	73	75
Mansfeld	—.—	—
Sachtleben	7500	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	26.—	28.—
Carl Friedrich	6.50	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5650	5850
Alicenhall	175	200
Asse	2250	2500
Beienrode	780	820
Bergmannssegen	6600	7000
Bernsd., Burggr.	—	700
Brnschw. Lüneb	—	1200
Burbach	2325	2400
Buttlar	—	90
Carlsfund	1250	1325
Carlshall	—	—
Desdemona	2100	2200
Einigkeit	1500	1600
Erichssegen	1700	1900
Felsenf.-Hüpst.	1000	1050
Friedrichroda	1150	1225
Fürstenhall	—	—
Gebra	2000	2100
Glückauf b.Sond.	5150	5350
Großh. Wilh. E.	1200	—
Günthershall	800	900
Habighorst	—	—
Hansa-Silberb	2450	2600
Hedwigsburg	170	190
Heiligenroda	4600	4850
Helmboldshaus.	450	550
Heldrungen I	120	—
II	120	—
Herfa-Neurode	750	800
Heringen	1000	1050
Hermann II	—	—
Hildasglück	575	650
Hindenburg	5800	6200
Hohenfels	—	—
Hope	—	1500
Hüpstedt	1000	1075
Hugo	—	5750
Ilsenburg	80	—
Immenrode	825	—
Irmgard	—	—
Johannashall	750	800
Kaiseroda	8600	9100
Königshall	5800	6200
Mariaglück	—	1750

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	20	25
Mimerhausen	160	—
Neurode	750	800
Neusollstedt	750	875
Neustaßfurt	3500	—
Oberhof	850	—
Ransbach	700	850
Rastenberg	—	800
Reichskrone	450	550
Reinhardsbrunn	825	900
Richard	450	550
Rössing.Barnten	3900	4200
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3050	3150
Salzmünde	500	330
Schwarzburg	—	—
Siegfried I	1200	1300
Siegfr.-Giesen	5800	6200
Thüringen	500	—
Volkenroda	2350	2450
Walbeck	350	375
Walter	350	400
Wilhelmshall	2300	—
Wilhelmsh.-Ölsb	575	675
Wintershall	39500	42500

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	39.—	43.—
Deutsche Kali	—.—	114.50
Friedrichshall	91.—	—.—
Hallesche Kali	99.—	—.—
Hannov. Kali	38.—	42.—
Heldburg Vorz.	59.50	61.—
Kali-Industrie	131.—	133.—
Krügershall	86.—	89.—
Niedersachsen	66.50	68.—
Ronnenberg	—.—	48.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	40.—
Teutonia	—.—	48.—
Ummendorf	27.—	—.—
Wittekind	63.—	65.—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	41.—	—.—
DeutschLastaut.	12.50	—.—
Dortm. Vulkan	—.—	20.—
Dorstener Eisen	—.—	95.—
Eisenw. Heerdt	16.—	19.—
Hansa-Lloyd	30.—	—.—
Houbenwerke	21.—	23.—
Karstadt Rud.	112.—	—.—
R.-Westf. Elektr.	124.50	126.—
Uerding.Waggon	—.—	41.—
Westd. Industrb.	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 25. Februar 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	24.0	24.0
Accumulator.Ha	5	100.7	101.2
Adler Portlandz.	10	80.0	80.0
Adlerhütten Glas	10	84.5	84.1
Adler & Oppenh.	0	31.5	28.0
Adlerwerke	0	39.0	39.0
A.-G. für Anilin	8	—.	—.
„ Bauausführ.	0	30.5	30.0
„ für Verkehr	8.5	108.5	109.0
Alexanderwerk	10	74.5	73.8
Allg. Elektr.-Ges	—	95.2	96.0
„ „ V.-Akt.	—	77.8	78.0
„ Häuserbau	—	—.	—.
Alsen Zement	11	144.2	144.0
Amme Giesecke	8	65.0	65.0
Ammend. Papier	12	114.8	113.2
Angl.Con.Guano	6	81.0	82.2
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	110.0	110.0
Annabg.Steingut	0	51.0	51.8
Annen. Gußstahl	0	22.7	22.0
Aschaffenb. Pap.	6	69.0	69.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	71.0	70.5
Bachm. Lederw.	12	96.2	96.0
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	1.6	1.6
Bamag-Meguin	0	30.0	30.0
Bamberg. Malz	10	56.7	56.5
Baroper Walzw.	—	10.0	10.0
Basalt-Akt.-Ges.	4	—.	79.5
Bast & Co.	6	60.0	60.5
Bay. Spiegelglas	0	45.0	45.5
Bazar	15	147.0	149.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	101.5	100.7
Beadix Holzbea.	0	24.7	24.0
Berg C. Eveking	0	75.0	72.5
Berger J. Tiefb.	15	130.2	131.0
Bergmann Elekt.	5	81.5	80.0
Berl. Gub. Hut.	14	122.0	121.5
„ Holzkont.	0	41.8	42.7
„ Hotelges.	5	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	65.0	63.5
„ Masch.-Bau	0	63.0	—.
Berth. Messing	15	103.7	103.0
BerzeliusBergw.	0	32.2	33.0
Boton-u.Monierb	7	46.0	48.0
Bielef.Mech.Web	6	—.	—.
Bing.Met.Nürnb.	0	44.2	45.0

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	83.0	85.5
Böhler & Co., G.	8	—.	—.
Bösperde Walz	5	48.0	47.5
Braunk. u. Brik.	10	97.7	97.5
Braunsch. Kohle	10	137.0	140.0
„ Masch.	0	33.5	—.
Breitenb. Portld.	6	82.2	84.7
Brem.Besigh. Öl	0	30.7	31.5
„ Linoleum	12	133.7	134.0
„ Vulkan	0	45.0	43.5
„ Wollkämm.	6	101.5	101.5
Büchner-Werke	10	76.5	76.0
Buderus Eisen	0	43.1	45.0
Busch. Lüdensch	0	35.0	35.0
„ Wagg.V.-A.	—	33.5	34.5
ButzkeMetallind	0	70.0	71.0
Büttnerwerke	10	58.0	58.0
Byk-Guldenwke.	5	40.5	40.7
Calmon Asbest	0	30.5	32.0
Capito & Klein	0	14.2	14.2
CarolineBraunk.	12	141.0	141.5
Chem. Albert	6	75.0	75.5
„ Buckau	0	68.5	68.2
„ Griesheim	8	—.	—.
„ Grünau	0	42.1	44.2
„ Ind.-Gelsen.	0	56.0	57.0
„ v. Heyden	0	63.8	64.7
„ Milch	—	37.0	36.0
„ Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	—	76.7	73.5
Chillingworth	0	69.0	58.5
Concordia	3	43.0	48.0
„ Spinn.	12	75.0	75.0
Contin.Cautotsch	10	116.5	118.0
Corona Fahrräd.	5	47.5	47.5
Cröllwitz Papier	0	100.0	100.0
Daimler Motoren	0	34.0	34.0
Delmenhorst Lin	10	115.0	114.0
Dessauer Gas	0	74.8	76.6
D.-Atl. Telegr.	0	51.0	52.8
D.Babc.&Wilcox	6	74.0	72.0
Dtsch.-Luxemb.	—	87.0	88.8
Dtsche. Asphalt	0	54.2	—.
„ Eisen	5	39.2	39.3
„ Eisenb.Sig	—	64.0	64.0
„ Erdöl	0	88.1	89.7
„ Fenstergl.	0	50.0	50.0
„ Gusstahlk.	6	69.0	69.7
„ Jute-Spinn	8	—.	—.
„ Kabelwerk	6	59.2	61.0
„ Kaliwerke	0	114.0	117.0

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Msch-Fab.	0	48.2	48.0
„ Schachtbau	4	68.0	71.8
„ Spiegelgl.	0	50.1	50.1
„ Steinzeug.	4	99.2	99.0
„ Tel. u. Kab.	—	52.0	51.7
„ Tonsteinzg.	4	77.5	75.2
„ Wollwaren	0	33.6	32.2
DippeMaschinen	0	—.	28.7
Dittmann Neuh.	0	70.0	70.0
Donnersmarkh.	0	69.5	62.7
Dörifler Oskar	10	80.5	81.0
Dresdner Gard.	12	76.0	76.7
Dürener Metallw	—	76.0	76.0
Dürkopp-Werke	0	41.0	43.0
Düsseld. Eis.-B.	0	19.5	19.5
„ Eisen	0	28.0	26.0
„ Kammgarn	4	54.5	54.5
„ Maschinen	0	26.2	27.7
Dyckerh. & Wid.	0	34.0	36.0
Dynamit Nobel	5	81.5	82.5
Eckert Maschin.	8	57.0	56.0
Egestorff Salw,	8	69.5	70.0
Eilenberg Katun	8	79.0	79.0
Eintracht Kohle	10	108.2	109.2
Eiseng. Voblert	0	19.7	19.7
Eisenwerk Kraft	0	42.7	42.7
Elberfeld. Farb.	8	113.0	—.
Elektra,Dresden	10	91.0	91.0
Elektr. Lieferg.	8	87.2	86.5
„ Licht u.Kr.	—	101.0	101.0
Elitewerke	0	25.1	25.1
Elsäß.-Bad.Woll.	0	27.2	27.5
Enziger-Werke	4	78.0	78.0
Erdmannsd. Sp.	8	61.0	60.0
Erlang. Baumw.	8	112.0	111.0
Ernemann-Werk	0	41.7	42.2
Eschweil.Bergw.	8	139.7	140.0
Essener Steink.	0	84.0	83.2
Exzelsior Fahrr.	8	91.0	—.
Faber Bleistift	6	70.0	71.5
Fahlberg List	4	51.5	53.2
Farbenindustrie	0	125.2	126.7
Fein-Jute-Spinn.	10	85.0	85.0
Feldmühle Pap.	6	80.0	79.7
Felten & Guill.	6	109.0	109.0
Flender Brücken	0	11.5	12.0
Flöther Masch.	6	58.0	58.0
Frankf. Masch.	4	36.0	36.0
Frankonia	0	21.5	22.8
Fraustädt. Zuck,	5	70.0	72.0
Freund Masch.	0	61.7	63.0
Friedrichsh. Kali	0	93.0	94.5
Froebeln Zucker	—	35.6	36.0
Gaggenauer	0	29.5	28.5
Gebhard & Co.	7	85.5	86.5
„ & König	5	55.0	56.0
Gelsenk. Bergw.	—	89.6	89.2
„ Gußst.	0	25.8	24.0
Genschow & Co.	0	48.2	45.6
Germania-Portl.	10	107.0	106.5

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	99.0	96.0
Ges. elektr. Unt.	6	129.7	130.0
Gildemeist.&Co.	5	72.5	72.5
Girmes & Co.	8	120.0	119.0
Gladbacher Text	0	15.6	12.1
„ Woll	0	65.0	66.0
Gladenbeck H.	0	12.1	12.1
GlasmanSchalke	8	121.0	121.0
Glauziger Zuck.	8	67.7	68.0
Glockenstahl	0	32.5	33.0
Goedthart Gebr.	0	35.5	37.7
Goldschmidt Th.	0	66.7	67.6
Görlitzer Wagg.	—	21.7	22.7
Gothaer Waggon	—	34.2	34.0
Grevenbr. Masch	0	37.0	37.0
Gritzner Masch.	10	90.5	90.0
Grün & Bilfinger	8	84.0	88.1
Gruschwitz Text	8	43.0	43.0
Gutmannh. Mas.	0	34.8	35.0
Haberm. & Guck.	0	50.0	47.5
Hackethal Draht	0	45.5	45.7
Hageda	5	55.5	52.7
HallescheMasch.	11	122.0	121.5
Hamb. Elektr.-W	10	106.0	106.0
Hammersen F.H.	7	83.0	82.7
Hannov. Masch.	0	42.2	43.0
„ Waggon	—	15.2	16.0
Hansa-Lloyd	8	34.0	35.8
Harb.Gummi Ph.	6	51.2	52.0
Harkort Bergw.	5	46.0	47.3
Harp. Bergbau	0	105.5	107.7
HartmannMasch	0	29.0	29.0
HeckmannDuisb.	5	57.0	57.0
Hedwigshütte	0	69.7	70.0
Hein, Lehm&Co.	—	47.5	47.5
Heid & Franke	—	36.0	36.1
Hemmoor. Zem.	10	146.2	147.7
Hilgers Verzink.	0	37.0	35.6
Hille	5	26.1	27.0
Hilpert Masch.	0	23.5	22.1
Hindrichs Auffer	0	40.0	41.2
Hirsch, Kupfer	6	86.0	86.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	84.0	86.2
HoffmannStärke	0	41.0	41.0
Hohenlohe-Werk	2	11.1	11.8
Holzmann Phil.	7	63.5	65.2
Horch & Co.	—	—.	—.
Hotelbetr.-Ges.	8	—.	87.0
Höxt.Gödelheim	0	43.7	45.0
Hubert-Braunk.	10	113.0	113.0
HumboldtMasch.	0	33.7	33.5
„ Mühle	8	—.	—.
Hupfeld Ludwig	—	27.0	27.0
Hutschenreut C.	0	34.5	33.2
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	81.5
Ilse Bergbau	8	102.5	104.2
„ Genuß Sch.	8	79.3	79.1
Industrie Bau	0	19.0	20.0

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	85.0	85.7
John A. S.	10	82.0	80.5
Junghaus Gebr.	8	—.	80.2
Jüdel Max	—	78.0	79.0
Jülicher Zucker	—	21.0	31.0
Kahla Porzellan	0	—.	53.2
KahlbaumC.A.F.	—	109.0	109.0
Kaiserkeller	0	62.0	64.0
Kaliw. Aschersl.	0	114.7	115.0
Kalker Maschin.	—	40.0	40.5
Kammerich-Wk.	0	27.5	26.7
Kapler Maschin.	8	66.0	66.0
Karlsruh. Masch.	5	32.6	33.2
Karstadt	10	115.5	115.7
Kasseler Feders	0	23.0	21.2
Kattowitzer Bg.	0	10.2	10.5
KeulaEisenhütte	—	24.0	23.0
Kirchner	—	61.5	61.0
Klauser Spinn	7	95.0	93.0
Klöcknerwerke	0	69.2	70.0
Khorr C. H.	0	60.0	60.0
Koch Nähmasch.	8	92.0	94.0
Köln-Neuess. Bg.	0	87.0	88.7
„ -Rottweiler	5	83.1	84.7
Köln.Gas u.Elek.	0	47.5	48.5
Kölsch Walzeng.	0	30.0	30.0
König Wilhelm	5	141.7	142.0
Königszelt	0	39.0	—.
Kontinent. Asph.	0	39.0	39.5
„ Wasser	0	37.0	37.5
Körbisdorf. Zuck	0	104.0	104.0
Körting Gebr.	8	68.5	69.7
Körtings Elektr.	8	73.0	—.
Kostheim Cellul.	0	41.0	40.0
Kötitzer Leder	0	79.0	79.0
Krauß & Co.	0	42.5	43.0
Krefft W.	0	42.0	41.0
KronprinzMetall	5	67.0	68.0
Krüger Gebr.	8	79.0	79.0
Küppersbusch	8	106.0	106.0
Lahmeyer	8	81.5	81.7
Laurahütte	0	34.5	35.2
Leonh. Braunk.	6	73.0	—.
Leopoldgrube	8	68.7	69.2
LindesEismasch.	14	122.0	122.0
Lindström Carl	10	107.5	108.0
Lingel Schuhf.	—	21.5	22.7
Lingner Werke	6	69.5	69.5
Linke Hofmann	—	43.7	45.0
Loewe Ludwig	8	136.1	137.0
Lorenz C.	10	77.2	77.5
Luckau & Steff.	0	12.2	12.2
Lüdensch. Metall	0	—.	45.1
Lüneburg.Wachs	0	45.0	45.0
Luther Masch.	8	65.0	65.2
Magd. Allg. Gas.	0	47.2	47.2
„ Bergwerk	0	51.0	50.2
„ Mühlen	8	60.5	—.
Magirus C. D.	6	54.5	56.5
Mannesm. Mulag	6	30.0	31.0
„ Röhr.	0	—.	85.5

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	76.1	76.2
Marie cons.Berg	0	48.2	48.0
MarienhütteKotz	0	31.2	32.8
Masch. u. Kranb.	5	20.0	20.3
Maschin. Baum	0	—.	42.0
„ Buckau	10	84.0	85.2
„ Kappel	0	10.3	11.1
Maximiliansau	10	120.8	121.0
Mech. Web. Lind.	15	143.5	142.0
„ „ Sorau	10	86.5	86.5
„ „ Zittau	8	54.0	55.5
Meyer Dr.	0	—.	11.6
Meyer Kaufm.	0	59.5	58.5
Miag	7	90.5	90.0
Mimosa	10	117.0	115.5
Mix & Genest	8	77.5	77.2
Motoren Deutz	0	37.2	36.3
Mühle Rüningen	10	72.5	72.0
Mühlheim. Berg.	0	93.0	94.0
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	50.0	50.9
Neckarsul. Fahr.	6	39.7	39.8
Neckarwerke	8	90.0	90.0
Nitritfabrik	0	20.0	20.6
Nordd. Wollkäm.	6	97.8	98.0
„ Steingut	10	114.0	117.0
Nürnb. Herkules	8	57.2	57.2
Oberschl. Eis.-B.	—	47.2	48.0
„ „ Ind.	—	43.2	45.0
„ Kokswerke	6	66.1	67.8
Oecking Stahlw.	0	40.0	40.5
Ohlers Erben	2	39.2	31.1
OppelnerZement	6	89.7	90.0
Orenst. & Koppel	0	69.5	70.7
Osnabr. Kupfer	0	40.0	40.0
Ottenser Eisen	0	15.0	16.0
Panzer	—	37.0	35.0
Phoenix Bergb.	—	75.5	68.8
„ Braunkohlen	5	70.0	—.
Pintsch Julius	4	61.7	60.0
Plauener Spitzen	—	—.	30.2
„ Tüll	0	—.	2.3
Pöge Elektr.	0	43.0	44.5
„ V. 2.	0	—.	54.0
Polyphonwerke	10	84.7	84.7
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	68.0	65.0
Prestowerke	12	99.0	100.0
Rasquin Farbw.	0	41.0	40.5
Rathgeber Wagg.	0	32.2	34.7
Rauchw. Walter	4	53.2	55.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	57.7	58.0
ReisholzPapierf.	12	124.0	127.5
Rheinfelden	8	124.0	124.0
Rhein. Braunk.	9	132.2	133.0
„ Elektrizität	7	79.2	79.1

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	20.0	20.5
„ Möbelst. W.	14	98.5	98.5
„ Nassau Bg	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	127.2	118.0
„ Stahlwerk	0	78.6	80.8
Rh.-W. Elektr.	8	125.5	125.0
„ „ Kalkwk.	0	84.0	30.0
„ „ Sprengst.	4	54.5	58.5
„ „ Zement	6	76.5	76.5
Rhenania	0	40.1	40.0
Rheydt Elektro.	0	—.	2.1
Riedel J. D.	0	55.0	56.7
Rockstroh werke	4	70.5	70.7
Roddergrube	24	336.0	331.0
Rombach. Hütte	—	21.1	21.6
Rosenthal. Porz.	8	72.6	71.5
Rositzer Braunk.	0	45.0	45.0
„ Zucker	—	70.2	69.5
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	71.1	73.8
Sachsenwerk	0	53.7	53.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	—.	78.5
SalzdetfurthKali	0	137.0	139.5
Sarotti Schokol.	14	109.8	108.5
SauerbreyMasch	0	31.5	32.0
Schering	9.6	102.2	107.2
Scheidemandel	—	27.5	28.1
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	70.0	70.0
„ Leinen-Kr.	7	33.0	33.0
„ Portl.Zem.	6	89.7	90.0
Schloßf. Schulte	—	13.5	—.
Schneider Hugo	0	56.0	57.0
Schöller Eitorf	0	—.	37.0
Schöndorff Gebr.	0	—.	—.
Schönwald Porz.	7	48.7	—.
Schött Hermann	8	58.7	55.0
Schubert & Salz.	10	123.0	126.0
Schuckert & Co.	—	80.2	81.2
Schwelmer Eisen	8	115.0	—.
Seck Mühlenbau	8	63.5	64.0
Seebeck Schiff	0	26.0	26.0
SegallStrumpfw.	0	57.0	58.0
Siegen Sol. Guß	0	32.0	33.5
Siemens Elek. B.	4	58.0	59.5
„ Glas	8	82.0	83.0
„ & Halske	—	98.7	100.2
Sinner A.-G.	4	57.0	52.3
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	—.	37.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	37.5	38.7
Stett. Chamotte	5	54.5	55.7
„ Elektrizit.	10	88.0	85.7
„ Vulkan	0	31.0	31.0
Stinnes-Riebeck	0	—.	83.0
Stodiek & Co.	8	91.5	92.5
StöhrKammgarn	0	104.0	104.8
Stöwer Nähmas.	10	73.0	71.5
Stolberger Zink	6	94.8	94.2

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	75.5	75.7
Strals. Spielkart.	10	112.0	112.0
Tack & Co.	0	54.7	54.5
Tafelglas	5	66.2	66.3
Teichgräber	0	3.7	4.0
Telephon Berlin	—	46.6	47.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	48.0	48.5
Thörl'sOelfabrik	0	51.5	—.
Tietz Leonhard	6	88.7	85.0
Triptis	0	32.0	32.0
Triton-Werke	0	41.0	37.7
Tuchfab. Aachen	6	43.5	44.7
Tüllfabrik Flöha	3	48.0	—.
Union, Bauges.	6	58.0	58.0
„ chem. Fabr.	—	9.5	9.5
„ Gießerei	0	19.5	—.
Varziner Papier	0	44.5	43.2
Ver.Berl.Fr Gum	0	50.0	50.2
„ ch. Charlott.	6	62.5	62.0
„ Dt. Nickelw.	—	106.7	106.0
„ Flanschen	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	10	224.0	221.0
„ KohlenA.-G.	6	52.0	50.7
„ Metall Haller	6	58.2	59.0
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.& M.	8	61.0	60.0
„ Thür. Metall	6	39.7	40.0
„ Zepp & Wiss.	10	113.0	112.5
Viktoriawerke	—	56.7	54.1
Vogel, Telg.-Dr.	0	56.0	56.8
Vogt & Wolff	5	—.	—.
Vogtländ.Masch.	—	32.0	32.1
Vorwohler Zem.	6	90.0	91.0
Wanderer-Werk	—	114.0	111.5
Warsteiner Gr.	10	129.0	129.0
Wasserw. Gelsk.	6	77.0	79.5
WegelinA., Ruß.	12	94.0	94.0
„ & Hübn.	6	70.0	70.0
Wernshausen St.	7	42.0	41.0
Weser A.-G.	0	40.5	40.0
Wessel, Ludwig	0	51.0	52.5
Westeregeln	0	116.2	118.5
Westfal.Dinnend	0	34.0	34.5
Westf.Draht-Ind.	5	50.1	50.0
„ Eisenu.Draht	0	39.0	36.0
„ Kupfer	0	42.5	—.
Wickinger Zem.	4	90.5	90.5
Wilke Dampf	5	42.0	40.0
Wissner Metall	6	71.7	69.5
Wittener Gußst.	0	36.0	35.2
Wittkop, Tiefbau	8	88.0	87.5
Wolf R.	0	34.5	34.7
Zeitzer Maschin.	10	105.0	106.5
Zellstoff Berlin	6	49.2	49.2
„ Waldhof	—	104.0	104.0
Zimmerm.-Werk	0	19.0	19.3

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut.Reichsanl.	0.34	0.35
4% „ „	0.34	0.35
3½% „ „	0.33	0.34
3% „ „	0.49	0.51
Deutsch. Sparp.-A.	0.21	0.22
4% Pr. kons. Anl.	0.34	0.35
3½% „ „ „	0.33	0.35
3% „ „ „	0.33	0.35

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Baltimore	—	80.0	80.2
Canada		—.	—.
Deutsch Austral.	0	107.6	108.7
Elektr. Hochbahn	5	—.—	—.
Hamburg Amerika	0	129.6	131.6
„ Hochbahn	6	73.2	73.2
„ Süd-Amer.	8	100.2	101.0
Hansa Dampfsch.	0	138.2	139.5
Kosmos	0	103.7	102.7
Neu Guinea	0	—.	—.—
Nordd. Lloyd	0	127.7	129.7
Otavi-Minen	7.5	28.0	28.1
Pennsylvania	—	118.0	118.0

Bankaktien

Bank elektr. Werte	5	57.5	58.5
Barmer Bankver.	8	84.2	85.0
„ Kreditbk.	6	48.2	48.2
Berl. Handels-Ges.	10	145.0	145.0
„ Hypothekenb.	7	116.0	115.5
Comm.- u. Privatb.	8	108.2	108.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	127.0	128.0
Deutsche Bank	10	126.5	127.0
Diskonto-Comm.	10	120.0	121.0
Dresdner Bank	8	115.5	115.5
Leipz. Credit-Anst.	8	93.5	98.5
Mitteld. Creditbk.	8	101.0	101.2
Osnabrücker Bank	0	71.2	71.2
Ostbank f. Handel	8	75.5	75.5
Pr. Boden-Creditb.	0	90.0	88.5
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	98.5	95.5
„ Hypotheken	0	115.0	117.0
„ Pfandbr.-Bank	8	110.0	110.5
Reichsbank	10	156.1	157.2
Rh.-Westf.- Bod.-C.	6	92.0	90.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	89.0	89.0

Brauereiaktien

Bochum. Viktoria	5	44.5	44.0
Dortmund. Aktien	10	110.7	110.7
„ Ritterbr.	16	134.0	134.0
„ Union	8	121.2	120.2
Düsseld. Dietrich	—	125.0	125.0
„ Höfel	16	120.0	121.0
Engelhardt-Brau.	10	106.5	107.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	60.6	61.5
Müser Langendr.	5	46.5	48.0
SchlegelScharpens	10	100.0	96.0
Wicküler-Küpper	—	124.5	124.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.



BOCHUM, HELLWEG 1

Der richtige Anzug zum richtigen Preise!

Anzüge	in hübschen Farben, gemustert und gestreift, aus tragfähigen Stoffen 42.— 35.— 26.—	19.-
Anzüge	moderne Macharten, in allen Farben, auf Leinen und Roßhaar gearbeitet 72.— 65.— 57.—	48.-
Anzüge	aus feinsten Gabardine und Kammgarnstoffen in eleganter Ausführung 98.— 88.— 82.—	75.-
Sportanzüge	aus Manchester, Cord, Loden- und sonstigen Stoffen 62.- 51.- 42.-	34.-

Infolge der anhaltenden Geldknappheit gewähren wir weitgehendste

Zahlungs-Erleichterung!

Gekaufte Ware wird bei einer Anzahlung sofort mitgegeben!

Paletots	in schwarz und marengo, 1- und 2reihig, mit und ohne Samtkragen 88.- 72.— 58.—	46.-
Ulster	moderne Formen, gute Qualitäten, in vornehmer Ausführung 79.— 62.— 49.—	38.-
Mäntel	**für den Uebergang,** in Gabardine, Covercoat und Cheviotstoffen, in allen modernen Formen 72.— 59.— 48.—	39.-
Mäntel	aus Gummi und wetterfesten Lodenstoffen, alle Macharten 45.— 36.— 27.—	19.-

Unsere Garantie

Alle angebotenen Kleidungsstücke sind in nur bewährten u. bestrenommierten Herrenkleider-Werkstätten von erfahrenen Schneidern hergestellt und auf Schönheit u. Haltbarkeit schärfster Prüfung unterworfen worden. Wir verbürgen daher

erstklassige Verarbeitung, haltbare, gute Futterstoffe u. niedrige Preise!

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Freitag, 26. Febr., 7.15 bis 11: Wahlvorstellung für alle Ringe:
Undine.

Samstag, 27. Febr. 7.15 b. 10.30. C. 22:
Othello.

Union-Palast

Heute Freitag 8 Uhr letztes Auftreten des bekannten und beliebten Operetten-Tenors
Lutz Hügel
in
Drei alte Schachteln

Samstag 8 Uhr Erstaufführung
Polnische Wirtschaft

Union-Palast
Haupt-Restaurant

Freitag ab 7 Uhr
Studenten-Lieder und Potpourri-Abend.
Jazz-Trio Blau-Weiß.

Flügel
erstklass. Fabrikat, wen. gespielt, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Z. S. 49284 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

---

gebrauchte
Pianos
preiswert.
Teilzahlg. gestattet.
MARKS
Kaiser Wilhelm-Str.

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. 4 bis 7 Uhr.

Grammophon
(Markenappar.), echt Eiche, bill. zu verk. od. zu tausch. geg. Kohlen od. Kartoff. Müller, Weitmar-Nord, Adolfstr. 1, 2. Etg., geradeaus.

Gardinen Dekorationen
Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen. Aufhängen gratis.
Teppichhaus
Cieslak
Gattingerstr. 14.

Apollo-Lichtspiele
Alleestraße 55

Nur 4 Tage.
Freitag bis einschl. Montag
zeigen wir den neuesten
Sensations-Großfilm

Im Banne der Todesstrahlen

6 hochsensationelle Akte. — Tolle, spannende Abenteuer.
In den Hauptrollen:
Harry Hill, Valy Arnheim, Marga Lindt.

II.

Als zweiten Großfilm
bringen wir den spannenden Raubtier-Sensations-Film

Miss Mabel, die Löwenbraut

6 außergewöhnlich spannende Akte aus dem Raubtierleben bezeugen, daß die Filme der
Hagenbeck-Produktion
in Bezug auf Raubtier-Dressuren einfach unerreicht und fabelhaft sind.

III.

Im bunten Teil

erscheint die DEULIG-WOCHE u. a.
„Das Grauen der modernen Seeschlacht"
und
„Helden des Werktags".
Außerdem eine Groteske in 2 Akten.

Jeden Sonntag 11 Uhr, Preis 20 Pfg., die beliebte
Jugend-Vorstellung.

---

2 eis. Bettstellen und 3 Tische mit Marmorplatte zu verkaufen. Höpke, Wörthstraße 31.

Klavier zu verk. Weitmar, Augustastr. 33, pt.

Motorrad 3½ PS, zu verkauf. Steinstr. 15, 3. St.

Gebr. Waschmaschine und Kinderbettchen zu verkauf. (49293 Gustavstr. 41, 2. Et.

Kammer-Lichtspiele
Fernruf 2452

Das jedem Geschmack Rechnung tragende Großstadt-Programm!
Das große Trianonwerk:

Komödianten des Lebens



Ein heiteres Spiel in **5** großen Akten, das beinahe ernst geworden wäre. / Nach einer Idee von Rudolf Straatz.

Die erstklassige Besetzung:

Detektiv Bobb Doddini	Georg Alexander
Ein Grenzoffizier	Bruno Kastner
Elga	Elga Brink
Ly	Edith Meller
Lona	Lona Schmidt
Professor Laborl	Paul Otto
Bastian, dessen Diener	Willy Schröder
Fred, Elgas Bruder	Martin Herzberg
Der zweite Grenzoffizier	Bob Roy

Regie: **Georg Jacoby.** Aufgenommen in Lugano, der Perle der Schweiz.

Aufführungszeiten: Werktags: 5.40 u. 8.50 Uhr
Sonntags: 4.40 u. 7.40 Uhr

FERNER:

Der First-National-Großfilm:

„TAIFUN"

Abenteuer und Sensation in 6 spannenden Akten.
Aufführungszeiten: Werktags: 4.20 u. 7.30 Uhr
Sonntags: 3, 6.05 u. 9.05 Uhr.

Hierzu eine der Fix und Fax-Grotesken:

Fix u. Fax als Unglücksraben

2 köstliche Akte.

Zum Besten notleidender alter Leute.

Musikfeier in der Christuskirche

am Sonntag, den 28. Februar, abends 6–7 Uhr.

Ausführende: **Der Pauluskirchenchor** (100 Damen u. Herren) Chorl. B. Schmiedeknecht. Studienrat H. Schneck (Orgel). Otto Schneeberg, 1. Flötist des Bochumer Städtischen Orchesters. Irmgard Becker-Glebe (Sopran), Marta Ebert (Alt). Werner Brandt (Tenor). — Eintrittspreis: 0.75 Mk.

Vorverkauf: Ev. Vereinshaus, Buchhandlg. Schweighöfer & Husen.

Intimes Theater

Freitag den 26. Februar
Ehren- u. Abschieds-Abend
von
Conrad Scherber
den beliebten Münchener Schriftsteller-Komponisten mit neuen, für diesen Abend besonderen Vorträgen.
Außerdem:
Roulette-Tanz
Eintritt frei!

Coué.
Die Weltbedeutung des genialen Erfinders der **bewußten Autosuggestion** ist auch von der Wissenschaft heute anerkannt. Angesichts der verblüffenden Erfolge konnte keine Ablehnung mehr möglich sein.
Biblische Wunder
vollziehen sich wieder durch die ebenso einfache wie geniale Kunst, die mächtigen Kräfte des Unterbewußtseins in den Dienst der leidenden, verzagten, sorgeerfüllten Menschheit zu stellen und alles in **jeder Hinsicht** zum Besten zu lenken. Niemand kann die Methode Coué entbehren.
Leichtverständliche Anweisung mit dem für Suggestionszwecke **unentbehrlichen Zählkranz** D. R. G. M. liefert zu
Mk. 1.— das Stück,
„ 2.— „ „ echt Silber,
(von Mk. 2.— an portofrei) gegen Voreinsendung des Betrages auf mein Postscheckkonto Karlsruhe No. 27757 bei Alleinverkaufsrecht.
Franz Minister, Pforzheim.

Laufen- und Gitarrestunden
werden erteilt
Hallnaß, Gerberstraße 26

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082.
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11.

Inserieren bringt Gewinn!

Prima
Tafelbutter
zu Mk. 2 p. Pfund frei dort versendet stets frisch, auch in 1-Pfund-Packung u. Nachnahme. (a5517
Alfred Jurkschat, Neukirch, Ostpr.

Motorrad.
Marke „Victoria", Modell 24, 4 PS, Bremse 8/11 PS, m. B. M. W.-Motor, 4 Takt, 2 Zylind., m. elektr. Lichtmaschine, Hupe u. Lampe, wenig gefahr., krankheitsh. sof. preisw. geg. bar zu verkauf. Näher. Kettermann, Bochum, Hattinger Straße 9. (48944

Kapitalien

Hypotheken-Kapital
unter günst. Bed. auf nur gute Objekte vermittelt
M. Elschner, Bochum, Bergstraße 82, Fernspr. 2739, Mitgl. d. R. D. M.

Suche
2500-3000 Mk.
aus Privathand zu leihen. 50fache Sicherheit vorh. Zeitgemäße Zinsen, auf mehr. Jahre u. ev. Geschäftsanteil. Ang. u. K K 49204 an d. Geschst. d. Z.

I. Hypotheken
auf nur bess. Wohn- und Geschäftshäuser mit sofortiger Barauszahlung durch
H. Brunnert, Bochum, Alleestraße 52.

Wer leiht
800-1000 Mark
gegen Sicherheit? Angeb. unt. W. A. 49269 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

---

700 Mark
geg. gute Sicherheit u. hohe Zinsen auf ½ Jahr sofort zu leihen gesucht. Angeb. u. D. B. 49276 an die Gesch. d. Zt.

---

200 Mark gegen zehnfache Sicherheit zu leihen ges. Monatl. Rückgabe von 50 M. Ang. u. M S 49359 an die Gesch.

Unterricht

Erfahr. Musiklehrer
erteilt künstler. Unterricht f. Klavier, Geige, Gitarre und Harmonium. Glänz. Erfolg auch b. Kindern und Zurückgebl. Meldung bei Müller, Gr. Beckst. 6.

Wer dressiert einen Schäferhund?
Futter genüg. vorhanden. Kann morgens geholt und abends gebracht werden. Angeb. u. M. N. 49305 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim Meinolphusstr., Nähe d. Stadttheaters

Samstag, 27 Februar bis einschl. -Montag, 1. März

Wilhelm Tell

7 Akte bearbeitet nach Friedrich von Schiller. **7 Akte**

Als auserlesenes Beiprogramm:

Das Geheimnis im Tropfen Wasser.
Bilder von der Tauernbahn.
Trianon Auslandswoche.

Jugendvorstellungen:
Samstag und Sonntag 3.45 Uhr, und Montag 4.30 Uhr.

Reinertrag ist für die Glocken!

Zentral-Kaffeehaus

Heute Ehren- und Abschieds-Abend
unserer beliebten Kapelle
Albert Glückmann.

Große Posten evang. Gesangbücher
Dünndruck-Ausg. angekommen. Dauerhafte gute Einbände.
Billige Preise.
Der Name wird gratis eingedruckt. LB8
Brockmeyer
Bochum, Marienstr. 14 gegenüb. d. Badeanst.

Trinkt Trass-Kaffee
in Stadt und Land rühmlichst bekannt

Diese Preise sind niedrig!

Kalbfleisch	Nacken	0.70
	Brust- u. Nierenstck	0.80
	Keule	0.90
Hammelfleisch erstklassig		0.90
„ Keule		1.10
Lammfleisch prima fett		0.60
„ Keule u. Nierenstck.		0.70
Schweinefleisch		1.20
Schinken		1.20
Kotelett		1.35
Ochsenfleisch gefr. blutfrisch		0.60

Meyer, nur Grabenstraße 20